

# JAGD INTIROL



Zeitschrift des Tiroler Jägerverbandes  
März 2024 • Jahrgang 76

[www.tjv.at](http://www.tjv.at)



# MONATSAKTION

## UNSERE ANGEBOTE DES MONATS MÄRZ!

SOLANGE DER VORRAT REICHT!

ALLE ANGEBOTE ERHALTEN SIE IN UNSERER  
GESCHÄFTSSTELLE ODER ÜBER UNSEREN ONLINESHOP!

**-10%  
RABATT**  
für alle Mitglieder  
des TJV

*Wir freuen uns auf  
Ihre Bestellung!*

### WESTE SERLES

Unsere Weste der Firma Astri ist eine Hybrid-Weste, kombiniert aus Windstopper-Fleece und einem Loft-Material auf der Vorderseite und dem Kragen. Die Allround-Weste ist bestens für den ganzjährigen Einsatz im Jagd- und Outdoor-Bereich geeignet.

Sie hat zwei Reißverschluss-Taschen mit großen Zipperrn und besitzt eine Brusttasche auf der Innenseite. Die Jacke ist äußerst pflegeleicht, sollte aber nur bei 30 Grad und ohne Weichspüler gewaschen werden.



**€ 98,91**  
statt € 109,90

### HERAUSFORDERUNG ROTWILD

**Autor: Hubert Zeiler**



**€ 29,70**  
statt € 33,00

Der Rothirsch zählt zu den besterforschten Tieren der Gegenwart. Nur: Von diesem Wissen kommt kaum etwas zur Anwendung, weil es noch nicht bis in die Köpfe der handelnden Personen vorgedrungen ist. Der Rotwildexperte Hubert Zeiler hat Hunderte Studien aus aller

Welt aufgearbeitet und kommt zu dem Schluss: Wir sollten an das Rotwild mit völlig neuen Maßstäben herangehen. In diesem Buch gibt er nicht nur unerwartete Einblicke, sondern zeigt auch frische Zugänge und Lösungsansätze zum Umgang mit Rotwild. – Ein Buch, das kraftvoll die abgestandene Luft aus Jagd und Forst hinausbläst.

### TIROLER ZIRBENSCHNAPS

- » Aus handgepflückten, saftigen Zirben-Zapfen hergestellt
- » Inhaltsstoffe: Alkohol, Zirben-Zapfen
- » 0,2 l Flasche



**€ 13,49**  
statt € 14,99

### MULTIFUNKTIONSTUCH „WILD<sup>ES</sup> TIROL“

Das Multifunktionsstuch „Wild<sup>es</sup> Tirol“ kann man als Schal, Stirnband, Beanie etc. tragen. Es besteht aus 100 % Polyester.

Die Eigenschaften von Polyester sind:

- » pflegeleicht
- » geringes Gewicht
- » isolierende Wirkung
- » schnelltrocknend
- » sehr wetter- und formbeständig  
→ kein Knittern
- » kein Verblässen
- » kaum Abnutzungsspuren



**€ 13,41**  
statt € 14,90



**TIROLER  
JÄGERVERBAND**

Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/571093  
E-Mail: [shop@wildestirol.at](mailto:shop@wildestirol.at), <https://wildestirol.at>

# Wenn Ideologie vernünftigen *Bewirtschaftungsstrategien* entgegensteht!

In den letzten Wochen wurde in Tirol, in Deutschland und in ganz Europa darüber berichtet, dass sich die Stadtgemeinde Kufstein nach 70 Jahren ordnungsgemäß erfüllter Jagdpacht von ihrem Pächter im Revier Kaisertal trennen will bzw. wird, um die Jagd in Eigenbewirtschaftung selbst zu betreiben. Dies, obwohl der Pächter zu maßgeblichen Zugeständnissen bereit gewesen wäre und obwohl die Jagd ordnungsgemäß ausgeübt wurde. Nun steht es jedem Verpächter frei, seine Bestandsverhältnisse zu ändern und anzupassen. Bei Kommunen, die mit öffentlichem Geld zu wirtschaften haben, sind allerdings besondere Maßstäbe anzulegen und es ist insbesondere wirtschaftlich zu agieren.

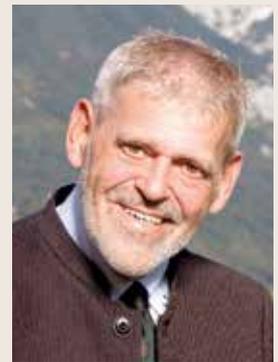
Es mag vordergründig populistischen Strategien entsprechen, einem verdienten Unternehmer die Jagd „zu nehmen“ und Gemeindebürgern das Jagen zu ermöglichen. Und es ist auch im Sinne des Tiroler Jägerverbandes, wenn das Weidwerk von allen gesellschaftlichen Gruppen ausgeübt werden kann. Aber um erfolgreich zu weidwerken und auch die Landeskultur hochzuhalten, braucht es ein sinnvolles Miteinander von professionell geführten Großjagden, funktionierenden Jagdgesellschaften und nachhaltig bejagten Eigenjagden.

Dieses Miteinander prägt unsere alpenländische Jagdkultur seit langer Zeit und dieses Miteinander ist es auch, das Tirol von so vielen anderen vergleichbaren Regionen abhebt. Nicht zu vergessen ist der regionalwirtschaftliche Impact, den so mancher Jagdpächter mitbringt, und dessen besonderer Bezug zu den jeweiligen Regionen. Wenn nun klassenkämpferische Töne in die Tiroler Jagd Einzug halten, ist dies abzulehnen. Abzulehnen, weil das Miteinander von Großpächtern, der regionalen Jägerschaft und den Verpächtern überwiegend sehr gut floriert. Was passiert, wenn man Jagdgebiete aufsplittert und aus Profitstreben kleine Pirschbezirke anlegt, zeigen manche Negativbeispiele, die wir als Jägerverband immer wieder auch in Frage gestellt haben.

Nicht nur der Wald soll nachhaltig betrachtet werden – auch die Jagd sollte einer nachhaltigen Betrachtungsweise unterzogen werden. Die teuerste Variante für eine Gebietskörperschaft, ein Jagdgebiet zu bewirtschaften, ist jedenfalls jene der Eigenbewirtschaftung – nur leider wird dieses Faktum erst wirklich manifest, wenn der Schaden schon angerichtet ist. Bis dahin wird öffentliches Gut zum Experimentierfeld für mäßig wissende Forstreferenten und deren Helfer. Das ist bedauerlich und schadet allen Seiten.

*Weidmannsheil!*

**Ihr Anton Larcher**



**ANTON LARCHER**

Landesjägermeister  
von Tirol

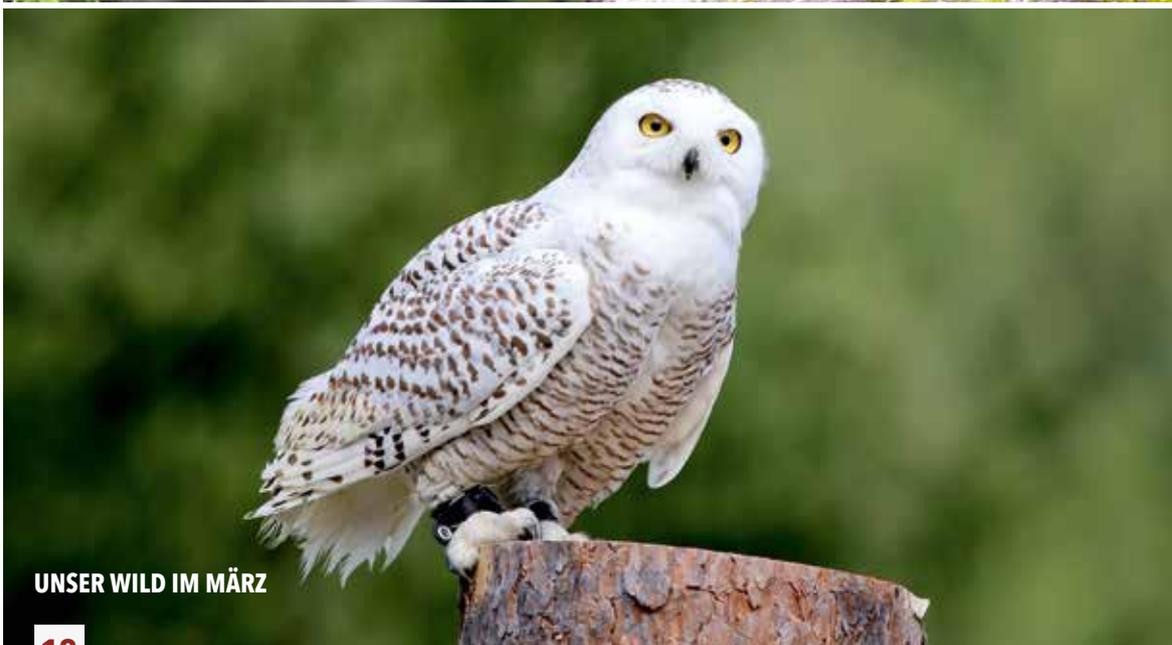
10

**GROSSE BEUTEGREIFER IN TIROL -  
JAHRESBERICHT 2023**



**UNSER WILD IM MÄRZ**

18



## ALLGEMEINES

- 03 Zum Geleit
- 06 Foto des Monats März 2024

## FORSCHUNG & PRAXIS

- 08 Stunde der Wintervögel
- 08 **REVIERE:** Erlegte Gams mit Schalenwucherung
- 09 Wildkatzen-Nachweis in Osttirol
- 09 **REVIERE:** Grenzübergreifende Nachbarschaftshilfe nach Lawinenabgang am Hahntennjoch
- 08 **REVIERE:** Rotmilan wurde von Jägern gerettet

## WILD & ÖKOLOGIE

- 10 **GROSSE BEUTEGREIFER:** Jahresbericht 2023
- 18 **UNSER WILD IM MÄRZ**
- 26 **LESEPROBE:** Klimawandel – was nun?

## WALD & LEBENSRAUM

- 32 **FORST:** Waldverjüngung und Wildverbiss – kann Wildverbiss nützlich sein!?!

## JÄGER & REVIER

- 35 **REHWILD:** Rehkitzmarkierung Tirol 2024

## WALDVERJÜNGUNG UND WILDVERBISS – KANN WILDVERBISS NÜTZLICH SEIN!?!

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER  
MEDIENINHABER  
(VERLEGER):**



Tiroler Jägerverband  
GF Mag. Martin Schwärzler  
(m.d.W.d.G.b.)  
Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck  
Tel.: +43 (0)512 571093, E-Mail: info@tjv.at

**SCHRIFTFÜHRUNG:**  
Victoria Ribisl, MA

**LAYOUT | PRODUKTION:**  
Evelyn Schreder (RegionalMedien Tirol)

**HERSTELLER:**  
RegionalMedien Tirol GmbH  
Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck  
Tel.: 0512-320 4323  
sonderprodukte.tirol@regionalmedien.at

**ANZEIGENVERKAUF:**  
RegionalMedien Tirol GmbH  
Alexander Schöpf  
Eduard-Bodem-Gasse 6  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0512-320 4831  
**Mail: jagd.tirol@regionalmedien.at**

**REDAKTION:**  
TJV (Christine Lettl, Martina Just, Victoria Ribisl, Martin Schwärzler, Marina Ulrich)  
RegionalMedien Tirol

**DRUCK:**  
Athesia Tyrolia Druck GmbH

„JAGD IN TIROL“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes kostenfrei abgegeben. Sie ist eine Fachzeitschrift, welche die behördlichen Kundmachungen und Verlautbarungen zu veröffentlichen hat und zusätzlich über grundsätzliche Fragen und aktuelle Ereignisse auf dem Gebiet des Jagdwesens, des Naturschutzes usw. informiert. „Jagd in Tirol“ erscheint am Monatsanfang. Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats. Für unlangfristige Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Namentlich oder mit Kürzel gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder.



**DER BARTGEIER AUF DEM TITELBILD WURDE  
VON GEORG JUEN AUFGENOMMEN.**

## COGNITIVES DYSFUNKTIONS-SYNDROM: DEMENTZ BEIM HUND

- 36 **BELLETRISTIK:** Der Urhahn von Lotron
- 40 **JÄGERWISSEN AUF DEM PRÜFSTAND**

## JAGD & GESCHICHTE

- 42 **KUNST:** Die ältesten Fernwaffen

## INFO & SERVICE

- 44 Mitteilungen der Geschäftsstelle
- 46 Zukunftsbild „Tiroler Jagd 2030“
- 50 Jubilare im März 2024
- 51 Mitteilungen Jagd Österreich
- 54 TJV-Akademie
- 56 Aus- und Weiterbildung

- 58 Aus den Bezirken
- 62 Jäger in der Schule
- 63 Vereine
- 64 **AUTOTEST:** Toyota RAV4
- 66 **KULINARIUM:** Hirschrücken mit Gin, Schupfnudeln und Moosbeersauce

## JAGDHUNDE

- 67 **GESUNDHEIT:** Cognitives Dysfunktions-Syndrom: Demenz beim Hund
- 71 **VEREINE**

## HUMORVOLLES

- 72 Klavinus

# *Eifriger Baumeister*

Ein nächtlicher Ausflug reicht für einen fleißigen Biber, um einen Baum mit ca. 30 bis 40 cm Stammdurchmesser zu fällen. So gelangt er an die ersehnte Nahrung und gewinnt gleichzeitig neues Baumaterial.

**Das Foto des Monats dieser Ausgabe wurde von Herbert Hammerl aus Zams aufgenommen.**





**WIR SUCHEN:**

## **IHR FOTO DES** *Monats*

Fotografiebegeisterte Leser der „JAGD IN TIROL“ sind eingeladen, ihr „Foto des Monats“ an die Redaktion zu senden. ([foto@tjv.at](mailto:foto@tjv.at))

Die Aufnahme sollte ein interessantes Motiv aus Natur, Wald und Wild, Jagd, Forst oder Revierbetreuung abbilden. Eine kurze Erläuterung zur Person des Fotografen, dem Aufnahmeort und den näheren Umständen der Aufnahme wäre wünschenswert.

Als Gewinn winken die Veröffentlichung als „Foto des Monats“ samt Erwähnung des Fotografen in der JAGD IN TIROL, die Aufnahme in die TJV-Bildergalerie sowie ein

### **ERSTE-HILFE-SET BERGRETTUNG**



**EINSENDUNGEN AN:**  
[foto@tjv.at](mailto:foto@tjv.at)

Die Bilder sollten eine Dateigröße von ca. 5 MB haben.

Die Teilnahme erfolgt durch Übersendung eines oder mehrerer Fotos ausschließlich per E-Mail. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Teilnehmer gewährleisten, dass sie an den übermittelten Fotos sämtliche Rechte uneingeschränkt besitzen und keine Rechte Dritter berühren. Insbesondere bei der Darstellung von Personen versichern die Teilnehmer, dass keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden und die abgebildeten Personen mit einer Veröffentlichung ihres Bildes einverstanden sind. Die Teilnehmer räumen dem TJV mit der Einsendung und Teilnahme uneingeschränkt das Recht ein, übermittelte Fotos unentgeltlich und in sämtlichen Medien zu nutzen und zu veröffentlichen.

# Stunde der Wintervögel

Österreichs größtes Citizen-Science-Projekt, die „Stunde der Wintervögel“, endet mit einem Teilnehmerrekord. Im 15. Zähljahr übermittelten 27.821 Teilnehmende, über 13 % mehr als im Vorjahr, ihre Zählergebnisse an BirdLife Österreich. Die Kohlmeise war mit Abstand der häufigste Wintervogel im Siedlungsraum, gefolgt von Haus- und Feldsperling. Durchschnittlich wurden österreichweit 32 Vögel je Zählort beobachtet. Das sind mehr als im Vorjahr, dennoch lässt sich über die nunmehr 15 Zähljahre ein negativer Trend feststellen.

40.257 Vögel waren insgesamt in 1.259 Gärten Tirols anwesend. Die Tiroler\*innen zählten rund 32 Vögel pro Garten, das entsprach dem österreichweiten Durchschnitt. Aus Osttirol wurden interessanterweise 44 Individuen pro Garten gemeldet, das war der höchste Wert innerhalb Tirols und der zweithöchste österreichweit (nach Unterkärnten). Dies entspricht dem allgemeinen „Süd-Nord-Gefälle“ innerhalb Österreichs: Im Süden des Landes sind deutlich mehr Vögel pro Garten zu beobachten. Viele Kurzstrecken- und Teilzieher halten sich im Winter eher südlich des Alpenhauptkamms oder auch südöstlich des Alpenraumes auf, was zu diesem Phänomen führt. Häufigster Wintervogel in Tirol war die Kohlmeise, die einen Platz gutmachte und mit 5.943 Individuen in 87,1% der Gärten anwesend war. Auf Platz zwei gelangte der Haussperling, Platz drei ging wie im Vorjahr an die Amsel. Doppelt so viele Erlenzeisige wie im Vorjahr zeigten sich zum Zählzeitpunkt in Tirols Gärten und flatterten auf Platz vier – in Osttirol sogar auf Platz zwei. Durch den vorangegangenen Wintereinbruch dürften die Zeisige von den Bergen in die Täler gewandert sein.



Die Ergebnisse der diesjährigen Wintervogelzählung für Tirol

Das winterliche Auftreten der Vögel im Siedlungsraum wird generell von verschiedenen Faktoren beeinflusst, welche sowohl die für Vögel typischen Bestandsschwankungen als auch den langfristig negativen Trend erklären können: die Witterung zum Zählzeitpunkt, das Nahrungsangebot abseits der Siedlungen, der variierende Zuzug von Vögeln aus dem Norden sowie die Le-

bensraumverschlechterungen für Vögel in den Siedlungen. Der Langzeittrend über die 15-jährige Zählreihe (2010 bis 2024) zeigte österreichweit jedoch eine kontinuierliche Abnahme der Vögel pro Zählort, so auch in Tirol: Bei der ersten Zählung waren es noch 42 Vögel pro Garten, inzwischen sank der Wert auf 32 Vögel pro Garten ab.

PA BirdLife Österreich

## ERLEGTE GAMS MIT SCHALENWUCHERUNG

Am 10. November 2023 konnte der Jagdpächter vom Lader Urg, Klaus Kirschner, einen 3-jährigen stark abgemagerten Gamsbock mit auffälligen Schalenwucherungen erlegen. Die hochgradig ausgewachsenen Schalen des Gamsbocks messen ca. 15 bis 19 cm. Die Jagdkameraden vom Lader Urg wünschen ein kraftiges Weidmannsheil.

Thomas Tschiderer

Die genaue Ursache für dieses abnormale Schalenwachstum ist bis heute ungeklärt. Vermutet werden Störungen des Protein- oder Mineralstoffwechsels sowie entzündliche Prozesse im Bereich des Klauensaums, von wo aus die Bildung des Klauenhorns erfolgt.



# Wildkatzen- Nachweis in Osttirol

Die Veröffentlichung der Wildkatzenbilder, die im Juni 2022 in St. Johann im Walde (Bezirk Lienz) aufgenommen wurden, hat dazu geführt, dass noch weitere Wildkatzen-Nachweise beim Tiroler Jägerverband eingegangen sind. Zusammengefasst sind dies die teilweise bereits veröffentlichten Nachweise vom Oktober 2022 in Lengberg (Bezirk Lienz), vom Dezember in Dölsach (Bezirk Lienz) und vom Januar 2023 in Nikolsdorf (Bezirk Lienz), wobei an diesem Standort sogar zwei verschiedene Katzen aufgezeichnet wurden. Dieser Standort bewährte sich und so entstand bereits im April das nächste Bild. Ende Dezember wurde dort erneut eine Wildkamera aufgestellt und die Katze ließ nicht lange auf sich warten: Sie tappte am 10. Januar 2024 erneut vor die Kamera. Diese Reihe an Nachweisen aus dem Bezirk Lienz lässt die Hoffnung aufkeimen, dass dort eventuell mehr Wildkatzen leben als bisher angenommen.

Einzelne Zufallsnachweise sind für das Monitoring dieser seltenen Art von großer Bedeutung. Daher bittet der TJV darum, dass mögliche Wildkatzen-Nachweise zur Abklärung direkt an den TJV (0512571093 oder [monitoring@tjv.at](mailto:monitoring@tjv.at)) oder an die Plattform Wildkatze ([www.wildkatze-in-oestereich.at](http://www.wildkatze-in-oestereich.at)) gemeldet werden.

TJV



Mit Hilfe einer Wildkamera konnte im Januar erneut eine Wildkatze im Bezirk Lienz nachgewiesen werden.

Fotos: TJV (1), Schlatter (2), Privat (1)

## GRENZÜBERGREIFENDE NACHBARSCHAFTSHILFE NACH LAWINENABGANG AM HAHNTENNJOCH



Anfang Februar 2024 wurde Jagdpächter Martin Pechtl, Imst Oberstadt, am Vormittag vom Reviernachbarn, Berufsjäger RJ Hans-Peter Krabacher, informiert, dass in seinem Revier mehrere Stücke Steinwild von einer Lawine mitgerissen wurden. Noch am selben Nachmittag wurde mit großer Hilfe von Hans-Peter und seinem Berufsjäger-Lehrling die Imster Jägerschaft zum Lawinenkegel gebracht und dieser gemeinsam großflächig abgesucht. Insgesamt wurden vier Steinböcke der Klassen 2 und 3 geborgen.

Anhand der Spuren vor Ort muss leider davon ausgegangen werden, dass die rücksichtslose Nutzung des hochalpinen Alpenraumes, auch in der absoluten Notzeit der Wildtiere, durch Ski-



tourengeher und Schneeschuhwanderer das Steinwildrudel in diese Lage gebracht hat und es dadurch unter diese Lawine gekommen ist. Ein großes Dankeschön für die revierübergreifende Zusammenarbeit!

Lukas Schlatter

## ROTMILAN WURDE VON JÄGERN GERETTET

Im Gemeinde-Jagdrevier Schwendt wurde am 9. Januar 2024 ein sehr schwacher und stark abgemagerter Rotmilan auf einem Wanderweg im Kohlental von Maria Brunner-Kili gefunden. Nach Nachfrage beim Tiroler Jägerverband wurde der Rotmilan von Klaus und Maria Brunner-Kili nach Schwaz zu Tierarzt Christian Messner geliefert. Bei genaueren Untersuchungen durch den Tierarzt wurden bei dem Rotmilan starkes Untergewicht und eine Vergiftung festgestellt. Nach einer 3-wöchigen Pflegebehandlung in Schwaz durch Tierarzt Christian Messner konnte der seltene und geschützte Rotmilan gesund nach Schwendt bebracht werden. Am Sonntag, den 28. Januar, wurde der Rotmilan wieder in Schwendt in die Freiheit entlassen. Danke an Mag. Christian Messner und seine Tochter für die tolle Unterstützung und an Maria und Klaus Brunner-Kili für die Rettung des Rotmilans.

HM-Stv. Richard Dagn, Schwendt



Klaus und Maria Brunner-Kili sowie Tierarzt Mag. Christian Messner (v. l.) freuen sich über die erfolgreiche Genesung des Rotmilans.



Jahresbericht 2023

# Große Beutegreifer in Tirol

Auch im Jahr 2023 zeichnete sich eine steigende Präsenz großer Beutegreifer ab. Die Mehrheit der Nachweise wurde durch genetische Analysen von Proben, die im Zuge von Rissverdachtsfällen durch Tiroler AmtstierärztInnen sowie von den jagdlichen Wildtier-RissbegutachterInnen des Tiroler Jägerverbandes und Sachverständigen der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) Innsbruck genommen wurden, erbracht. Das Genetiklabor des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien führte wie bereits in den Vorjahren als Referenzlabor im Auftrag des Österreichzentrums Bär, Wolf, Luchs die im Rahmen des Monitorings notwendigen mehrstufigen DNA-Analysen durch. Darüber hinaus wurden auch viele weitere Meldungen wie beispielsweise Wildkameraaufnahmen, Spuren- und Sichtungsmeldungen, in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Jägerverband von der Abteilung Landesveterinärdirektion bearbeitet und unter Einbeziehung dafür zuständiger österreichischer ExpertInnen beurteilt.

Land Tirol 



Über das gesamte Berichtsjahr fanden Beurteilungen von Rissverdachtsfällen in allen Tiroler Bezirken statt. Die Begutachtung von Nutztieren obliegt dabei in Tirol den AmtstierärztInnen. Für die Begutachtung von als Rissverdachtsfällen gemeldeten Wildtieren konnten darüber hinaus jagdliche Wildtier-RissbegutachterInnen herangezogen werden. Mit 255 entschädigten toten Nutztieren für das Jahr 2023 ist die Anzahl an entschädigten toten Nutztieren im Vergleich zum Vorjahr mit 413 deutlich gesunken (minus 38 %). Die 255 Nutztiere verteilen sich auf 232 Schafe, sieben Ziegen, 15 Rinder und ein Pferd. Einige weitere Tiere wurden als verletzt gemeldet.

Neben den 255 toten Nutztieren wurden weitere 285 Nutztiere, die als vermisst gemeldet wurden und nicht sicher einem großen Beutegreifer zugeordnet werden konnten, aufgrund entsprechender Wahrscheinlichkeit zu 50 % entschädigt. Im Vergleich zum Vorjahr mit 527 entschädigten abgängigen Nutztieren ist auch diese Zahl erheblich gesunken (minus 46 %). Insgesamt betrug die Zahl der im Jahr 2023 im Zusammenhang mit Großen Beutegreifern entschädigten Tiere 540, was im Vergleich zum Vorjahr mit 940 entschädigten Nutztieren eine Reduktion um 43 % darstellt.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 132 Anträge auf Entschädigungszahlung (aufgrund von

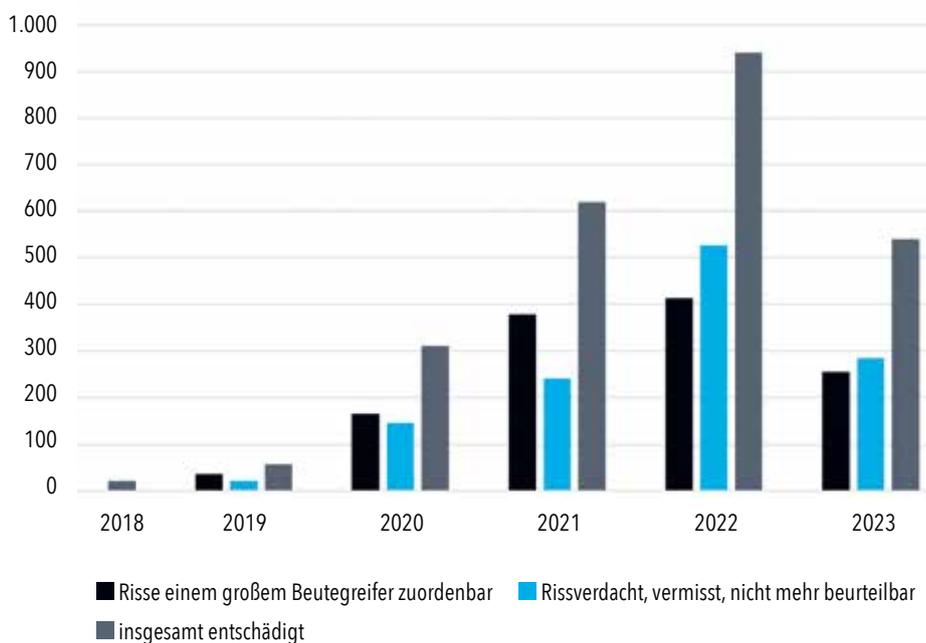
Nutztierissen durch Große Beutegreifer) und Förderung von Futterkosten (aufgrund vorzeitiger Almagtriebe) gestellt, wovon 102 auf die Zahlung von Entschädigungen von gerissenen und vermissten Nutztieren und 30 auf Futterkosten entfielen. Durch das Land Tirol wurden € 160.400,- an Entschädigungszahlungen und € 20.000,- zur

Unterstützung von Futterkosten für 552 vorzeitig von sieben Almen abgetriebene Tiere ausbezahlt. Gegenüber 2022 sind die Entschädigungszahlungen um € 30.800,- sowie die Förderung der Futterkosten um € 22.800,- gesunken. Diese Rückgänge betragen jeweils 16 % bei den Entschädigungszahlungen und 53 % bei den Futterkosten.

### ENTSCHÄDIGTE NUTZTIERRISSE DURCH GROSSE BEUTEGREIFER IN TIROL 2009 BIS 2023



### ANZAHL ENTSCÄDIGTER NUTZTIERE IM ZUSAMMENHANG MIT EINEM GROSSEM BEUTEGREIFER IN TIROL 2018 BIS 2023

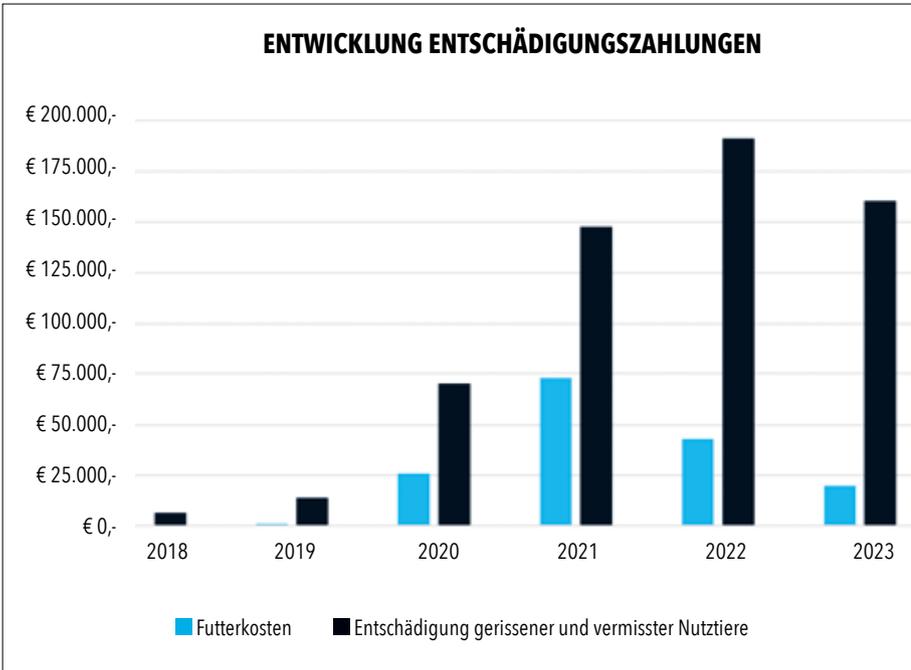


#### WILDTIER-RISSBEGUTACHTER

Die Kontaktdaten der jagdlichen Wildtier-RissbegutachterInnen können auf der Website des Tiroler Jägerverbands eingesehen werden: [www.tjv.at/wildtier-rissbegutachter](http://www.tjv.at/wildtier-rissbegutachter)



### ENTWICKLUNG ENTSCHÄDIGUNGSZAHLUNGEN



Entwicklung der Entschädigungszahlungen und Förderung von Futterkosten (aufgrund vorzeitiger Almabtriebe) in Zusammenhang mit Großen Beutegreifern in Tirol 2018 bis 2023

erfasst und getötet wurde. Der in der Wildschönau nachgewiesene Bär war mit hoher Wahrscheinlichkeit dasselbe Tier. Dieser Bär konnte auch in den beiden Vorjahren in Tirol nachgewiesen werden. Mehrmals wurde außerdem im Bezirk Reutte ein Bär nachgewiesen, bei dem es sich sehr wahrscheinlich ebenfalls um ein aus den beiden Vorjahren bekanntes Individuum handelte. Bärenspuren von Mitte Juni aus Sölden sind vermutlich einem anderen, dritten Bären zuzuordnen.

40 entschädigte tote Schafe werden Bären als Verursacher zugerechnet. Das entspricht rund 16% aller entschädigten toten Nutztiere, die Rissen durch Große Beutegreifer im Jahr 2023 in Tirol zugeordnet werden. Einem Bären werden darüber hinaus sieben entschädigte abgängige Schafe zugeordnet.

### Bär

Es wird davon ausgegangen, dass sich im Jahr 2023 mindestens drei verschiedene Bären zumindest zeitweise in Tirol auf-

gehalten haben. Bei einem in Brandenburg nachgewiesenen Individuum handelte es sich um dasselbe Individuum, welches Ende Mai im Bundesland Salzburg von einem Zug

**35 Jahre VITARA – mit Leasingraten, die an gute alte Zeiten erinnern.<sup>1)</sup>**



Der legendäre **VITARA**

Exklusiv für Sie im besonders günstigen Leasing ab € 79,-<sup>1)</sup>. Der legendäre Lifestyle SUV begeistert aber auch durch seine lange Reichweite, großen Fahrspaß und eine endlose Liste an Sicherheitssystemen. Optional mit ALLGRIP 4x4 und als Strong Hybrid. Wer hätte das gedacht! Dieses und viele weitere günstige Leasingangebote bei Ihrem Suzuki Händler und auf [www.suzuki.at](http://www.suzuki.at)

Verbrauch „kombiniert“: 5,3–5,8 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission: 119–132 g/km<sup>2)</sup>



1) Berechnungsbeispiel: Restwertleasingangebot für Verbraucher gemäß §1 KSchG für den Suzuki VITARA 1,4 Hybrid clear; Listenpreis € 24.990,-; Nachlass € 4.000,-; Eigenleistung € 6.264,26; Monatsrate € 79,-; Laufzeit: 36 Monate; Kilometerleistung 10.000 km pro Jahr; Restwert € 14.494,20; Sollzinssatz fix 5,99%; Effektivzinssatz 6,44%; einmalige Rechtsgeschäftsgebühr € 105,66; Gesamtleasingbetrag € 14.725,74; Gesamtbetrag € 23.708,12; Neuwagenangebot von Suzuki Finance, ein Geschäftsbereich der Toyota Kreditbank GmbH Zweigniederlassung Österreich. Angebot gültig bis 31.03.2024. 2) WLTP-geprüft. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfoto. Mehr Informationen auf [www.suzuki.at](http://www.suzuki.at) oder bei Ihrem Suzuki Händler.

**AUTO SPARER**  
6380 ST. JOHANN/TIROL  
INNSBRUCKER STRASSE 21  
T. 05352/62 385  
[www.auto-sparer.at](http://www.auto-sparer.at)

**AUTO B. FRISCHMANN GMBH**  
6441 UMHAUSEN  
FARCHAT 2  
T. 05255/5244-0  
[www.abc-frischmann.at](http://www.abc-frischmann.at)

**IMSTER AUTOHAUS**  
6460 IMST  
INDUSTRIEZONE 39  
T. 05412/643 60  
[www.imster-autohaus.at](http://www.imster-autohaus.at)

**KFZ STURM**  
6465 NASSEREITH TIROL  
INDUSTRIEZONE 3  
T. 05265/5327  
[www.kfz-sturm.at](http://www.kfz-sturm.at)

**AUTO ZANGERL GMBH**  
6500 GRINS  
GRAF 148  
T. 05442/66206  
[www.auto-zangerl.at](http://www.auto-zangerl.at)



Im Jahr 2023 haben sich mindestens drei verschiedene Bären in Tirol aufgehalten.

### Wolf

Die Anzahl der genetisch nachgewiesenen unterschiedlichen Wolfsindividuen stieg zum Vorjahr erneut deutlich an. Mindestens 26 verschiedene Wölfe wurden im Berichtsjahr in Tirol verzeichnet. Im Jahr zuvor waren es noch 19 (plus 37%). Vier dieser Wölfe waren weiblich, 19 männlich und bei drei Individuen konnte das

Mindestens 26 verschiedene Wölfe wurden im Berichtsjahr in Tirol verzeichnet. Im Jahr zuvor waren es noch 19.

Geschlecht nicht bestimmt werden. Herkünfte aus drei verschiedenen Populationen wurden genetisch festgestellt. So entstammten mindestens 23 Wölfe der italienischen Quellpopulation, mindestens zwei Wölfe der nördlichen Quellpopulation und mindestens ein Wolf der dinarischen. Es ist davon auszugehen, dass darüber hinaus zusätzliche Wolfsindividuen im Berichtsjahr in Tirol aufhältig waren, jedoch kann bei Vorliegen eines Wolflaborbefundes genetisch nicht immer das einzelne Individuum bestimmt werden. Der Großteil der genetisch nachgewiesenen Wolfsindi-

viduen wird nur über einen kurzen Zeitraum nachgewiesen. So wurden lediglich zwei Wölfe aus 2022 heuer erneut nachgewiesen. Nur drei Wölfe konnten mehr als fünf Monate in einem bestimmten Gebiet festgestellt werden.

Vier Wölfe wurden im Jahr 2023 gemäß der Tiroler Landesregierung erlassenen Maßnahmenverordnungen in Tirol erlegt, drei im Bezirk Lienz und einer im Bezirk Innsbruck-Land. Die erlegten Tiere wurden in weiterer Folge zur Untersuchung an die AGES Innsbruck gebracht. Weiters wurde Ende Mai im Nahbereich der B180 Reschenstraße im Gemeindegebiet von Prutz (Bezirk Landeck) ein stark verwesener Kadaver eines Wolfs aufgefunden, der in der Folge einer Kollision mit einem Auto verendete. Alle verendeten Wölfe wurden an der AGES Innsbruck in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie untersucht.

194 entschädigte tote Nutztiere, darunter 171 Schafe, sieben Ziegen, 15 Rinder und ein Pferd sowie einige verletzte Nutztiere werden im Berichtsjahr Wölfen als Verursacher zugeordnet und entschädigt. Das entspricht dem Großteil (rund 76%) aller im Jahr 2023 in Tirol entschädigten toten Nutztiere, die Rissen durch Große Beutegreifer zugeordnet werden. Zusätzlich wurden im Zusammenhang mit Wolfsrissen 238 abgängige Schafe, vier abgängige Ziegen und ein abgängiges Rind entschädigt. Sowohl die Anzahl der entschädigten toten als auch der abgängigen Nutztiere ist zum Vorjahr deutlich gesunken (minus 46%) und liegt auch unter dem Wert aus dem Jahr 2021.

### Luchs

Im Jahr 2023 konnten keine Luchsnachweise verzeichnet werden. Der letzte bekannte Nachweis stammt vom Februar 2022. Wie bereits in den Vorjahren sind dem Luchs demnach auch keine Nutztierschäden zuzurechnen. Jeweils eine Sichtungsmeldung aus dem Bezirk Lienz und dem Bezirk Schwaz konnte nicht verifiziert werden.

### Goldschakal

In vier Bezirken Tirols konnte im Berichtsjahr der Goldschakal nachgewiesen werden: Imst, Innsbruck-Land, Kufstein und Lienz. Aufgrund von Wildkameraaufnahmen aus dem Gemeindegebiet von Assling (Bezirk Lienz), welche mehrere





Anhand dieser Aufnahme ist davon auszugehen, dass es im Bezirk Lienz eine Goldschakal-Reproduktion gegeben hat.

Goldschakale zeigen, ist außerdem von einer Reproduktion auszugehen. Erstmals wurde im Jahr 2019 anhand einer Wildkameraaufnahme der Goldschakal in Tirol nachgewiesen.

21 tote und 35 abgängige Schafe wurden im Jahr 2023 im Zusammenhang mit Rissvorfällen durch Goldschakale entschädigt. 21 entschädigte tote Nutztiere ergeben rund 8% aller entschädigten toten Nutztiere, die Rissen durch Große Beutegreifer im Jahr 2023 in Tirol zugeordnet werden.

### Information und Kommunikation

Das Land Tirol stellt transparent alle gesicherten Informationen zur aktuellen Situation und zu Nachweisen Großer Beutegreifer unmittelbar auf der Landeshomepage sowie über die App des Landes Tirol zur Verfügung. Somit wird die Öffentlichkeit über sämtliche Rissbegutachtungen von Nutztieren, DNA-Analyseergebnisse und Nachweise Großer Beutegreifer informiert. Die Darstellung der Begutachtungen und Nachweise erfolgt auf einer interaktiven Übersichtskarte, die laufend aktualisiert wird. Im Jahr 2023 wurden 179 Einträge erfasst. Darüber hinaus bietet die Website [www.tirol.gv.at/baer\\_wolf\\_luchs](http://www.tirol.gv.at/baer_wolf_luchs) umfassende Informationen etwa zum Thema Herdenschutz. Generell ist die Sensi-

bilität der Bevölkerung bezüglich der Präsenz Großer Beutegreifer eine hohe. Zur Mitteilung von Sichtbeobachtungen steht unter [www.tirol.gv.at/sichtmeldung](http://www.tirol.gv.at/sichtmeldung) ein standardisiertes Formular zur Verfügung. Im Berichtsjahr sind 229 Sichtmeldungen bzw. Foto- und Videoaufnahmen aus der Bevölkerung eingegangen. Jede einzelne eingehende Meldung wird bearbeitet. Die Beurteilung einzelner Sichtmeldungen ist insbesondere bei fehlendem Bildmaterial schwierig. Gerade in Zusammenhang mit anderen Hinweisen sind Sichtmeldungen für das Monitoring Großer Beutegreifer aber von Bedeutung.

### Herdenschutz und Pilotalmprojekte

Das Land Tirol förderte 2023 die Anschaffung von Herdenschutzzäunen und GPS-Trackern für Schafe und Ziegen in der Höhe von rund € 174.000,-. Bei zwei Almbegehungen wurde die Machbarkeit von Herdenschutz beurteilt. Die Herdenschutz-Notfallteams unterstützen bei fünf Einsätzen besonders betroffene Almen bei Schadereignissen durch Große Beutegreifer.

Im abgelaufenen Jahr wurden drei Herdenschutz-Pilotalmprojekte im Bezirk Landeck gefördert. Durch die Anpassung der Bewirtschaftung steigt der Aufwand stark an. Auf allen drei Almen waren erfahrene HirtInnen mit ihren Hüttehunden im Einsatz, die die gelenkte Weideführung sowie den vorbeugenden

# JUNGGÄGER PAKET 2024

Signature®  
Luxus Lochschaft

mit Zielfernrohr  
Noblex 2 - 12x50

mit Riemen  
plus EAW Montage

Aktionspreis  
**3649,-**

LRP 4070,-



Das Beste aus 25 Jahren  
Erfahrung. Gewohnt  
professionell, zuverlässig  
und treffsicher.

### FÜR ALLE PRODUKTE GILT:

- Innovatives Handspannsystem
- Mündungsgewinde mit Schutzhülse
- Moderne Wechsellauftechnologie
- Überlegene Sicherheit durch Drehwarzenverriegelung



**GENERALVERTRIEB WAFFEN IDL**

Weitere Infos zu Rössler-Händlern in Ihrer Nähe:  
+43 4852 636660, [office@waffen-idl.at](mailto:office@waffen-idl.at)



Auf der Verwall-Alm wurde der Herdenschutz aufgrund von Bärennachweisen durch zwei Herdenschutzhunde der Rasse Maremanno Abruzzese unterstützt. Einer dieser Hunde wurde im Rahmen der Zertifizierung geprüft und ist somit der erste zertifizierte Herdenschutzhund Österreichs.

Herdenschutz während des Almsommers gut umsetzen konnten. Trotz Wolf- und Bärenpräsenz in bzw. angrenzend an die Almgebiete gab es keine Risse, auch nicht bei einer Sichtung eines Wolfs direkt am Herdenschutzzaun. Auf der Verwall-Alm wurde der Herdenschutz aufgrund von Bärennachweisen durch zwei Herdenschutzhunde der Rasse Maremanno Abruzzese unterstützt.

Die Witterung mit lange anhaltender Kälte und spärlichem Graswuchs im Frühjahr, der häufige Regen sowie der mehrfache Schneefall waren für Schafe wie Almpersonal sehr herausfordernd. Das Wetter hatte auch einen gewissen Anteil daran, dass die Tageszunahmen bei den Lämmern sehr unterschiedlich ausfielen und die HirtInnen vermehrt kranke Tiere zu behandeln hatten. Die Maßnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit wurden in Zusammenarbeit mit dem Tiroler TGD und den BetreuungstierärztInnen durchgeführt. Sämtliche Schafe wurden bereits im Winter auf Moderhinke untersucht, damit positive Betriebe ausreichend Zeit zur Behandlung hatten. Weitere Schwerpunkte in der veterinärmedizinischen Begleitung durch den Tiroler TGD sowie die TierärztInnen sind Endoparasiten, infektiöse Augenentzündungen (Gamsblindheit), Räude, Pseudotuberkulose etc.

Die Pilotprojekte werden in Zusammenarbeit mit dem Büro Alpe und der HBLFA

Raumberg-Gumpenstein fachlich betreut und wissenschaftlich begleitet. Die Berichte zum Almsommer 2023 sind auf der Homepage des Landes Tirol veröffentlicht und unter [www.tirol.gv.at/baer\\_wolf\\_luchs](http://www.tirol.gv.at/baer_wolf_luchs) unter dem Link „Herdenschutz“ nachzulesen.

### Nationale und internationale Abstimmungen

**ARGE ALP:** Im Berichtsjahr wurde zur Umsetzung der Resolution „Länderübergreifendes Wolfsmanagement“ der Regierungschefs der ARGE ALP vom 21. Oktober 2022 im März 2023 ein ExpertInnen-Workshop durchgeführt. Der in länderübergreifender Zusammenarbeit erstellte Bericht über die Präsenz von Wölfen in der ARGE ALP und die Auswirkungen auf die alpine Landwirtschaft wurde im Rahmen der Konferenz der Regierungschefs in Bad Ragaz (Kanton St. Gallen, Schweiz) präsentiert.

#### BERICHT



Innerhalb eines einzigen Jahres ist die Zahl der Wolfsrudel in den zehn Ländern der ARGE ALP um mehr als 60% von 38 im Jahr 2021 auf 61 im Jahr 2022 gestiegen. Darstellen ließen sich auch die direkten

finanziellen Folgen aufgrund von Nutztierrißen und der Höhe der ausgezahlten Entschädigungsleistungen. Die Entschädigungsleistungen haben sich in den Mitgliedsländern der ARGE ALP im Zeitraum 2019 bis 2022 annähernd versechsfacht.

### Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs:

Weiters ist das Land Tirol im „Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs“ vertreten. Im Jahr 2023 fanden zwei Vollversammlungen statt. Bei den vorab stattfindenden Informations- und Diskussionsveranstaltungen informierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landes Tirol über die Herdenschutz-Pilotprojekte sowie über rechtliche Fragen zu Ausnahmen vom strengen Schutz großer Beutegreifer in der FFH-Richtlinie. Darüber hinaus arbeiteten sie in den Arbeitsgruppen „Recht“, „Monitoring“, „Hirtenausbildung“ und „Herdenschutzhunde“ mit.

### Euregio Tirol-Südtirol-Trentino:

Zum zweiten Mal trafen sich am 03. und 04. Juli 2023 die für Großraubtiere und Herdenschutz zuständigen amtlichen Expertinnen und Experten sowie Regierungsmitglieder der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino zum fachlichen Austausch. Nach Innsbruck im Jahr 2021 fand das Arbeitstreffen im Berichtsjahr unter Trentiner Euregio-Präsidenschaft in Rovereto statt. Besprochen wurden unter anderem die Hürden bei der Schaffung von rechtlichen Möglichkeiten zur Regulierung der Wolfspopulation, der Status und das Management Großer Beutegreifer, das Schadens- und Präventionsmanagement sowie die verfügbaren finanzi-

ellen und personellen Ressourcen. Einigkeit herrschte darüber, dass neben Regulationsmöglichkeiten auch Behirtungsmaßnahmen notwendig seien.

### Rechtliche Entwicklungen

Mit der Novellierung des Tiroler Jagdgesetzes 2004 durch LGBl. Nr. 23/2023 wurde die Möglichkeit geschaffen, für Große Beutegreifer Ausnahmen von der Schonzeit durch Verordnung zu erteilen. Zudem wurden durch die neu erlassene Alpschutzgebietsverordnung 2023 jene Almgebiete festgelegt, auf welchen keine Herdenschutzmaßnahmen möglich sind. Von Mai bis November 2023 wurden 19 Maßnahmenverordnungen erlassen, mit welchen jeweils eine Ausnahme zur Entnahme eines Tieres der Art Wolf erteilt wurde. Aufgrund der ergangenen Verordnungen wurden vier Wölfe erlegt, davon drei im Bezirk Lienz und ein Tier im Bezirk Innsbruck-Land. Sowohl gegen die zwölfte als auch gegen die 14. Maßnahmenverord-

nung Wolf wurde von einer anerkannten Umweltorganisation eine Beschwerde beim Landesverwaltungsgericht Tirol eingebracht. Beide Beschwerden wurden Mangels Zuständigkeit als unzulässig zurückgewiesen. Gegen die Zurückweisung der Beschwerde gegen die zwölfte Maßnahmenverordnung Wolf durch das Landesverwaltungsgericht Tirol wurde außerordentliche Revision an den Verwaltungsgerichtshof erhoben. Diese wurde ebenfalls als unzulässig zurückgewiesen. Gegen die Entscheidung zur 14. Maßnahmenverordnung wurde keine Revision erhoben.

Im Herbst 2022 hat das Landesverwaltungsgericht Tirol dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) mehrere Rechtsfragen zur Auslegung der derzeit geltenden FFH-Richtlinie für eine so genannte Vorabentscheidung übermittelt. Im Rahmen des Vorabentscheidungsverfahrens fand am 25. Oktober 2023 eine mündliche Verhandlung vor dem Europäischen Gerichtshof in Luxemburg statt. Mit einer Entscheidung des Europäischen

Gerichtshofs zu den vorliegenden Fragen wird Mitte 2024 gerechnet. Hinsichtlich der weiteren rechtlichen Entwicklung bleibt der Ausgang anhängiger EU-rechtlicher Verfahren abzuwarten. |

### BÄR - WOLF - LUCHS - GOLDSCHAKAL IN TIROL

Das Land Tirol publizierte Anfang Februar den Jahresbericht „Bär - Wolf - Luchs - Goldschakal in Tirol“ für 2023.

Der folgende Text stellt eine Zusammenfassung des auf der Website des Landes unter [www.tirol.gv.at/baer\\_wolf\\_luchs](http://www.tirol.gv.at/baer_wolf_luchs) veröffentlichten Jahresberichts dar.



## SVEMKO, der innovative Schalldämpfer-Hersteller, stellt die Modelle FLEX und GENESIS vor

**SVEMKO, der norwegische Hersteller, ist bekannt für seine innovativen und hochwertigen Schalldämpfer. Als Neuheiten für das Modelljahr 2024 werden das Modell FLEX, ein Schalldämpfer mit separater Mündungsbremse, und das Modell GENESIS, ein leistungsstarker Schalldämpfer für Long-Range-Schützen, präsentiert.**

### DIE FLEX-SERIE – MAXIMALE FLEXIBILITÄT

Die SVEMKO FLEX-Serie präsentiert eine innovative Schalldämpfer-Lösung für Jäger, Sportschützen und alle, die Wert auf maximale Flexibilität ohne Kompromisse legen. Das einzigartige Design besteht aus einer Mündungsbremse aus Titan 5 und einem abnehmbaren Schalldämpfer mit Titankern. Bei Verwendung nur mit der Mündungsbremse bietet die FLEX-Serie ein äußerst angenehmes Schussverhalten mit geringem Rückstoß – ideal für höhere Schussserien im Schießkino oder auf dem Schießstand. Für die Jagd wird der Schalldämpfer einfach auf die Mündungsbremse aufgesetzt, 1 ½ Umdrehungen und Ihnen steht die komplette Performance des SVEMKO FLEX mit herausragender Dämpfung des Schussknalls zur Verfügung. Die FLEX-Serie ist in drei Modellen erhältlich, Short, Standard und Magnum, die eine breite Palette von Bedürfnissen abdecken und eine unübertroffene Vielseitigkeit bieten.



### GENESIS – HÖCHSTLEISTUNG IN HOCHWERTIGSTER VOLLTITAN-BAUWEISE

Das Beste an Innovation und Präzision in der Welt der Hochleistungsschalldämpfer. Basierend auf modernsten Technologien konstruiert und gefertigt, bietet dieser Volltitan-Schalldämpfer maximale Dämpfung und eine bestechende Rückstoßreduzierung. Die modulare Bauweise des SVEMKO GENESIS besteht aus einer extrem effektiven Mündungsbremse, auch ohne Schalldämpfer verwendbar, und dem Schalldämpferaufsatz. Erleben Sie das Schießergebnis mit dem SVEMKO GENESIS, wo extreme Leistung und höchste Standards gesetzt werden. Erhältlich in den Farben Schwarz und Flat Dark Earth.

Technische Daten entnehmen Sie bitte dem neuen SVEMKO-Katalog, erhältlich bei Ihrem Fachhändler oder als Download unter:

<https://www.manfred-alberts.de/Markenwelt/SVEMKO/>

SVEMKO unterstreicht sein Vertrauen in die Qualität seiner Produkte mit einer großzügigen Garantie von 8 Jahren für alle Modelle der PURE- und GENESIS-Serie und 4 Jahren für die 1.0-Serie, FLEX- und FLUX-Serie.

WERBUNG



# Unser Wild im März

## Rendezvous mit dem Frühling

Die Stimmung an diesen schon recht milden Märzabenden war zauberhaft. Sie gehören zu einigen meiner frühesten jagdlichen Erinnerungen. Ich stand gut getarnt am Waldrand und wartete auf sie – oder besser ihn. Mein Jagdherr meinte, entlang der kleinen Schneisen würde der Schnepf einfallen. Die Sonne war schon lange untergegangen und die Dämmerung senkte sich sacht auf Büsche und Sträucher. Die dunklen Schatten wurden immer länger, bis in Höhe der Baumkronen endlich in charakteristischem Wellenflug eine Schnepfe heranstrich. Ein viel zu schnelles und viel zu kleines Ziel für die noch ungeübte Jungjägerin. Doch auch ohne Jagdglück war die Jagd am Frühjahrs-Schnepfenstrich ein Rendezvous mit dem zurückkehrenden Frühling. Zur Nachahmung dringend empfohlen.

Dr. Christine Miller

### Oculi, da kommen sie!

Wer nicht an den ersten Frühlingsabenden und -morgen die Schnepfen erwarten will, der stolpert am ehesten von März bis Juni über die etwa taubengroße und wie Falllaub in vielen Braunschattierungen tarngefiederte Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*). Denn bei herannahender Gefahr bleiben Schnepfen erst einmal regungslos sitzen, bevor sie in raschem Zick-Zack-Flug abstreichen. Überhaupt, die Geschwindigkeit – bei den Balzflügen beschleunigen sie auf 30 und 40 Kilometer in der Stunde – möchte man dem plump wirkenden Vogel mit dem dicken Kopf und dem langen Schnabel (bis zu 8 cm) nicht zutrauen. Dieser Schnabel ist ein Multifunktionsstool: ein hochempfindliches Tast- und Geruchsorgan, mit dem mögliche Nahrung in Laubstreu und Boden ertastet und erschnüffelt wird. Der Vorderschnabel kann separat nach oben bewegt werden, sodass die Schnepfe auch bei geschlossenem Schnabel kleine Larven oder Würmer pinzettenartig aufnehmen kann. Schnepfen sind Regenwurm-Spezi-

alisten; diese steuern sogar die Einstandswahl der Vögel. Vor allem nachts gehen Schnepfen auch auf Wiesen und Weiden auf Nahrungssuche. Unter Kuhfladen liegen

immer Regenwurm-Schätze bereit. Manchmal trampeln die Vögel mit ihren kurzen rosa Beinen sogar etwas auf der Stelle. Damit locken sie Regenwürmer an die Boden-



Die Brutbestände der Waldschnepfe sind in ganz Mitteleuropa stark rückläufig – Faktoren wie intensive Forstwirtschaft, Störungen bei der Brut, Gelegeräuber und viele andere tragen dazu bei.



## TROPHÄEN DER SCHNEPFENJAGD

Nicht nur Hirschgeweih und Keilerwaffen sind Erinnerungsstücke an Jagderlebnisse. Auch die kleine Schnepfe liefert schöne Trophäen – vorausgesetzt man trifft den Vogel.

### GANZPRÄPARAT:

Vorausgesetzt das Federkleid ist durch den Schuss nicht allzu sehr verletzt, wickelt man die Schnepfe vorsichtig in Seiden- oder Haushaltspapier ein. Man kann sie auch in einen Nylonstrumpf schieben oder sofort frisch zum Präparator bringen.

### MALERFEDERN:

Die kurze, aber feste erste Feder der Handschwinge wurde früher gerne zum Malen sehr feiner Striche verwendet. Als Hutschmuck kann sie einzeln, zu zweit oder als Rad in einer entsprechenden Halterung getragen werden. Dazu zieht man die Federn bald nach der Jagd heraus, denn je frischer die Federkielhaut, desto leichter gelingt das.

### SCHNEPFENBART:

Rund um den Ausgang des Fettdrüsenkanals am Büzel sitzen die haarähnlichen Federn, die man zum Schnepfenbart bindet. Die Verarbeitung ist etwas aufwändig, da die Federn zuerst entfettet werden müssen. Dazu schneidet man den Drüsenkanal samt Federn ab, steckt ihn in einen festen Untergrund, zum Beispiel einen Flaschenkork oder festen Schwamm, und hängt das Ganze in ein Gefäß mit Aceton. Nach etwa drei Tagen kann man die Feder herausnehmen und abtupfen. Dann die letzten Hautreste abtupfen und die Federn vorsichtig trockenföhnen. Der Schnepfenbart sollte nun locker und flaumig fallen. Er macht sich auch zusammen mit den Malerfedern in einer Fassung recht gut. Solche „Bärte“ lassen sich auch von Auerwild, Gänsen, Enten und Schwänen gewinnen.

### ÜBRIGENS:

Der früher als Delikatesse heiß begehrte Schnepfendreck wurde aus den ungewaschenen – Eingeweiden, mit Ausnahme des Magens, zubereitet.

### SCHNEPFENPOESIE:

Einen groben Fahrplan für die Schnepfenjagd im Frühjahr gab ein altes Jägergedicht. Die Sonntage im Kirchenjahr werden nach den Anfangsworten des Psalms benannt, der an dem jeweiligen Gottesdienst beim Einzug gesungen wird. Auf 2011 bezogen würde das bedeuten:

- » **03. März:** Oculi, da kommen sie
- » **10. März:** Laetare, das ist das Wahre
- » **17. März:** Judica, sind sie auch noch da
- » **24. März:** Palmarum – Trallarum
- » **07. April:** Quasimodogeniti, Halt, Jäger, halt. Jetzt brüten sie.

Aber Schnepfen halten sich nicht an Kirchenfeste, sondern haben einen eigenen „Wetter“-Kalender. Je weiter nördlich sie leben, desto weiter verschiebt sich der Schnepfenstrich Richtung April. Wenn es dagegen Anfang März schon warm ist, beginnt der Zug Wochen früher.

oberfläche, zum Beispiel um Regenwürmer unter Kuhfladen zu suchen.

Ihren Geburtsorten halten die Vögel, wenn möglich, lebenslang die Treue. Als Brut- und Sommergebiete bevorzugt die Schnepfe Laub- und Mischwälder mit feuchtem, lockerem Untergrund. Wichtig sind Lichtgassen und Schneisen für die Balzflüge, die etwa ab März stattfinden. Dichte Bodenvegetation und farnreiche Waldpartien meidet sie ebenso wie zu dichte Waldkomplexe. Dagegen macht ihr die Höhe nichts aus: In der Schweiz kommt sie bis auf 2.000 m Seehöhe vor, im Himalaya bis auf 3.500 m ü. NN. Sofort nach der Rückkehr aus den Winterquartieren fliegt der Schnepfenmann in der Morgen- und Abenddämmerung „quorrend“ (kworr kworr kworr) und „piutzend“ (pss-siep) – also singend – entlang von Schneisen und traditionell immer wieder benutzten Balzrouten in seinem Streifgebiet. Die Balzflüge, etwa drei bis vier pro Abend und Morgen, dauern jeweils acht bis zehn Minuten. Das Areal, das ein dominanter Schnepfenmann damit „bearbeitet“, kann sich über 40 bis zu 130 ha ausdehnen. Während die Männchen oben balzen, sitzen die Weibchen oft schon auf der ersten Brut. Bei Gefallen laden sie den Schnepferich mit hohen „psit“-Rufen zum Landen und näheren Kennenlernen ein. Auf dem Boden spielt sich dann der Balztanz der beiden mit Gefiederspreizen, Umkreisen und Vor- und Zurückweichen ab. Nach dem Deckakt ist die Partnertreue wieder vergessen. Noch während das Weibchen im Bodennest auf den Eiern der ersten Brut sitzt, balzt der Schnepfenmann schon wieder. In dem Waldstück, das er kontrolliert, können mehrere Weibchen brüten. Zusätzlich halten sich noch nicht balzende Schnepfen, sogenannte „Reservisten“, unauffällig in den gleichen Gebieten auf.

Sind die Jungen geschlüpft, werden sie bald aus der Nähe des Nestes weggeführt – bei Gefahr können sie auch im Flug abtransportiert werden. Berühmtberühmt sind die Schauspielkünste der Schnepfen: Feinde werden durch Verletzthaltung und Verleitflüge abgelenkt, während sich die Jungen auf den Boden drücken. Schon zwei Wochen nach dem Schlüpfen können die jungen Schnepfen selbständig Regenwürmer aus der Erde ziehen. Mit einem Monat sind sie voll flugfähig und verlassen die Eltern mit fünf bis sechs Wochen.

Wie viele Schnepfen leben in einem Gebiet? Die Antwort darauf ist sehr schwierig, denn systematisches Monitoring gibt es kaum irgendwo. Werden Schnepfen beim Frühjahrsstrich gezielt verhört, kann man einerseits die stummen „Reservisten“ übersehen, andererseits ein balzendes Männchen, das ein großes Areal befliegt, leicht doppelt zählen. Außerdem sind die nordeuropäischen Schnepfen oft noch auf der Heimreise, während unsere Schnepfen schon fest balzen. Herrscht schlechtes Wetter im Frühjahr, kann es auf der Zugroute oft zu regelrechten Staus kommen. Wie bei allen ziehenden Vogelarten können Schwankungen in den nationalen Zählungen und Streckenstatistiken in manchen Jahren einfach ein Spiegel von Verzögerungen im Zugverlauf sein.

Trotzdem ist sicher: Die Waldschnepfe sitzt auf dem absteigenden Ast. In ganz Mitteleuropa sind die Brutbestände sehr stark rückläufig. Das Ende der Frühjahrsbejagung in den EU-Ländern scheint dabei keinerlei Einfluss darauf gehabt zu haben. Die Ursache für die Schwierigkeiten der Schnepfen in unseren Revieren ist wohl eher in folgenden Faktoren zu finden: intensive Forstwirtschaft mit einer Zunahme des Holzvorrats und des Kronenschlusses, Wegebau im Wald,

Störungen bei der Brut, kalte Winter, Gelegeräuber und auch eine starke Bejagung während des Zugs in die Überwinterungsgebiete. Inzwischen vertreiben auch immer mehr Windkraftanlagen im Wald die Schnepfen aus ihren Vorkommensgebieten.

### Sport hält Hasen gesund

Landauf, landab laden im März die Hässinnen zum Wettkampf. Jetzt fliegen die Hasen und die Wolle auf den Wiesen bei den ausgedehnten Mannschafts- und Paarläufen, Rangleien und Boxkämpfen. Kein Wunder, dass bei so viel zur Schau gestelltem Temperament der Hase zum Symbol für Liebe und Leidenschaft wurde. Antike römische Schriftsteller meinten, der Genuss von Hasenfleisch mache den Menschen für mehrere Tage schön. Und ein römischer Papst riet sogar vom Verzehr von Hasenfleisch ab, weil dadurch die sexuelle Lust angestachelt würde. Bei der spektakulären Hasenhochzeit geht es aber weniger um Gefühle als um knallharte Kosten-Nutzen-Analyse. Die Häsin ist etwas größer und schwerer als die Rammler und kann diese zu Wettrennen herausfordern, um so Geschwindigkeit, Kraft und Vitalität der Bewerber zu testen. Nur die Stärksten halten die wilden Verfolgungsjagden und Kampfgrunden aus. Die Häsin wählt einen, manchmal auch zwei Sieger aus, sodass in einem Satz schon mal Junghasen von verschiedenen Vätern sein können. Die Hässinnen sind im Vergleich zu den Rammlern

ortstreuer, denn die Hasenmänner entfernen sich weiter von ihrem Geburtsort und tragen ihre Erbanlagen in die Welt. Darum geht es natürlich auch den Hässinnen, die sich für den Nachwuchs immer wieder die besten Gen-Kombinationen aussuchen. Schließlich braucht derjenige, der sprichwörtlich so viele Feinde hat wie der Hase und mit Seuchen und Umweltstress umgehen muss, flexible und bestens angepasste Erbanlagen. Vor allem die Karten bei den Abwehrgenen müssen immer wieder neu gemischt werden, damit sich Krankheitserreger nicht auf eine bestimmte Immunabwehr einstellen können. Die Vorliebe für Partner mit einer besonders bunt gemischten Verwandtschaft und entsprechend vielfältigen Erbanlagen zahlt sich nicht nur bei der Abwehr von Krankheitserregern aus. Auch die Fortpflanzungsleistung selbst kann davon betroffen sein. Unter dem Temperament der Feldhasenrammler „leiden“ manchmal auch die Nachbarn eine Etage höher. In etlichen Regionen, in denen sich Schneehasen- und Feldhasenvorkommen überlappen, scheinen die braunen Hasen den grauen Verwandten bei der Paarung abzudrängen. Immer wieder werden Spuren von „Feldhasengenen“ in den Erbanlagen von Schneehasen entdeckt. Unter welchen Umständen solche Bastarde auftreten, die auch fruchtbar sind, wissen wir aber noch nicht.

Möglichst flexible und bestens angepasste Erbanlagen spielen bei der Partnerwahl unter Hasen eine zentrale Rolle.



Foto: Jiri Fejkel/shutterstock (1)



## QUALITÄT SEIT 1982

DAS BESTE FÜR DEIN  
WILDBRET



## VAKUUMIERER

Lava - die No.1 im Jagdbereich

Wildbret und vieles mehr durch professionelles Vakuumieren 5-10 mal länger frischhalten.

Jetzt bestellen und **Zubehör im Wert von über 70,- EUR gratis** erhalten.



Bestseller: V.300 Premium X

**449,- EUR**



**MEHR INFOS**  
[www.landig.com/vakuumierer](http://www.landig.com/vakuumierer)

**WWW.LANDIG.COM**

Service-Tel.: **+49 7581 90430**



Gesunde Gene allein machen aber noch keinen gesunden Körper. Deshalb sind Feldhasen besonders wählerisch bei der Ernährung – sie kommen dabei bedenklich nah an aktives Doping. So können Tiere mehrfach ungesättigte Fettsäuren, z. B. Linolsäure, nicht selbst produzieren und müssen sie mit der Nahrung aufnehmen. Gerade solche Stoffe sind jedoch entscheidend für Aufbau und Funktion der Skelettmuskulatur. Je mehr davon im Körper, desto schneller kann ein Tier rennen. Im Vergleich mit anderen Säugetieren haben Hasen eine besonders hohe Konzentration davon im Muskelgewebe. Kein Wunder, dass Hasen so gezielt und sorgfältig ihre Nahrungspflanzen suchen und auswählen.

### Was macht eigentlich das Reh im März?

Noch denkt kein Jäger an die heißen Abendansitze in der Blattzeit. Aber die Rehböcke stehen ab März bereit. Sie produzieren bereits jetzt voll funktionsfähige Spermien – eine „Nebenerscheinung“ der hohen Testosteronwerte, die Rehböcke fast ein halbes Jahr lang umtrieblich machen. Für die guten Jährlinge ist die Kinderzeit vorbei und ihnen stehen aufregende Monate bevor. Bis in den Hochsommer gleicht ihr Leben einem Spießbrutenlauf zwischen den Einständen älterer Böcke.

Stürmische Rehbock-Singles voller Testosteron und Rehgeißen auf „Bräutigam“-Schau sorgen im März für interessante Verhaltensweisen.



Doch auch die Geißen werden jetzt umtrieblich. Einige von ihnen brechen zu manchmal kilometerlangen Ausflügen auf. Zielstrebig und zügig wandern sie auf Fernwechsellern, um ... Ja, warum genau manche Geißen solche Verhaltensmuster zeigen, ist nicht bekannt. Nur in Gebieten, in denen Wildbiologen die Aktivitäten von Geißen ganzjährig per Satellitensender verfolgen, kann man diese Phänomene entdecken. Offensichtlich ist es mindestens einem Drittel der Geißen wichtig, nicht nur den eigenen Heimteinstand wie ihre Westentasche zu kennen. Auch weitab vom angestammten Territorium legen sie Wert auf Ortskenntnisse, die sie sich mit den Ausflügen im zeitigen Frühjahr verschaffen. Später, während der Blattzeit, begeben sie sich dann auf „Bräutigam“-Schau: Sie marschieren schnurstracks zu einem ihnen genehmen Bock, lassen sich treiben und beschlagen und sind spätestens am übernächsten Tag wieder daheim. Möglicherweise ist das Geschlechterverhältnis in ihrer „Heimat“ einer der Gründe für die Abenteuerlust einer Geiß – entweder weil wenige Böcke mit den Geißen alle Hände voll zu tun haben oder weil zu viele stürmische Bock-Singles hinter ihr her sind, lässt sie sich lieber von einem ihr schon bekannten und bewährten Bock beschlagen. Der Schlüssel für diese Strategie ist die Kenntnis von sicheren Fernwechsellern. Ob eine Geiß ortstreu ist oder ein Wandervogel, hängt wahrscheinlich auch von ihrer „Persönlichkeit“ ab, also bestimmten Genen.



### Was sonst noch geschieht

Bei Eichelhähern und Elstern geht es jetzt besonders laut zu: Die „Hochzeitsmärkte“ sind in vollem Gange. Die kleinen Rabenvögel führen Saisonhehen. Die großen geselligen Schwärme, die sich im Herbst gebildet und den Anblick über den Winter bestimmt haben, lösen sich auf. Dutzende von Vögeln treffen sich zu „Häher-Versammlungen“. In wilden Verfolgungsspielen testen Häher und Häherin die Qualitäten des Partners für einen Sommer. Auch die großen zereemoniellen Versammlungen der Elstern dienen in erster Linie der Partnerfindung. Neben der Kondition bei den Verfolgungsspielen ist wahrscheinlich auch die Brillanz und Färbung des Gefieders ein Gradmesser für die Begehrlichkeit von Häher und Elster. Für beide Arten, ebenso wie für Saat- und Aaskrähe, ist es wichtig, einen verlässlichen Partner für die kommenden Wochen zu finden. Denn die großen Junggesellengruppen, die jedes Jahr übrigbleiben, stellen die größte Bedrohung für die eigene Brut dar. Je größer die Rabenschwärme im Frühjahr, desto schwieriger wird es für die verpaarten Artgenossen, ihre Jungen zu beschützen.

### Wonnemond für Nachtschwärmer – die Eulen

Wer in diesen Wochen nachts im Wald unterwegs ist – nicht erschrecken, wenn ein dumpfes, aber kräftiges „Bu ho“ erklingt. Der Uhu ruft nach seiner Braut. Die größte Eule hat manchmal schon im Februar mit der Balz begonnen, jetzt aber



Für Eichelhäher und Elstern (im Bild) ist es nun wichtig, einen verlässlichen Partner für die nächsten Wochen zu finden. Junggesellengruppen von übrig gebliebenen Elstern stellen später eine Gefahr für die Brut der verpaarten Artgenossen dar.

chen in ihren Revieren. Wer noch keine Partnerin gefunden hat, tut dies sehr ausdauernd oft mehrere Stunden lang. Wald- und Sumpfohreulen vollführen dazu noch beeindruckende „Flugshows“ mit lautem Flügelklatschen. Uhu-Pärchen kräftigen ihre Bindung zusätzlich mit Duettgesängen und präsentieren dabei ihren weißen Kehlfleck. Zur eigentlichen Kopulation schreiten sie erst kurz vor der Eiablage. Uhu, Wald- und Habichtskauz sitzen dann oft schon ab Februar auf den Eiern in der Bruthöhle.

Zu einer typischen Eulenbalz gehört die Übergabe von Beutegeschenken an die Braut, die in Menge und Art die Qualität des Werbers aufzeigen. Bereits Tage vor der eigentlichen Eiablage kopulieren die Eulen miteinander, meist in den Abendstunden. Der Akt dauert jeweils nur einige Sekunden, wird aber einige Male wiederholt. Dabei kommt es nicht auf die Größe an, wie der Sperlingskauz beweist, da er besonders ausdauernd ist und bis zu acht Paarungen in einer Stunde vollführen kann. Bei den unersättlichen Schleiereulen wurden auch schon 70 Paarungen an einem Tag beobachtet. Die große Varia-

ist Eulen-Hochbalz-Zeit. Wie bei anderen großen Nachtgreifen bleiben Uhu-Männchen und Uhu-Weibchen oft mehrere Jahre beieinander. Aber auch der nur faustgroße Sperlingskauz hält nichts von

flüchtigen Beziehungen und knüpft langjährige Bindungen. Doch zwingt die hohe Sterblichkeit der kleinsten Eule immer wieder zu Partnerwechseln. Schon Wochen vor der Eiablage singen die Männ-

**EL RANGE 32**  
WEGWEISENDE  
LEICHTIGKEIT

**SWAROVSKI**  
OPTIK

SEE THE UNSEEN



Im März ist Eulen-Hochbalz-Zeit. Uhu-Männchen und Uhu-Weibchen bleiben oft mehrere Jahre beieinander.

tionsbreite des Balz- und Brutverhaltens wird vom Nahrungsangebot gesteuert. Und in schlechten Mäusejahren fällt die Brut ganz aus. Schneeeulen dagegen suchen sich

zur Jungenaufzucht Gebiete, die genügend Nahrung aufweisen. Deshalb „verschwindet“ diese Art manchmal aus einer Region oder taucht neu in anderen Einständen

auf. Im Vergleich sind die Nacht- wie auch die Taggreife sehr solide Partner. Nur gelegentlich finden sich die Eier „fremder“ Eulenmännchen im Horst. Bei den Singvögeln dagegen können schon einmal mehr als zwei Drittel „Kuckuckskinder“ aus Seitensprüngen in einem Nest sitzen. Wahrscheinlich macht die strenge Arbeitsteilung der Eulen – sie sitzt auf den Eiern und er bringt die Nahrung – die Nachtgreife weniger anfällig für „moderne Familienmodelle“. Trotzdem gibt es auch bei ihnen interessante Varianten. In besonders guten Mäusejahren kann ein Eulenmann zum Beispiel eine feste Dreier-Beziehung eingehen und zwei Weibchen mit der jeweils gemeinsamen Brut versorgen. Bei Schleiereule, Waldohreule und Raufußkauz wurde beobachtet, dass sich ein Weibchen von zwei Männchen verwöhnen lässt. Und bei den besonders flexiblen Schleiereulen kommt es gelegentlich vor, dass das Weibchen Eier und Mann buchstäblich sitzen lässt und sich erneut verpaart.

Typisch für die Nachtgreife ist der große Legeabstand der Eier. Je besser die Nahrungsversorgung kurz vor der Brut war,

## DATEN & FAKTEN ZUR EULEN-BRUT

| ART           | Anteil der Paare, die brüten (in %) | In den Monaten ...       | ... werden so viele Eier gelegt ... | ... im Abstand von so vielen Tagen ... | ... und so lange bebrütet. | Davon schlüpfen ... | ... und so viele Junge werden pro Brut flügge ... | ... nach so vielen Tagen. |
|---------------|-------------------------------------|--------------------------|-------------------------------------|--|----------------------------|---------------------|---|---------------------------|
| SCHLEIEREULE  | 40-100                              | April-Juli               | 4-9                                 | 2                                      | 30-34                      | 70-85 %             | 3,6-5,6   | 75                        |
| ZWERGOHREULE  | 70                                  | Ende Mai-Juni            | 3-5                                 | 1-3                                    | 24-25                      | 61-91 %             | 2,0-3,6   | 30                        |
| UHU           | 60-80                               | Ende Februar-Mitte April | 2-4                                 | 3-4                                    | 32-35                      |                     | 0,4-2,3   | 60                        |
| SCHNEEEULE    |                                     | Mitte Mai-Anfang Juni    | 4-9                                 | 2                                      | 32-34                      | 74-93 %             | ca. 1,3-6,7                                       | 45                        |
| SPERBEREULE   |                                     | April-Mitte Mai          | 4-10                                | 1-2                                    | 28-30                      |                     | 3,6-3,8   | 38                        |
| SPERLINGSKAUZ |                                     | Mitte April-Anfang Mai   | 3-7                                 | 2                                      | 28-30                      |                     | 3,2-5,3   | 32                        |
| STEINKAUZ     |                                     | April-Mitte Mai          | 3-7                                 | 2                                      | 27-29                      | 56-79 %             | 2,4-3,3   | 40                        |
| WALDKAUZ      | 0-85                                | Februar-Anfang April     | 3-5                                 | 2-3                                    | 28-32                      | 56-87 %             | 2,1-3,5   | 45                        |
| HABICHTSKAUZ  | 0-88                                | Ende Februar-Mitte April | 2-5                                 | 2-3                                    | 27-29                      | 80 %                | 1,0-3,4   | 40                        |
| BARTKAUZ      | 0-100                               | April-Anfang Mai         | 3-6                                 | 1-3                                    | 28-30                      | 81-95 %             | 2,3-3,9   | 35                        |
| WALDOHREULE   | 17                                  | Mitte März-Mitte April   | 4-6                                 | 2-3                                    | 27-28                      | 30 %                | 1,7-4,4   | 33                        |
| SUMPFÖHREULE  |                                     | Mitte März-Anfang Juni   | 4-10                                | 1-2                                    | 25-27                      | 36 %                | ca. 2,4-4,0                                       | 30                        |
| RAUFUSSKAUZ   |                                     | Mitte März-Ende April    | 3-6                                 | 2                                      | 26-30                      | 70-87 %             | 1,8-4,6   | 35                        |



## DATEN & FAKTEN ZU DEN EULEN-ARTEN

| ART           | SPANNWEITE<br>IN CM | REVIERGRÖSSE<br>IN HA | BRUTPAARE<br>PRO 100 KM <sup>2</sup> | BRUTPAARE IN<br>ÖSTERREICH,<br>GESCHÄTZT (2008) |
|---------------|---------------------|-----------------------|--------------------------------------|---|
| UHU           | 150-175             | 500-1.000             | bis 26                               | 400   |
| HABICHTSKAUZ  | 115-125             | 300-700               | bis 20                               | 0-5 Aussetzung<br>und Strichvögel               |
| WALDKAUZ      | 90-100              | 10-500                | bis 78                               | 9.000-16.000                                    |
| SUMPFOHREULE  | 95-105              | 10-200                | bis 50                               | 0-15  |
| WALDOHREULE   | 95                  | 100-200               | bis 50                               | 2.000-5.000                                     |
| SCHLEIEREULE  | 95                  | 90-600                | bis 42                               | 20-40   |
| STEINKAUZ     | 55                  | 1,6-50                | bis 80                               | 70-100  |
| RAUFUSSKAUZ   | 55                  | 10-200                | bis 40                               | 1.100-2.200                                     |
| ZWERGOHREULE  | 50-55               | 1-50                  | bis 70                               | 40-60   |
| SPERLINGSKAUZ | 35                  | 45-120                | bis 42                               | 2.000-3.500                                     |

desto mehr Eier kann das Weib legen. Im Eulenhorst gibt es daher immer unterschiedlich große Eier, unterschiedliche Schlupftermine – das letzte Junge kann bis zu drei Wochen nach den ersten aus dem Ei kriechen – und unterschiedlich große Junge. Etwa einen Monat sitzt das Eulen-

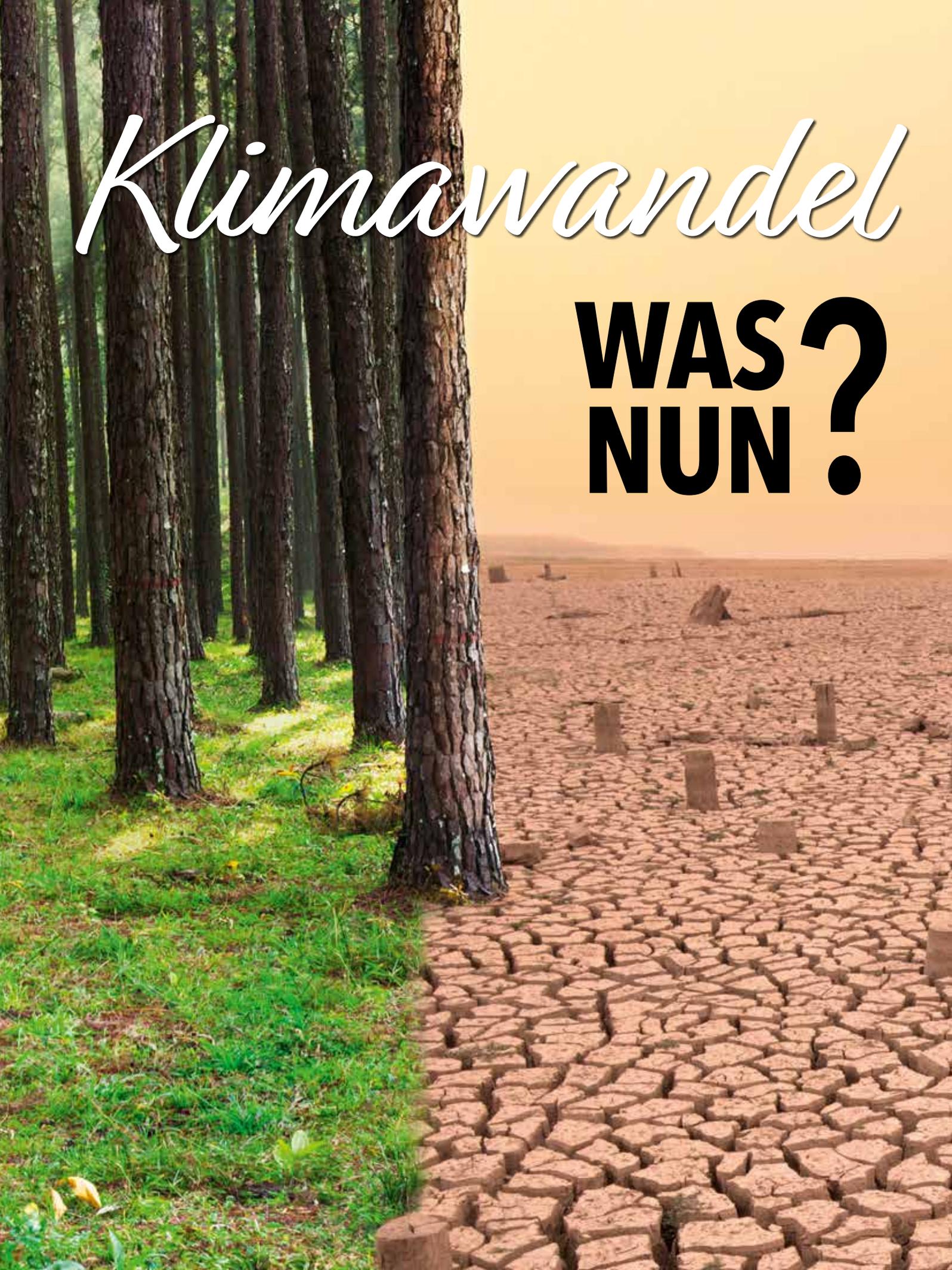
weib auf dem Gelege. Das Männchen springt nur gelegentlich kurz als Pausenfüller ein. Damit das Eulenweibchen die Eier besser wärmen kann, rupft es sich Brustfedern aus. Über den kahlen „Brutfleck“ kann es seine Körperwärme direkt an die Brut abgeben. █



IHR TIROLER-EXPERTE FÜR

**JAGDBEKLEIDUNG**





*Klimawandel*

**WAS ?  
NUN !**

# PHÄNOLOGIE: BEOBACHTUNGEN ÜBER LANGE ZEIT

Phänologie ist die Wissenschaft, die sich mit den jährlich wiederkehrenden Ereignissen bei Pflanzen und Tieren beschäftigt.

Dazu gehören etwa das Austreiben von Blättern, das Blühen oder Reifen von Früchten, aber auch Verhaltensweisen wie Balz- und Paarungszeiten sowie die Ankunft von Zugvögeln. Die Zeiten, zu denen diese Ereignisse auftreten, können in einem phänologischen Kalender festgehalten werden.

Es gibt umfangreiche Aufzeichnungen zu Pflanzen, die mehr als 100 Jahre zurückreichen, aber phänologische Beobachtungen von Wildtieren sind weniger verbreitet und gehen nicht so weit zurück.

## Klimawandel und Phänologie

Die Veränderungen im Wetter und Klima der letzten Jahrzehnte haben deutliche Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt. Der Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur führt dazu, dass sich der jahreszeitliche Zyklus der Pflanzen verschiebt. Sie beginnen im Frühling früher zu blühen und gehen im Herbst später in ihre Ruhephase über. Untersuchungen im Rahmen des europaweiten Netzwerks phänologischer Gärten haben gezeigt, dass die Vegetationsperiode seit den frühen 1960er Jahren im Durchschnitt um etwa zehn Tage verlängert wurde, wovon sechs Tage auf das Frühjahr und vier Tage auf den Herbst entfallen. Diese Veränderungen werden auf die steigenden Temperaturen zurückgeführt. In der Schweiz wird sogar eine Verlängerung der Vegetationsperiode um bis zu 16 Tage angenommen.

## Frühere Vegetation hat nicht nur Vorteile

Die Erhöhung der Durchschnittstemperaturen bewirkt, dass Pflanzen früher austreiben und blühen, auch ihre Laubphase verlängert sich. Steigt die Durchschnittstemperatur um 1 °C, dann verlängert sich die Laubphase um etwa 16 Tage. Es ist zu erwarten, dass die Vegetation pro Jahrzehnt etwa drei bis vier Tage früher beginnt. Obwohl dies auf den ersten Blick vorteilhaft erscheinen mag, führt es dazu,



Durch den Klimawandel blühen Pflanzen früher, was sie aber anfälliger für Spätfröste macht.

dass Pflanzen im Hochsommer bereits verholzen, was bedeutet, dass sie mehr Zellulose enthalten und schwerer verdaulich sind. Dies hat negative Auswirkungen auf die Nährstoffversorgung der Tiere. Wildtiere, wie Gams- und Steinkitze, gehen im Herbst in schlechterer körperlicher Verfassung in den Winter. Demnach sind

höhere Sterberaten zu erwarten. Bei landwirtschaftlichen Nutztieren müssen die Rationszusammenstellungen angepasst werden und die Schnittzeitpunkte sind zu überdenken.

Ein weiterer erheblicher Einfluss betrifft die Qualität von Futter und Äsung in alpinen Regionen während Hitzesommern. Die vorzeitige Alterung von Äsungspflanzen aufgrund höherer Temperaturen, gekennzeichnet durch einen höheren Gehalt an Zellulose und Lignin, wird als einer der Gründe für den massiven Rückgang des Steinwildes im unbejagten Nationalpark Gran Paradiso angesehen. Alpenpflanzen weichen bei höheren Temperaturen in höhere Lagen aus, und wenn dies nicht möglich ist, werden sie von anderen Pflanzen verdrängt, was den Nahrungsvorrat für Wildtiere beeinflusst.

## Späte Winter werden zunehmen

In den letzten beiden Jahrzehnten zeigt sich eine Tendenz zu einem verzögerten Wintereintritt mit einer längeren Vegetationszeit bis in den November/Dezember hinein. Es gibt auch späte Nassschneefälle im Mai, obwohl der Vegetationsbeginn früher einsetzt und die Jahresdurchschnittstemperaturen steigen. Diese Entwicklungen werfen

Ein verzögerter Wintereintritt mit weniger Schnee beeinflusst auch die Fütterungshygiene und das Infektionsrisiko bei der Wildfütterung.



Fragen nach einem flexibleren Beginn der Wildfütterung auf, der vom Zustand der Vegetation abhängt, ohne zu egoistischen Verhaltenstendenzen der Revierinhaber zu führen. Wenn die Wildfütterung im Oktober beginnt und die Temperaturen hoch sind, können hygienische Probleme auftreten, und jeder zusätzliche Tag der Fütterung erhöht das Risiko von Krankheitsübertragungen. Darüber hinaus wird die Jagd auf Rotwild durch eine frühzeitige Bindung an Fütterungsplätze erschwert, was möglicherweise notwendigen Regulierungen und Reduzierungen entgegensteht.

### Weniger Schnee in tieferen Lagen

In Österreich haben die Schneehöhen und die Dauer der Schneebedeckung seit 1950 in den meisten Regionen abgenommen. Das zeigt eine Studie der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) und der Universität Graz im Rahmen des Projekts „SNOWPAT“. Es gibt jedoch starke regionale Schwankungen. Mit Blick auf die langfristigen Aussichten ist zu erwarten, dass die Anzahl der Tage mit



Brunft- und damit die Setzzeiten werden hauptsächlich durch die Tageslichtlänge und hormonell gesteuert. Welchen Einfluss der Klimawandel hat, wird sich erst in Zukunft weisen.

Schneebedeckung und die Schneehöhen in einem zunehmend wärmeren Klima weiter abnehmen werden.

Dies betrifft insbesondere tiefe und mittlere Höhenlagen, da in diesen Regionen aufgrund der Klimaerwärmung häufiger Regen statt Schnee fällt und der gefallene Schnee schneller schmilzt. Da es in Höhenlagen unter rund 1.500 Metern einen starken Zusammenhang zwischen Temperatur und Schneedecke gibt, ist anzunehmen, dass die Schneedecke in diesen Gebieten langfristig weiter schwindet. Die Wintertemperatur in Österreich hat in den letzten Jahren das höchste Niveau in der 250-jährigen Messgeschichte erreicht und ist seit den 1930er Jahren um etwa 0,25 °C pro Jahrzehnt gestiegen.

### Verschobene Zeiten für Wildtiere?

Die Folgen des Klimawandels auf die Vogelwelt wurde bisher möglicherweise unterschätzt, obwohl beobachtet wurde, dass sich einzelne Arten von Lang- zum Mittelstreckenzieher oder sogar zum Teilzieher bzw. Standvogel entwickelt haben oder Arten ihr Verbreitungsgebiet immer weiter nach Norden bzw. in höhere Lagen ausdehnen. Wenn nun klimabedingte Veränderungen Lebensräume beeinflussen und damit zu einem geänderten Nahrungsangebot führen, kann es beispielsweise Probleme in der Jungenaufzucht durch mangelnde Nahrung geben. Fatal können sich bei geänderten Zugzeiten auch Beginn und Ende der Mauser oder geänderte Brut-

zeiten auswirken. Große Vogelarten zeigen sich besonders anfällig für die Klimaerwärmung. Das bestätigen aktuelle Studien. Dies hängt vermutlich damit zusammen, dass große Vogelarten tendenziell weniger Nachwuchs haben und dieser länger braucht, um die Geschlechtsreife zu erreichen. Dadurch können sie sich langsamer an veränderte Bedingungen anpassen.

Auch Zugvögel waren stärker von der Klimaerwärmung betroffen als sesshafte Vogelarten. Dies auch deshalb, weil sich die Brut- und Überwinterungsgebiete der Vögel ungleichmäßig erwärmen.

Das kann dazu führen, dass die Vögel nicht mehr rechtzeitig in ihren Brutgebieten eintreffen. Kommen sie zu spät, können sie ihre Brutsaison nicht voll ausnutzen. Sind sie zu früh, finden sie nicht genügend Nahrung für die Aufzucht ihrer Jungen (Halupka et al., 2023).

Ob sich Brunft- und Balzzeiten, Setz- und Brutzeiten oder auch Zeiträume der Ge-weihentwicklung verschieben, wird sich erst weisen, da viele dieser Abläufe in erster Linie von der Tageslichtlänge gesteuert und hormonell abhängig sind. Aber auch bei fast gleichbleibenden Setz- oder Brutzeiten und früherem Vegetationsbeginn können sich Nährstoffprobleme für Jungtiere ergeben, allein schon durch die bereits gealterte, inhaltsärmere Äsung oder ein geändertes Futterspektrum für Jungvögel.

Online Shop unter: [www.deferegger-pirschstock.at](http://www.deferegger-pirschstock.at)

**Deferegger  
Pirschstock**

Waid mehr als nur ein Stock

Roland Grimm  
9961 Hopfgarten i. Def.  
Tel.: +43 699 16021974

# EINFLUSS DES KLIMAWANDELS AUF FUTTERQUALITÄT UND PFLANZENARTEN

**P**flanzen und Tiere können grundsätzlich auf drei Arten auf Änderungen der Umweltbedingungen bzw. dadurch verursachten Stress reagieren:

- » Ausharren unter den geänderten Bedingungen (Stresstoleranz),
- » Abwandern in Gebiete mit besser passenden Bedingungen (Stressvermeidung) oder
- » Aussterben.

Interessant sind vor allem jene Strategien, die ein Ausharren am Standort ermöglichen, da Pflanzen im Gegensatz zu Tieren wenig mobil sind. Auch hier gibt es drei Möglichkeiten, die sich teilweise ergänzen bzw. ineinander übergehen können:

- a. ökologische Toleranz einzelner Arten, also die Möglichkeit von Arten, eine bestimmte Schwankungsbreite eines Umweltfaktors zu ertragen,
- b. langsam verlaufende genetische Anpassungen der jeweiligen Population oder
- c. Abpufferung durch externe Prozesse (z. B. im Boden), wodurch die Änderungen für bestimmte Pflanzengemeinschaften nicht voll zum Tragen kommen.

Mit den geänderten Bedingungen kommen jene Teiler der Population besser zu Rande, die die höchste (genetische) Diversität aufweisen und damit verbunden wahrscheinlich auch die höchste ökologische Toleranz besitzen. Verkompliziert werden diese Anpassungsstrategien durch weitere Einflüsse von außen, zusätzlich zu klimatischen Änderungen wie Interaktionen zwischen Individuen bzw. Organismen (z. B. menschliche Nutzung, Konkurrenz, Änderungen bei Bestäubern oder Feinden/Schädlingen), die diese Populationen ebenso massiv beeinflussen. Eine genetische Diversität wird auch bei Wildtieren im Alpenraum erforderlich sein, um Anpassungen an geänderte Lebensraumfaktoren zu schaffen. Die prognostizierten Änderungen der klimatischen Standortsbedingungen beeinflussen auch die chemische Zusammensetzung der Pflanzen, die sich direkt auf die Äsungs-/Futterqualität auswirkt.



Steigen die Temperaturen, nimmt auch der Infektionsdruck mit Parasiten zu – beim Gams- und Steinwild sind besonders Kitze und Jahrlinge betroffen.

## Kohlendioxid und Pflanzen

Eine der wichtigsten Ursachen der Klimaänderungen ist die Erhöhung der CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Atmosphäre. Dieses Gas spielt für die Pflanzen bei der Photosynthese eine zentrale Rolle.

Generell profitieren speziell Gräser von mehr CO<sub>2</sub> (Aufbau von Kohlehydraten durch Photosynthese), es kann aber auch zu Problemen führen, da durch mehr CO<sub>2</sub> der vorhandene und begrenzte Stickstoff im Pflanzengewebe sozusagen „verdünnt“ wird, die Blätter also weniger Stickstoff (Rohprotein) enthalten. Dies könnte zu einem erhöhten Fraß-/Äsungsdruck führen, da die Pflanzenfresser dieselbe Menge an Stickstoff (Proteine) aufnehmen müssen. Ebenso werden sekundäre Pflanzenstoffe wie Tannine beeinflusst, deren geänderte Konzentration wiederum die Verdaulichkeit der aufgenommenen Biomasse beeinflusst. Bei Bäumen hat man festgestellt, dass sie bei einem höheren CO<sub>2</sub>-Gehalten schneller wachsen, aber nicht so alt werden.

Der generelle Trend nach mehreren Untersuchungen zeigt, dass auf lokalem bzw. regionalem Niveau die Artenvielfalt steigen kann. In den höchsten alpinen Lagen wird die Artenvielfalt jedoch langfristig sinken, da den speziell an Kälte angepassten Arten der Lebensraum zukünftig fehlen wird, weil für diese eine Wanderung „nach oben“ nicht mehr möglich ist. Weitere Phä-

nomene, für die es bereits Hinweise gibt, sind nicht zuletzt verstärkte und geänderte Muster bei Ausbrüchen von Krankheiten bzw. Schädlingsbefall. Beispiele dafür gibt es aus Norditalien bei der Fichte, wo durch wärmere und trockenere Verhältnisse über mehrere Jahre der Zuckergehalt in den Nadeln stieg und gleichzeitig für die Kleine Fichtenspinstblattwespe (*Cephalcia arvensis*) sowohl die Nahrungsgrundlage verbessert wurde als auch die Entwicklungszeit sank. Ähnliches ist auch für die Borkenkäfer nachgewiesen.



Höhere Temperaturen haben einen negativen Einfluss auf die Futterqualität.

## Fortschreitende Lebensraumänderungen

Verschiebungen in der Verbreitung von Organismen sowohl entlang der geographischen Breite (Süd-Nord) als auch entlang des Höhengradienten, die auf Änderungen der Durchschnittstemperaturen zurückgeführt werden können, sind bereits Realität. Unter den derzeitigen Bedingungen wird eine Geschwindigkeit für diese Änderungen in der Verbreitung von Pflanzen von 1,7 km pro Jahr in Richtung Norden bzw. von 1,1 m in Richtung höherer Lagen angegeben. Beweise für Änderungen in der Verteilung von Pflanzenarten in den höheren Lagen lieferte bereits Grabherr im Jahr 1994. Sichtbarstes Zeichen dieser Verschiebung im Alpenraum wird die Veränderung bei der Waldgrenze sein; bei einem Temperaturanstieg von 1–2 °C wird ein Anstieg der natürlichen Waldgrenze von 100 bis 200 Höhenmetern prognostiziert.

Generell ergibt sich durch die Verschiebung der Temperaturzonen nach oben ein Lebensraumverlust. Die Areale werden kleiner und sind stärker fragmentiert, was innerhalb der Tier- und Pflanzenpopulationen zusätzlich eine erhöhte Konkurrenz erwarten lässt. Außerdem wird sich die menschliche Nutzung auf diese kleineren alpinen Freiflächen (Almflächen) konzentrieren.

## Zukunftsszenario

Bei einem mittleren Emissionsszenario (A1B, gemäß IPCC-Klimabericht) ist eine Erwärmung des Alpenraumes um etwa 3,5 °C bis zum Ende des 21. Jahrhunderts

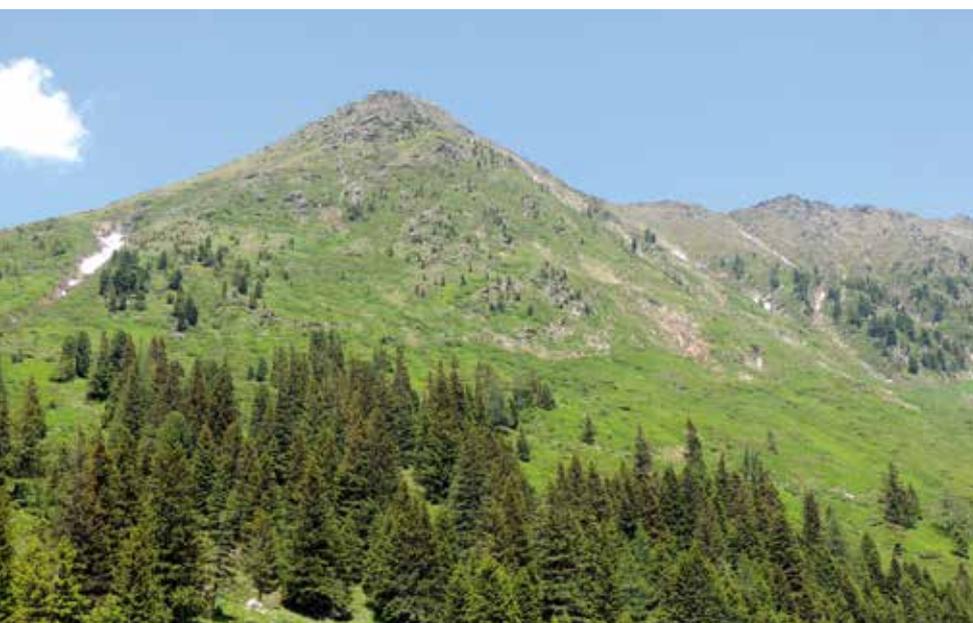


Der Klimawandel beeinflusst die Artenzusammensetzung der Pflanzen. Hitzesommer mindern die Äsungsqualität.

so gut wie sicher bzw. mittlerweile sogar schon zu optimistisch geschätzt. Die durch den Klimawandel geänderten Standortbedingungen greifen stark in den Stoffhaushalt der Pflanzen ein und ändern so die Wechselbeziehungen sowohl zwischen einzelnen Arten als auch ganzer Lebensgemeinschaften und Ökosysteme. Die Stärke und Häufigkeit von Trockenperioden sind unter den derzeitigen Szenarien schwer vorherzusagen, tendenziell sind sie eher südlich des Alpenhauptkammes zu erwarten. Kurzfristig sind diese Änderungen als Stressphänomene einzuordnen, die die Vitalität und die Futterqualität negativ beeinflussen können.

## Eigene Untersuchungen

Mit dem „Höhenprofil Johnsbach“ stand unserem Projektteam ein wissenschaftliches Referenznetz für die Untersuchung einer sich ändernden Vegetationsdynamik zur Verfügung: Im Zeitraum zwischen 1993 und 1997 wurden auf insgesamt 16 Almflächen in der Obersteiermark/Österreich vor allem der Ertrag und die Futterqualität von Almweiden erfasst. Ergänzende Untersuchungen zeigten schon damals den Einfluss der Vegetationsdynamik auf die Futterqualität. Die 16 Versuchsstandorte wurden gleichmäßig nach den Standortfaktoren Seehöhe, Exposition und Grundgestein ausgewählt; die Standorte verteilten sich auf 1.100, 1.300, 1.500 und 1.700 Meter. Die ursprünglichen Versuchsflächen wurden 2014/15 im Rahmen des Projektes „StartClim2014.D“ wieder eingerichtet und auf Futterqualität und botanische Zusammensetzung überprüft. Zwischen dem Erntetermin und dem damit verbundenen Reifestadium sowie dem Rohfasergehalt besteht eine enge Beziehung. Die phänologische Entwicklung der Pflanzenbestände verläuft mit rund 17 m Seehöhe pro Tag und die Rohfaserzunahme beträgt 1 g Rohfaser pro Tag. Unter Annahme einer Temperaturerhöhung in wärmeren Sommern



Durch den Klimawandel verschiebt sich die Waldgrenze nach oben.

um 1,7 °C und einer Linearität der beobachteten Größen würde der Almsommer im Höhenprofil Johnsbach gegenüber den 1990er Jahren im Mittel um rund drei Wochen früher beginnen. Dies bedeutet eine Zunahme des Rohfasergehaltes um 22 g/kg Futtertrockenmasse und damit eine schlechtere Verdaulichkeit des Futters bzw. der Äsung besonders für Jungtiere.

Durch eine schlechtere Ernährungssituation wird die körperliche Entwicklung gehemmt und die Krankheitsanfälligkeit alpenweit gesteigert. Zudem treten Hitzestress und neue zwischen- und innerartliche Konkurrenzverhältnisse (Rotwild – Gamswild; Steinböcke – Steingeißen mit Kitzen oder Gamsgeißen – Gamsgeißen innerhalb von Rudeln) auf.

Eine einfache Trendlinie zeigte uns, dass sich der Unterschied im Rohfasergehalt zwischen normalen und warmen Sommern verstärkt. Die Rohfasergehalte in den Futterproben der warmen Sommer 1994 und 2015 liegen mit +19 g Rohfaser/kg Futtertrockenmasse hoch signifikant über den Gehalten in normalen Jahren. Grobsinnlich kann diese innere Reife des Futters nur schwer erkannt werden.

### Konsequenzen und Empfehlungen

Die in diesem Projekt erkannte negative Entwicklung der Futterqualität in wärmeren Sommern wurde auch

schon im Versuch für den Sommer 1994 erkannt. Fest steht: Warme Sommer führen bei Almfutter in vergleichbarer Höhenlage zu einer schnelleren Reife um zwei bis drei Wochen. Durch den Klimawandel sind warme Sommer in kürzerer Abfolge zu erwarten. Für die Almwirtschaft steigt zunehmend die Bedeutung von Managementplänen, welche die jährliche Entwicklung der Vegetation berücksichtigen. Bei schlechtem Management wird Weidevieh oft zu lange in den Gunstlagen der Almen gehalten und andere Bereiche werden zu wenig beweidet. Wenn die Tiere Ende Juli dann doch in die Hochlagen vordringen, finden sie nur mehr minderwertiges Futter vor. Mit zunehmender Erwärmung unseres Klimas gewinnt ein alter Regelspruch der Almwirtschaft noch mehr an Bedeutung: „Das Futter sollt den Tieren in das Maul wachsen!“ Vorausschauende Almwirte beobachten deshalb die Temperaturentwicklung und handeln nicht nach Kalenderwochen oder Lostagen.

Diese Maßnahmen würden dem Wild zusätzlich dienen, da es im Herbst bessere Äsungsflächen vorfindet. So kann als einzige Empfehlung für die Jagd eine Kooperation mit der Almwirtschaft vorgeschlagen werden, sofern nicht ohnedies beide Bereiche in einer Hand liegen.

Hörner stellen optische Ranganzeiger unter den Böcken dar.

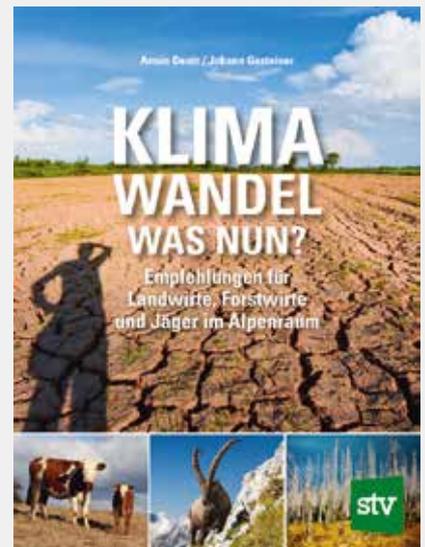


Foto: Greßmann (1)



ARMIN DEUTZ  
JOHANN GASTEINER

## KLIMAWANDEL – WAS NUN? EMPFEHLUNGEN FÜR LANDWIRTE, FORSTWIRTE UND JÄGER IM ALPENRAUM



Hardcover, 120 Seiten, durchgehend farbig  
bebildert, Format: 16,5 x 22 cm, **Preis: € 19,90**

Leopold Stocker Verlag GmbH  
Hofgasse 5, A-8011 Graz  
E-Mail: [stocker-verlag@stocker-verlag.com](mailto:stocker-verlag@stocker-verlag.com)  
[www.stocker-verlag.com](http://www.stocker-verlag.com)

**Der Klimawandel betrifft vor allem jene, die in und mit der Natur arbeiten:** Landwirte, Forstwirte und Jäger. Das Buch verdeutlicht, welche Veränderungen auf Pflanzen, Nutz- und Wildtiere zukommen. Die Autoren zeigen Strategien auf, um die vorhergesagten Auswirkungen der Klimaerwärmung abzumildern. Sie informieren über innovative Grünlandbewirtschaftung ebenso wie über angepasste Fütterungsstrategien für Wildtiere oder standortangepasste Waldnutzungsansätze.

#### Die Autoren:

OVR Univ.-Doz. Dr. Armin Deutz ist Amtstierarzt, Fachbuchautor, Wildbiologe und beedeter Sachverständiger. Dr. Johann Gasteiner, ebenfalls Veterinärmediziner, ist Direktor der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein, wo seit Jahren wissenschaftlich basierte Versuche zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft laufen.

# *Waldverjüngung* und Wildverbiss – kann Wildverbiss nützlich sein!?!

Mit dieser Thematik haben sich in den letzten Jahrzehnten viele Forschende beschäftigt, Studien bzw. Langzeitstudien dazu durchgeführt und ihre Erkenntnisse wissenschaftlich fundiert der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Im vorliegenden Artikel werden einige zentrale Forschungsergebnisse präsentiert und erläutert.

DI Dr. Stefan Fellingner





### Kann Wildverbiss nützlich sein?

Ein ganz schön provokanter Titel, wo man doch in vielen Gebieten Österreichs wegen hoher Wildschäden stöhnt. Aber warum sollte nicht auch einmal das Harmlose beziehungsweise sogar Nützliche am Wildverbiss aufgezeigt werde?

Für wen soll der Wildverbiss nützlich sein? Eh klar, für das Wild selbst, sonst würde es nicht Knospen und Triebe der Bäume äsen, sei es, um den Nahrungsbedarf zu decken oder um gewisse Inhaltsstoffe wie etwa Rohfasern aufzunehmen. Auch kann es sich durch intensiven Verbiss auf gewissen Flächen – beispielsweise dort, wo durch das Zusammenbrechen überalterter Bäume Lücken im geschlossenen Wald entstehen – die Äsungsbasis vorübergehend selbst erhalten. Dadurch kann verhindert werden, dass Bäume schnell aufwachsen, die das Gedeihen der krautigen Vegetation in Äserhöhe verhindern würden.

Aber dass der Wildverbiss auch für die Erreichung forstwirtschaftlicher Ziele oder sogar für die natürliche Waldentwicklung vorteilhaft sein kann, soll hier aufgezeigt werden.

### Mischwuchsregelung durch den Äser

Allgemein bekannt ist, dass bedingt durch Verbiss ökologisch oder auch forstwirtschaftlich wichtige Baumarten ausfallen bzw. am Aufwachsen gehindert werden.

Es kann aber durchaus auch sein, dass Wildverbiss keine Auswirkung auf die Baumartenmischung hat. So hat zum Beispiel eine aktuelle Studie über die Entwicklung von 14 Paaren gezäunter und ungezäunter seinerzeitiger Jungwuchsflächen im Höllengebirge nach 30 Jahren ergeben, dass hinsichtlich der Baumartenvielfalt kein Unterschied zwischen den gezäunten und ungezäunten Flächen bestand (Nopp-Mayr et al. 2023). Dem Wild kann sogar eine positive Mischungsregelung zukommen, indem jene Arten bevorzugt verbissen werden, die sich zahlreicher und rascher vermehren, die also ökologisch gegenüber anderen Arten konkurrenzkräftiger sind und diese ohne Verbiss leichter verdrängen könnten. Auf „ökologischen Katastrophenflächen“, wie zum Beispiel infolge von Sturm, Waldbrand, Erdbeben, aber auch verursacht vor allem durch Kahlhieb, kommen natürlich zuerst Pioniergehölze wie Weiden, Pappeln, Birken, Erlen und Vogelbeere an. Unter deren Schutz wachsen dann die Schlusswaldbaumarten wie Tanne, Buche, Fichte heran, die unter den gegebenen Bedingungen das



Durch Verbiss der krautigen Vegetation werden die Jungbäume gefördert.

Endstadium der Vegetationsentwicklung darstellen. Dieser Entwicklungsprozess, der sich über Jahrzehnte hinziehen würde, wird durch den verstärkten Wildverbiss an den Pioniergehölzen beschleunigt, sozusagen „Läuterungsarbeiten gratis beigelegt“.

### Förderung forstwirtschaftlicher Ziele durch Wildverbiss

Aber nicht nur der Verbiss von verholzten Pflanzen ist von ökologischer und wirtschaftlicher Bedeutung, auch der Verbiss der krautigen Vegetation ist zu beachten. So konnte zum Beispiel Huss (1982) feststellen, dass durch den Rehwildverbiss von Himbeer- und Brombeerstauden die Überlebensrate gesetzter Fichten deutlich höher war als dort, wo der Wildverbiss durch Zäunung unterbunden wurde.

Der Autor konnte selbst beobachten, wie Rotwild bei Sitka-Fichten-Aufforstungen in Schottland die Konkurrenzvegetation, vor allem Weidenröschen und Weiden, so stark verbeißt, dass die gepflanzten Sitka-Fichten völlig ungehindert aufwachsen können. Die Sitka-Fichten wurden nicht verbissen. Diese Tatsache ist sehr augenscheinlich, da in der gezäunten Fläche im Sommer die rosa-rot blühenden Weidenröschen dominieren und außerhalb auf zig Hektar keine einzige rosarote Blüte zu sehen ist.

Es kann aber auch der Wildverbiss dafür sorgen, dass überhaupt Bäume aufkommen können. Von Wolf (1988) durchgeführte Verbissuntersuchungen in nordrhein-westfälischen Naturwaldzellen ergaben, dass auf den ungezäunten Probeflächen 20 Mal mehr Hainbuchen und sieben Mal mehr

Winterlinden und sogar zehn Mal mehr bis doppelt so viele Eichenkeimlinge vorkamen als auf den gezäunten Vergleichsflächen. Er führt dies darauf zurück, dass das Rehwild die Konkurrenzflora bevorzugt äst, die sonst das Keimen der Baumsamen verhindern würde.

Reimoser und Stock (2022) konnten in Achenkirch in Tirol in einer 30 Jahre dauernden Langzeitstudie nachweisen, dass sogar auf Flächen, auf denen in jungen Jahren „starke Wildschäden“ festgestellt wurden, davon nach Jahrzehnten im Dickungsstadium nichts mehr feststellbar war.

### Räumliche Verbisskonzentration als Ablenkung

Fellinger (1991) untersuchte im Rahmen seiner Dissertation auf 180 Probeflächen mit 21.079 ausgezählten Jungbäumen im Salzkammergut die Verbisseinwirkung. Dabei hat sich gezeigt, dass das Verbissprozent vor allem dort höher war, wo die Jungwüchse relativ vital und in ihrem Aufkommen nicht so gefährdet waren. Vor allem bei für die Verjüngung günstigen Standortbedingungen wie geringer Seehöhe, Nord-Nordost-Exposition, tonreichen Böden, günstigen Vegetationstypen und großer Verjüngungsfreudigkeit waren die Verbissprozente deutlich höher als bei den jeweiligen anderen Standortbedingungen. Obwohl das mittlere Verbissprozent 37,5 % betrug, hatte der Wildverbiss nur einen Einfluss von 5,2 % auf die Verfehlung des Verjüngungszieles. Was heißt das im Klartext? Der Ver-

biss konzentrierte sich dort, wo er für die Waldverjüngung am wenigsten schädlich war. Es wurde das Wild von den Flächen, wo die Waldverjüngung Probleme hat – z. B. südexponiert, seichtgründig –, dorthin gelenkt. Man kann auch das Wild, speziell Rot- und Rehwild, durch Wildfütterung, Wildäsungsflächen, Ruhezonen und Abschussschwerpunkten dorthin lenken, wo die Jungwüchse weniger gefährdet sind.



Die Entwicklung von Klimax-Baumarten wie der Tanne kann durch Verbiss der Begleitvegetation begünstigt werden.

### Ökologische Schutzmechanismen gegen Wildverbiss

Ein ökologischer Schutzmechanismus wurde soeben besprochen: Besonders vitale, für Verbißschäden wenig anfällige Jungwüchse werden bevorzugt verbissen.

Ein weiterer ökologischer Schutzmechanismus könnte auch der sein, dass sich viele Baumarten hauptsächlich über Mastjahre verjüngen. Das heißt, dass sie nicht jährlich die gleiche Menge Samen produzieren, sondern in vielen Jahren kaum bzw. keine Samen, um dann in größeren Intervallen sehr viele Samen zu haben. Dieser große Überschuss in speziellen Jahren könnte auch dazu dienen, den vorhandenen Wildverbiss „aufzuteilen“, um dadurch das Überleben der Jungbäume zu begünstigen. „Rudelbildung“ bietet also nicht nur Tieren, sondern auch Pflanzen Schutz vor Fressfeinden.

Ein anderer Schutzmechanismus ist der, dass bereits einmal verbissene Pflanzen bevorzugt wieder verbissen werden und so den potenziellen Verbißdruck von bisher ungeschädigten Pflanzen auf sich ziehen. Vermutlich deshalb, weil die frischen Triebe, die nach dem Verbiß nachwachsen, besonders attraktiv sind.

Baumarten, die viele Samen produzieren (häufige Mastjahre, große Stückzahl, zum Beispiel Tanne und Ahorn), deren Samen groß sind und daher längere Zeit von den Reserven leben können (zum Beispiel Eiche, Buche) bzw. deren Samen sich besonders leicht verbreiten (Ahorn, Esche, Weide, Pappel, Birke) sind hier anzuführen. Aber auch jene Baum- und Straucharten, die sich durch geringste Ansprüche an das Keimbeet und rasches Jugendwachstum auszeichnen, sind in diesem Zusammenhang zu erwähnen. Speziell die Tanne kommt mit wiederholtem Verbiß gut zurecht, wenn sie nicht von anderen Baumarten dadurch überwachsen wird. Mlinšek (1969) stellte fest, dass 75 von 239 erwachsenen Urwald-Tannen in ihrer Jugend mäßig bis sehr stark (1- bis 35-mal) verbissen wurden. Dies hatte aber auf die Vitalität, das Alter und die morphologischen Baummerkmale keinen Einfluss.

Jetzt wurden hier viele „wildfreundliche“ Fallstudien angeführt. Speziell beim Wald-Wild-Thema, auf das so viele Faktoren einwirken, darf man keinesfalls verallgemeinern. Bei den konkreten Waldorten kann man aber meist schon sehr eindeutig feststellen, welche Einflussfaktoren dort entscheidend sind und welche Rolle dabei das Wild spielt.



Auch nach mehrjährigem Wildverbiss können die Bäume wieder richtig „durchstarten“.

Dieser Artikel ist eine „Frohbotschaft“ für viele Jäger. Leider ist aber der Wildverbiss doch meistens ein Problem. Dem Thema „Waldverjüngung und Wildverbiss – kann Wildverbiss schädlich sein!?!“ werden wir uns auch in der nächsten Ausgabe der JAGD IN TIROL widmen. ■

Ahorn, hier das Keimblatt, ist besonders verjüngungsstark.



# Rehkitzmarkierung

## Tirol 2024

Im Jahr 2017 startete das Projekt „Rehkitzmarkierung Tirol“ mit dem Ziel, den Grundstein für die Langzeitforschung zum Wanderverhalten von Rehen in Tirol zu legen. In den letzten fünf Jahren wurden über 600 Rehkitze markiert. Einen herzlichen Dank an alle Jägerinnen und Jäger, die an diesem Projekt bis jetzt teilgenommen haben.

Martina Just

Für die neue Saison 2024 werden neue Ohrmarken in anderer Farbe und mit dem Jahr entsprechender Nummerierung verwendet. Die Ohrmarken aus den Jahren 2017 bis 2023 dürfen dieses Jahr nicht mehr verwendet werden, um eine eindeutige Ansprache auf das Jahr der Markierung zu ermöglichen. Die Zangen sind auch mit den neuen Ohrmarken kompatibel. Die entsprechenden Ohrmarken werden vom TJV kostenlos zur Verfügung gestellt und können revierweise mit dem nachstehenden Formular oder direkt über die Website



des TJV bestellt werden. Meldungen zu erlegten oder gesichteten markierten Rehen können jederzeit telefonisch, schriftlich oder ebenfalls über die Website gemacht werden. Auch langfristig steht und fällt das Projekt „Rehkitzmarkierung Tirol“ mit der freiwilligen Mitarbeit der Jägerschaft. Engagiert sich eine Vielzahl von Jägerinnen und Jägern beim Markieren sowie der späteren Rückmeldung von erlegten oder gesichteten Stücken, entsteht eine Datengrundlage, anhand welcher aussagekräftige Analysen durchgeführt werden können.

## BESTELLFORMULAR OHRMARKEN FÜR DIE REHKITZMARKIERUNG 2024

**BESTELFRIST: 31. MÄRZ 2024**

**ACHTUNG!**  
Die Bestellung kann auch direkt über [www.tjv.at](http://www.tjv.at) getätigt werden!

|                       |  |
|-----------------------|--|
| <b>VORNAME</b>        |  |
| <b>NACHNAME</b>       |  |
| <b>ADRESSE</b>        |  |
| <b>PLZ/ORT</b>        |  |
| <b>TELEFONNUMMER</b>  |  |
| <b>E-MAIL-ADRESSE</b> |  |
| <b>REVIER</b>         |  |

### Anzahl Ohrmarken:

- 5 Stück     10 Stück  
 15 Stück     20 Stück

Die Ohrmarken werden kostenlos abgegeben. Bitte eine Bestellung pro Revier.

### Anzahl Zangen: .....

€ 14,50 pro Zange

Achtung! Die Marken können nur mit einer kompatiblen Zange angebracht werden.

### Einsenden an:

Tiroler Jägerverband, Projekt Rehkitzmarkierung  
Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck  
E-Mail: [monitoring@tjv.at](mailto:monitoring@tjv.at)



# *Der Urhahn* von Lotron

Wer einmal in stockfinsterer Frühlingsnacht dem leisen Lied des Großen Hahns gelauscht hat, wird dem Zauber dieser Wildart erliegen. An das erste hölzerne Knappen, das vor Jahren an mein Ohr gedungen ist, erinnere ich mich, als sei es gerade gestern gewesen. Seit jenem Morgen zog es mich Jahr für Jahr hinauf in den urwüchsigen Bergwald, wo schon seit Ewigkeiten das geheimnisvolle Balzlied des majestätischen Urvogels vom Heraufdämmern eines neuen Frühlingstages kündigt. Diese einsamen Stunden in der Abgeschiedenheit der lichten Gebirgswälder und der Anblick der balzenden Hahnen zählten für mich auch ohne Schuss zu den großen Höhepunkten eines jeden Jagdjahres. Und der Wunsch, zumindest einmal im Leben einen dieser den Jäger verzaubernden Vögel als kostbare Beute heimzutragen, wuchs stetig. Heuer endlich bot sich mir die Möglichkeit, diesen Wunsch greifbare Wirklichkeit werden zu lassen, denn einer der Großen Urhahnen war mir freigegeben.

Leif-Erik Jonas



Seit dem Vorjahr war mir auf einem nur knapp unter der Waldgrenze gelegenen Balzplatz ein Hahn bekannt, der nicht nur einen vergleichsweise hohen Weißanteil in seinen Stoßfedern aufwies, sondern auch durch weiße Flecken auf beiden Kopfseiten unverkennbar war. Im Laufe des heurigen Frühjahrs habe ich ihn neuerlich bestätigen können und die Entscheidung getroffen, es mit Beginn der Jagdzeit auf diesen Hahn zu probieren.

Die Nacht habe ich in der Jagdhütte verbracht, während draußen weiße Flocken herabrieselten und dem Bergwald ein winterliches Gewand verliehen. In frühmorgendlicher Finsternis gehe ich durch den uralten Bergwald einem Almrücken entgegen, um hernach das dahinter sich anschließende Tal zu erreichen. Noch ein hübsches

Stück vom Balzplatz entfernt wechsele ich mein verschwitztes Hemd, lege warme Jacken an und pirsche das letzte Wegstück hin zu einem mir wohlbekannten Bühel. Hier nehme ich im überschnittenen Almrausch Platz und lausche voller Spannung hinaus in die Stille der Nacht.

### Das erste und letzte Mal

Fast scheint es mir unwirklich, hier und heute als jagender Jäger auf das erste zaghafte Knappen des Großen Urhahns zu warten – und ich bin mir der Tatsache bewusst, dass dies heute nicht nur das erste, sondern vielleicht auch das letzte Mal in meinem Leben sein wird. Dennoch will ich nichts unversucht lassen, den Weißen gleich beim ersten Pirschgang zu erbeuten.

Die Jagdzeit ist schließlich nicht besonders lang und die Wetterprognose meldet Schlechtwetter. Außerdem ist diese Hahnenjagd mit der großen Hürde verbunden, dass ich mir einen ganz bestimmten Hahn in den Kopf gesetzt habe und keinen anderen will. Ich muss also nicht nur an einen Hahn herankommen, sondern ich brauche ein gewisses Maß an Glück, den richtigen anzuspringen, und ich brauche weit mehr als nur Schusslicht, um den Hahn als den Weißen ansprechen zu können. Und wenn ich daran denke, dass ich im Laufe der drei bisherigen Hahnengänge, die mich heuer hier herauf nach Lotron geführt haben, keine wirklich gute Schussgelegenheit auf den Weißen gehabt hatte, will ich mich beinahe einen Narren schelten, mich auf diesen einen Hahn festzulegen. Die Erfahrungen der

letzten Tage haben mich aber zumindest gelehrt, dass es beim Anspringen des Weißen auf jede Minute ankommt. Ungewöhnlich früh geht dieser starke Hahn zu Boden oder reitet von seinem Balzbaum ab.

Bald drei Viertelstunden sitze ich schon auf meinem Bühel und langsam rückt die Zeit näher, zu der die Hahnen ihr Balzlied anstimmen dürften, als das erste leise Knappen eines Urhahns an mein Ohr dringt. Der Hahn muss sich ziemlich genau dort aufhalten, wo sich vor zwei Tagen der Balzbaum des Weißen befunden hatte – und drum bin ich guter Dinge, dass es sich bei diesem Balzenden um den Begehrten handelt. Dann vernehme ich völlig überraschend bereits das erste Schleifen. Ich springe den Hahn an. Einmal verhalte ich meinen Schritt für wenige Gsetzl, lausche in das aufsteigende Graulicht und versuche einen genaueren Eindruck davon zu gewinnen, wo der Hahn balzt.

Beim weiteren Anspringen komme ich auf einer Steilpartie am rutschigen Neuschnee zu Sturz. Eine kurze Weile verschweigt der Hahn, bevor er erlösend wieder einen ersten Knapper fallen lässt. Rasch spielt sich der Urvogel ein und beim ersten Schleifen rappele ich mich auf. Nun passe ich besser auf und komme gut voran.

Schließlich bin ich nicht mehr weit vom Hahn entfernt. Sein verzauberndes Lied scheint aus einer buschigen Fichte schräg unter mir zu tönen, doch im dichten

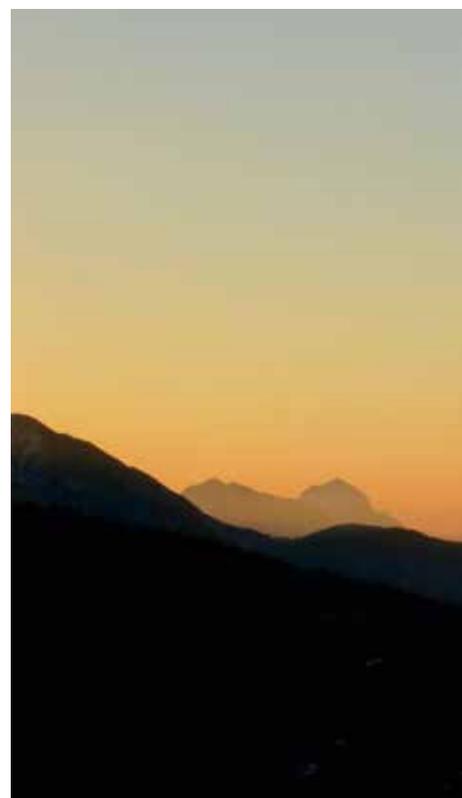
Genadel vermag ich keinen schwarzen Klumpen auszumachen und auch kein schwankender Ast gibt einen Hinweis auf den Balzenden. Und mir wird klar, dass er dahinter in einer mächtigen Lärche unmittelbar am Rande einer Quellblöße stehen muss. Doch im kahlen Geäst ist ebenfalls keine Feder des Urhahns zu erschauen. Er muss also auf der mir abgewandten Seite des urigen Baumes balzen.

### Wo steht der Hahn?

Schrotschussweit über der Lärche springe ich hangquerend vorüber. Immer wieder stehe ich einige Strophen lang still und suche mit dem Glas den weit ausladenden Baum ab – doch nichts! Aufgrund des Neuschnees, der selbst auf den feinsten Zweigen mehr als fingerbreit hoch liegt, sieht man viel schlechter als üblich durch das kahle Geäst hindurch, sodass der Hahn an manch dicht gewachsener Stelle ähnlich gut gedeckt wäre wie in einer Fichte. Aus der Ferne dringt nun schwach und leise auch das Lied eines zweiten Hahns an mein Ohr.

Schließlich liegen die hohe Lärche und der hitzige Balzgesang schon in meinem Rücken. Einen Schrotschuss vom Fuß des urigen Baumes entfernt springe ich nun den Hang hinab. Mit jedem Schritt tut sich ein neuer Blickwinkel auf und voll Spannung spähe ich hinauf in die mächtige Lärche, aus der das pulsbeschleunigende Lied tönt. Als ich hinter einer niedrigen Fichte hervortrete, erschau ich mit freiem Auge ein schwarzes Etwas, das aus dem überweißelten Kahlgeäst

Der Begehrte am vorletzten Tag der Schonzeit



In feurigen Farben dämmt der Frühlingsmorgen herauf.

hervorragt und sich im noch matten Licht gegen den schwach überwölkten Himmel abzeichnet. Das müssen Stängel und Kopf des Hahns sein – und wahrhaftig: Nur einen Atemzug später sehe ich unzweifelhaft, wie der Hahn seinen Kopf wendet.

Der Hahn steht in einer besonders dichten Partie des talseitigen Geästes des urigen Baumes – und dort ist ihm nur schwer beizukommen. Von meiner jetzigen Position werde ich den Wildkörper unmöglich freibekommen, da das Geäst unmittelbar vor ihm keine einzige Feder hindurchschimmern lässt. Ich muss also noch weiter um den Baum herum. Doch zu allem Übel scheint der Hahn irgendetwas wahrgenommen zu haben, denn seitdem ich hinter der Fichte hervorgetreten bin, hat er seine hitzige Balz unterbrochen, knappt nur misstrauisch vor sich hin und äugt aufmerksam umher. Nach wenigen Minuten jedoch folgt wieder ein volles Gsetzl, das ich dazu nutze, zu einer Oberschenkeldicken Lärche hinüberzuspringen. Hernach lässt der mächtige Urvogel in unregelmäßigen Abständen eine längere Weile nur argwöhnische Knapper fallen und langsam gebe ich die Hoffnung auf, er könne sich an diesem Balzmorgen noch einmal einspielen. Nur von fern tönt das Schleifen eines dritten Hahns.



### Neue Hoffnung

Beinahe überraschend steigert sich das Knappen des nahen Hahns dann aber doch wieder zu Triller und Hauptschlag. Die Zeit, den Balzbaum zu umschlagen, wird mir der Hahn an diesem Tag gewiss nicht mehr geben. Deshalb entscheide ich spontan, das beträchtliche Risiko einzugehen, im mittlerweile recht guten Licht unmittelbar unter dem Balzenden hindurchzuspringen. Und drum tue ich, als das wetzende Schleifen an mein Ohr dringt, zwei, drei rasche Schritte in Richtung des raurindigen Lärchenstammes. Strophe um Strophe perlt nun durch den morgendlichen Gebirgswald und bald stehe ich am Fuße der hohen Lärche. Als ich einmal ins Geäst hinaufschiele, sehe ich nur wenige Armlängen entfernt den Fächer des Hahns, der von mir abgewandt hitzig vor sich hin balzt – der Begehrte ist so unwirklich nah und doch unerreichbar, da die Schrote ihn auf diese geringe Entfernung übel zurichten würden.

Dann lasse ich den Hahn und sein Balzlied hinter mir und gelange bald in die Deckung einer breitastigen Fichte. Um den Hahn in passender Schussentfernung freizubekommen, muss ich nun tiefer hinab. So springe ich hinunter zu einer schräg aus dem Hang gewachsenen Lärche, spähe hinauf in den Balzbaum – und vermag im ersten Augenblick keine Feder des Hahns zu entdecken.

Doch als ich genauer schaue, schimmert kaum wahrnehmbar dunkles Gefieder durchs schneebedeckte Geäst.

Von meiner schrägen Lärche springe ich nun tiefer und einige Schritte hinaus auf die Quellblöße. Und als ich nun zum Hahn hinaufschiele, ist er endlich weitgehend frei. Beim nächsten Schleifen hebe ich das Glas

an die Augen. Im immer noch matten Frühlicht ist es nicht leicht, alle Einzelheiten zu erkennen, doch nach kurzem Schauen gewahre ich den weißen Fleck am Kopf und gewinne so die Gewissheit, hier wahrhaftig den Weißen vor mir zu haben. Allein die Entfernung ist kaum größer als zuvor. Ich muss dem Hahn also wieder meinen Rücken zuwenden, um einige Schritte vom Begehrten fortspringen zu können.

Schließlich bin ich weit genug gekommen. Gänzlich frei steht der majestätische Urvogel in passender Schussentfernung im überweißelten Gezweig.

Im Schleifen hebe ich die Bockbüchsfinte an die Schulter, streiche am Bergstock an und wenige Herzschläge später rollt dumpf der Knall des rauen Schusses durch den urwüchsigen Hahnenwald. Schnee stiebt im feinen Gezweig, in dem der schwere Vogel ein paar Augenblicke liegt, bevor er in einer Wolke aufgewirbelter Kristalle einem Stein gleich zu Boden fällt. Auf einem mit Almrusch überwucherten brusthohen Felskopf bleibt der Hahn schließlich liegen, schlägt noch einmal mit seinen Schwingen, stürzt dadurch vom Felskopf hinab in die darunterliegende Mulde und bleibt reglos liegen. Während aus der Ferne der Balzgesang eines anderen Hahns an mein Ohr dringt, stapfe ich durch den Tiefschnee hinab zu meiner kostbaren Beute. Bald trete ich an sie heran und hebe den schweren Hahn in andächtiger Freude aus der felsüberschirmten Mulde. ■

Welch prachtvoller Hahn!





# Jägerwissen

## AUF DEM PRÜFSTAND

### 10 FRAGEN, 1 THEMA

JEDEN MONAT KÖNNEN  
SIE IHR WISSEN ZU  
EINEM NEUEN THEMA  
ÜBERPRÜFEN.

IN DIESER AUSGABE  
DREHT SICH ALLES UM  
WILDTIERKRANKHEITEN.

**1 WIE NENNT MAN KRANKHEITEN, DIE ZWISCHEN TIEREN UND MENSCHEN ÜBERTRAGBAR SIND?**

- a) Mykosen
- b) Hepatose
- c) Zoonosen
- d) Brucellose

**2 WELCHE AUSSAGE ZUR PSEUDOTUBERKULOSE IST RICHTIG?**

- a) Ist eine bakterielle Infektionskrankheit
- b) Wird durch Viren verursacht
- c) Besonders betroffen sind Schalenwildarten
- d) Besonders betroffen sind Nager und Hasenartige

**3 WELCHE KRANKHEITEN KOMMEN HÄUFIG BEIM REHWILD VOR?**

- a) Räude
- b) Roter gedrehter Magenwurm
- c) Haarlinge
- d) Aujeszky'sche Krankheit

**4 WELCHE TIERE KÖNNEN TRÄGER VON LAUSFLIEGEN SEIN?**

- a) Nur Reh- und Rotwild
- b) Alle Säugetiere
- c) Vögel

**5 WIE WIRD DIE GAMSBLINDHEIT ÜBERTRAGEN?**

- a) Durch engen Kontakt zwischen den Tieren
- b) Über die Luft (Aerosole)
- c) Durch Insekten
- d) Über Wasser



Ein häufiges Anzeichen für Blindheit bei Tieren ist ein vorsichtiger Gang, der sich in einer langsamen und unsicheren Fortbewegung zeigt.

Ein erfahrener Jäger kann bei diesem Fuchs bereits erste Krankheitsanzeichen erkennen.



Bei diesem Murmeltier ist eindeutig zu erkennen, dass etwas nicht stimmt – woran könnte es leiden?

**6 WELCHE DIESER KRANKHEITEN IST EINE ZOOSE?**

- a) Lippengrind
- b) Papillomatose
- c) Tuberkulose
- d) Fuchsräude

**7 WELCHE KRANKHEIT KOMMT HÄUFIG BEIM FUCHS VOR?**

- a) Staupe
- b) Papillomatose
- c) Räude
- d) Fuchsbandwurm
- e) Tuberkulose

**8 WELCHE ANZEICHEN WEISEN AUF EINEN BEFALL MIT RACHENBREMSEN HIN?**

- a) Husten, Röcheln, Niesen
- b) Schütteln des Hauptes
- c) Häufiges Scheuern und Kratzen der Decke

**9 IST DAS WILDBRET BEI BEFALL MIT MAGEN- UND DARMWÜRMERN GENUSSTAUGLICH?**

- a) Nein
- b) Ja, sofern keine bedenklichen Merkmale vorliegen

**10 DAS MURMELTIER AUF DEM BILD RECHTS OBEN HAT**

- a) einen eitrigen Abszess
- b) einen Tumor
- c) geschwollene Duftdrüsen

Teste dein  
*Wissen*

1: c; 2: a, d; 3: b, c; 4: b, c; 5: a, b, c; 6: a, c, d; 7: a, c, d; 8: a, b; 9: b; 10: b

**LÖSUNGEN:**

# Die ältesten *Fernwaffen*

Wir dürfen annehmen, dass ein bewusst ausgesuchter Stein in der Hand unserer steinzeitlichen Ahnen, wenn er zielgenau geworfen wurde, eine wirkungsvolle Waffe auf Vögel und Kleinwild war. Im Laufe der Vor- und Frühgeschichte entwickelten sich Steinschleudern, Keulen und die verschiedensten Wurfhölzer zu wirkungsvollen Kriegs- und Jagdwaffen. Seit der Antike waren diese frühen Fernwaffen bei Jägervölkern aller Erdteile in Gebrauch.

Bernd E. Ergert, Direktor des Deutschen Jagdmuseums i. R.



**V**or dem Beginn eines Artikels stellt sich der Autor natürlich immer die Frage: Was ist für die Leserschaft von Interesse, was möchte sie wissen und aus welcher Quelle kommt der Anstoß zu diesem Thema? Bei mir war es dieses Mal eine Schilderung aus dem herrlichen Werk des großen schwedischen Malers Bruno Liljefors (\* 14. Mai 1860 in Uppsala – † 18. Dezember 1939 in Stockholm).

In seinen Lebenserinnerungen „Buch des Wildes“ von 1937 bezeichnet auch er den Steinwurf als „wohl älteste Waffe und natürlichste Waffe“ und schreibt: „Früher war ich recht geschickt im Steinwurf gewesen – sowohl in Bezug auf Genauigkeit als auf Kraft. Und nun kam eine Zeit, in der ich lernte, diese Fertigkeit bis ins Unglaubliche zu steigern. Da war es keineswegs nur Zufall gewesen, wenn ich einen Vogel getroffen hatte. Häufig, wenn ich mit sorgsam ausgewählten Steinen in den Taschen auf die Jagd gegangen war, brachte ich mehrere Vögel als Beute heim. Es wundert mich, dass im heutigen Sport der geworfene Stein nicht wieder zu seinem Recht gekommen ist, unsere wohl älteste und natürlichste Waffe – zumal man doch so viel anderes Altes wieder zu Ehren gelangen ließ. Vielleicht kommt es daher, dass der Ausdruck ‚Steinwurf‘ für unsere Begriffe etwas Niedriges und Verabscheuungswürdiges geworden ist – aber das hat wohl mit Fug und Recht gar nichts mit der Geschicklichkeit zu tun. Warum soll man dies nicht einschätzen wie Speerwerfen oder Schießen? Ein von geübter Hand geworfener Stein, der genau wie ein

David mit der Schleuder - Ölgemälde, Filippo Falciatore, Neapel, 1. Hälfte 18. Jahrhundert



Hasenjäger mit Schleuder auf der unteren Randleiste des Teppichs von Bayeux, 11. Jahrhundert

Schuss ins Ziel geht und trifft, kann durchaus seinen Platz als Sport behaupten trotz des einfachen Materials. Man kann dabei hinsichtlich Kraft und Präzision zu sehr bedeutenden Ergebnissen kommen.“

### Schleudern

Anstatt Geschosse – aus Stein, Ton oder Blei, rund oder feigenförmig – mit der Hand zu werfen, kann man zur Verbesserung der Hebelwirkung den Wurfarm durch eine Schleuder verlängern. Einfache Hebelschleudern stehen Rotationsschleudern gegenüber, die durch Drehung beschleunigt werden. Die Hebelschleudern sind starre Vorrichtungen – meist aus Holz –, an deren Ende eine Halterung das Geschoss einerseits hält, andererseits zum Zeitpunkt der maximalen Beschleunigung selbsttätig freigibt. Im engeren Sinn versteht man unter Schleudern die Rotationsschleuder, die als Waffe für die Vogeljagd weite Verbreitung fand. Jedes Kind kennt die Geschichte aus der Bibel, in der ein Jüngling mit Namen David den Riesen Goliath mit der Steinschleuder tötet. An einem Lederstück, das als muldenförmiges Lager für den Stein dient, sind zwei längere Schnüre angebracht, von denen eine oft mittels einer Schlaufe an der Hand fixiert wird. Durch Drehung über den Kopf wird das Geschoss beschleunigt und durch Auslassen des zweiten Schnürendes freigegeben. Hohe Geschwindigkeit und Kraft paart sich beim Könnern mit relativ hoher Zielgenauigkeit. Das Material für die Schleudern bestand häufig aus Leder, es fanden jedoch auch langfaserige Gräser Verwendung – gekämmt und geflochten – wie heute noch auf den Balearen. Während weltweit spezielle Geräte zur Jagd verwendet wurden, benutzten die Copper Inuit dazu ihre Stirnbänder – anderswo trug man umgekehrt die Schleudern als Stirnbänder.

Im Gegensatz zum „Steinwurf“ hat sich die Schleuder als gefürchtete Kriegswaffe und präzises Jagdgerät auch im Sport bewährt.

Bereits in der Bronzezeit lässt sie sich im Balearenraum nachweisen und gilt dort bis zum heutigen Tag als beliebte Sportwaffe. Die Bewohner der Inselgruppen der spanischen Balearen zeichnen sich besonders durch ihre Geschicklichkeit beim Werfen von Steinen aus. Das war wohl auch namensgebend für ihren Wohnort: „Islas Baleares“, nach dem griechischen Wort „ballein“ – werfen. Die Inselbewohner dienten einst in den karthagischen Heeren und später in den römischen. Ihre erfolgreichen Vogeljagden mit der Steinschleuder galten bereits in der Bronze- und Eisenzeit als legendär. Im zweiten Jahrhundert vor Christus eroberten die Römer die Inseln und wurden von einem verheerenden Kugelregen auf ihre Schiffe empfangen. Wie die alten Quellen berichten, versuchten sie mit aufgespannten Tierfellen ihre Schiffe und Besatzungen zu schützen. An dieser Stelle sei angemerkt, dass die geschleuderte Steinkugel mit 290 km/h Geschwindigkeit fliegt und in bis zu 150 Meter Entfernung mit enormer Durchschlagskraft auftrifft.

### Bewegliche Fanggeräte

Zu diesen Wurf Waffen zählen Wurfknüppel, die wie die Schlagwaffen im rechten Winkel zur Achse wirken. Sie rotieren im Flug, nachdem sie die Hand des Wurfers verlassen haben. Ihre größte Formenvielfalt zeigen diese Waffen in Australien. Zwischen einfachen Wurfstöcken und anspruchsvollen Rückkehrbumerangs besteht eine große Variationsbreite.

vollen Rückkehrbumerangs besteht eine große Variationsbreite.

Unsere Abbildung zeigt auf einem keltischen Weinmischeimer eine Keule, wie sie vielfach auf der Welt im Kampf, aber auch auf der Jagd Verwendung fand. Diese Wurfkeulen, bei denen der Schwerpunkt in der Verdickung liegt, verwenden zum Beispiel afrikanische Buschmänner noch heute, um verwundete Tiere zu töten oder eben auf der Vogeljagd.

Zu den beweglichen Fanggeräten, die von den Jägern aktiv gegen das Jagdwild bewegt werden, gehört die „Bola“ oder besser ausgedrückt, die in den Pampas von Südamerika geführte „Boleadora“. An dieser rotierenden Wurflinie sind Gewichte angebracht. Sie können selbst wie Wurfaffen wirken, sollen primär aber helfen, die Leder- oder Grasfaserschnüre um das Tier zu wickeln und es dadurch zu fesseln. Es gibt verschiedene Formen dieser Geräte, die mit bis zu einem Dutzend kleiner Beschwerkörper ausgestattet sind und bei der Straußen- und Guanakojagd in Südamerika verwendet werden. Ähnliche Konstruktionen kenne ich auch von den Tschuktschen und Korjaken Sibiriens. Bekannt ist auch, dass diese „Mehrfache Boleadora“ mit Gewichten aus Walross-Elfenbein unter anderem in Nord-Alaska in Verwendung ist und damit vom Kajak aus auf Wildgansschwärme gejagt wird.

Nach meiner Überzeugung bedienen sich Jägervölker in aller Welt noch heute überlieferter Restformen aus der frühen Jagd der Menschheit. Man darf aber nicht vergessen, dass auch sie selbst eine über 500.000 Jahre alte Geschichte hinter sich haben und somit eine gewandelte Endform darstellen.



Hasenjagd auf einer „Situla“ (keltisches Wein-gefäß), 5. Jahrhundert vor Christus, Ferdinandum



# MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE

## GESCHÄFTSSTELLE:

Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck  
Telefon: 0512 / 57 10 93, Fax: DW 15  
E-Mail: info@tjv.at, www.tjv.at

## BÜROZEITEN:

Montag bis Donnerstag  
jeweils von 7.30 bis 17.00 Uhr  
Freitag von 7.30 bis 12.00 Uhr

## IN DER GESCHÄFTSSTELLE ERHÄLTlich:

- ➔ Buch „Wildes Tirol – Lehrbuch des Tiroler Jägerverbandes“, € 130,-
- ➔ Verbandsabzeichen für den Hut als Anstecknadel
- ➔ Jagderlaubnisschein – Vordrucke
- ➔ Wildplaketten
- ➔ verschiedene Hinweistafeln
- ➔ Autoaufkleber
- ➔ Musterpachtverträge

## RECHTSBERATUNG:

Nach telefonischer Voranmeldung (0512 / 57 10 93) können kurzfristig Termine mit unserem Rechtsreferenten Univ.-Prof. Dr. Franz Pegger vereinbart werden.

## JAGD IN TIROL REDAKTIONELLE BEITRÄGE

Sie haben einen redaktionellen Beitrag für die „JAGD IN TIROL“? Dann senden Sie diesen bitte an folgende E-Mail-Adresse: [redaktion@tjv.at](mailto:redaktion@tjv.at)

## Weidmannsruh unseren Weidkameraden

### Josef Berger

91 Jahre, Virgen

### Josef Prem

87 Jahre, Wattens

### Herbert Staudacher

81 Jahre, Telfs

### Josef Pronegg

78 Jahre, Achenkirch

### Wolfgang Egger

73 Jahre, Jochberg

### Friedrich Schiestl

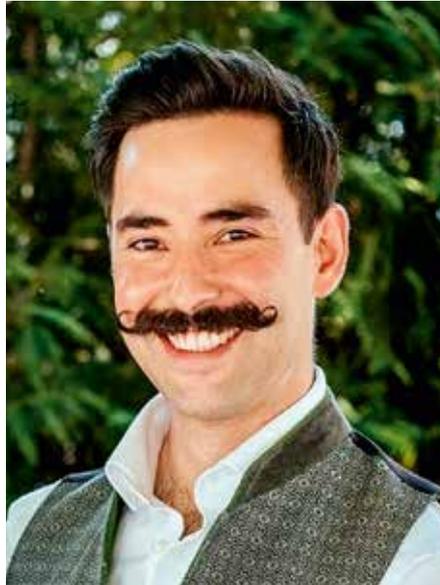
71 Jahre, Mayrhofen

### Alexandra Haider

54 Jahre, Elbigenalp



## Neubesetzung im Referat Wald & Wildlebensraum



Das Team des Tiroler Jägerverbandes ist mit Ing. Andreas Hackl, der seit Jänner 2024 mit seiner fachlich ausgereiften Expertise das Referat Wald und Wildlebensraum bekleidet, um einen Forstfachmann reicher. Nach einer zehnjährigen Tätigkeit als Bezirksförster und forstfachlicher Amtssachverständiger beim Land Tirol möchte Andreas Hackl, selbst passionierter Jäger, nun als Forstbeauftragter des TJV maßgeblich dazu beitragen, den Lebensraum Wald in unserem schönen Land Tirol, der seiner Ansicht nach viel zu oft und fast schon selbstverständlich sukzessive verringert und zergliedert werde, in seiner gesunden und für das Wild sowie uns Menschen nützlichen Beschaffenheit zu bewahren, zu pflegen und zukunftsfit zu machen. Eine Aufgabe, die ein hohes Maß an Zielstrebigkeit, Diplomatie und Fachverständnis erfordert. Dessen ist sich der ehrgeizige Förster und bald zweifache Familienvater durchaus bewusst, daher will er heikle Themen mit der nötigen Ruhe und Konzentration angehen und ist darauf bedacht, forstwirtschaftliche Weichen, die über

Jahrzehnte gestellt werden, wohlbedacht und auf Grundlage eines gemeinschaftlichen Konsenses auszurichten.

Lieber Andreas, wir heißen dich in unserem kleinen Team sehr herzlich willkommen und freuen uns, dass du künftig mit deinen fachlichen und menschlichen Qualitäten im Sinne der Tiroler Jägerschaft unseren Arbeitsalltag im Jägerverband bereichern wirst.

Das TJV-Team



## 2024

### Kitzbühel:

09. und 10. März 2024, Kirchberg

### Kufstein:

15. bis 17. März 2024, Stadtsaal Kufstein

### Lienz:

06. und 07. April 2024, RGO-Arena Lienz

### Landeck:

16. und 17. März 2024, WM-Halle St. Anton

### Innsbruck-Land:

06. und 07. April 2024, WM-Halle Seefeld

### Reutte:

20. und 21. April 2024, Sportzentrum Reutte

### Innsbruck-Stadt:

24. Mai 2024, Tiroler Jägerheim Innsbruck

### Imst:

27. und 28. April 2024, Imst

### VOLLVERSAMMLUNG:

## 06. JULI 2024

# Vier Jäger mit dem Rad rund um Österreich für Sport und Familien

Österreichs emotionalstes Radrennen, ist mit 2.200 km und mehr als 30.000 Höhenmeter das wohl aufregendste und anstrengendste Radrennen, dem sich Hobby-Radsportler stellen können

**M**it dabei war heuer beim 15-jährigen Jubiläum der Veranstaltung das 4er-Team „Weidmannsheil“ mit den oberösterreichischen Jägern Andreas Fürthauer, Rainhard Jansch, Walter Scheinecker und Markus Steindl als Radfahrer und einer Crew aus 16 weiteren Teammitgliedern, die sich mit einer ganz speziellen Botschaft auf den Weg rund um Österreich machten. Dem Team „Weidmannsheil“ war es ein Anliegen, im Rahmen der Veranstaltung die Jagd mit dem Sport zu verbinden („weidgerecht sporteln“), mit Wohltätigkeit aufzuzeigen und damit entsprechend positive Aufmerksamkeit zu bewirken.

Nach 3 Tagen, 7 Stunden und 20 Minuten des 24-stündigen Radrennens wurde das Ziel in St. Georgen im Attergau erreicht. Die höchste Motivation für das stundenlange Im-Sattel-Sitzen und den Schlafentzug war der durch dieses gemeinsame Projekt angestrebte Charity-Gedanke. Die vielen investierten Stunden der Vorbereitung, jeder erradelte Kilometer, ein perfekt harmonisierendes Betreuerteam, die finanzielle Unterstützung zahlreicher Sponsoren und optimale Rahmenbedingungen während



Der Tiroler Jägerverband bedankt sich beim Team „Weidmannsheil“.

des Rennens resultierten am Ende in einem emotionalen Zieleinlauf sowie dem hervorragenden 2. Platz!

Für die Unterstützung einer Tiroler Jägerfamilie nach einem sehr schweren Unfallereignis sammelte das Team Weidmannsheil einen Betrag von € 5.038,-

Der Tiroler Jägerverband bedankt sich bei Andreas Fürthauer, Rainhard Jansch, Walter Scheinecker und Markus Steindl für das beeindruckende Engagement und wünscht weiterhin viel Freude auf der Jagd und beim Radsport.

TJV



Das Team „Weidmannsheil“ freut sich über die neu gewonnene Freundschaft mit einer beeindruckenden Tiroler Jägerfamilie.



# „Tiroler Jagd 2030“

## Unser gemeinsamer Weg in die Zukunft

Woran soll sich die Jagd in Tirol in den nächsten Jahren orientieren? Vor welchen Herausforderungen stehen wir? Was ist der Jägerschaft besonders wichtig? Bei welchen Themenfeldern wollen wir in Zukunft einen Fokus setzen? Wie wollen wir an einer gemeinsamen Zukunftsperspektive der Tiroler Jagd arbeiten? Wofür soll die Tiroler Jagd in der Zukunft stehen?



Um diese und andere Fragen zu beantworten, hat der Tiroler Jägerverband die Erarbeitung eines Zukunftsbildes umgesetzt. Die Ergebnisse des Projektes liegen nun auch in gedruckter Form vor. Um die Frage, was den Tiroler Jägern und Jägerinnen wichtig ist, grundsätzlich beantworten zu können, wurden alle Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes zur Beteiligung an einer anonymen Umfrage zur „Tiroler Jagd 2030“ eingeladen. Die Möglichkeit zur Teilnahme erfolgte online oder durch kostenfreie Rückübermittlung der mit der Zeitschrift „Jagd in Tirol“ samt

Rückkuvert übersandten Umfragebögen. Rund 11.430 Einzelnennungen zu unterschiedlichen Themen wurden eingebracht.

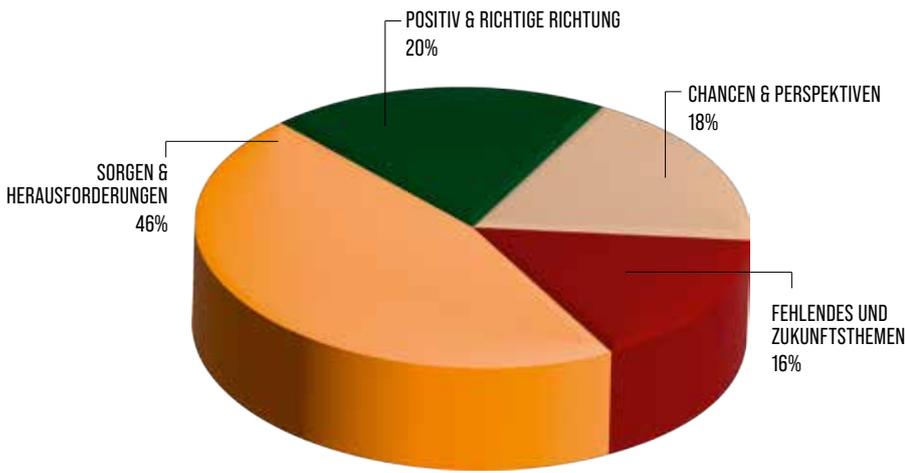
### Befragung und Erhebung der Daten

Grundlage des Projektes war die Möglichkeit zur Beteiligung der rund 15.000 Mitglieder der Tiroler Jägerschaft sowie weiterer mit der Jagd verbundener Interessengruppen bzw. Stakeholder. Die Umfrage wurde online und durch Aussendung durchgeführt, und auch Workshops mit Jägern und Jägerinnen sowie Stakeholdern wurden abgehalten.

**Nahezu die Hälfte** (46 %) aller Nennungen im Rahmen der Befragung förderte Sorgen über sowie Herausforderungen für die Jagd in Tirol aus Sicht der Befragten zutage. Insbesondere 5 Themenbereiche wurden dabei besonders häufig genannt:

1. Der zunehmende Druck auf die Wildlebensräume, vor allem durch eine bei Tag und Nacht sowie sommers wie winters wahrgenommene Freizeit- und Naturnutzung in Tirol
2. Die herausfordernde Entwicklung bei Wildbeständen und der (Schalen-) Wildbewirtschaftung, insbesondere hinsichtlich der Abschusspläne, -regeln und -praktiken
3. Die schwindende Akzeptanz der Jagd in der Bevölkerung wegen fehlenden Wissens, vermehrter Urbanisierung/Natur entfremdung oder aber des Verhaltens/der Kommunikation der Jäger und Jägerinnen selbst
4. Die Großen Beutegreifer und das Management dieser, mit insgesamt fast 700 kritischen bzw. besorgten Nennungen zum Wolf bzw. zu den sich daraus ergebenden Folgen für Kulturlandschaft und Jagd
5. Die steigenden Kosten, unter anderem in Bezug auf die aus Sicht der Einheimischen häufig nicht mehr leistbaren Pachtpreise infolge großer Nachfrage und als unverhältnismäßig wahrgenommener Pachtangebote

**Mehr als ein Drittel** aller Nennungen (34 %) bezieht sich auf Chancen, Perspektiven und Zukunftsthemen für die Jagd in Tirol. Lediglich etwa 4 % aller Befragten sehen keine oder kaum Möglichkeiten der positiven Weiterentwicklung. Die 5 am häufigsten genannten Themen in diesem auf die Zukunft gerichteten Fragenbereich sind:



Über 11.000 Einzelnennungen wurden nach Kernthemen in die Kategorien „Sorgen & Herausforderungen“, „positiv & richtige Richtung“, „Chancen & Perspektiven“ sowie „Fehlendes & Zukunftsthemen“ gegliedert.



Jede einzelne Rückmeldung, Empfehlung und Kritik wurde zur umfassenden Bestandsaufnahme sortiert, bearbeitet, analysiert und abgewogen.

1. Die verstärkte Positionierung der Jagd mit den Themen „Wild-/Arten-/Naturschutz“, „Wildbret“ sowie „gesellschaftlicher Stellenwert“ durch strategische Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit
2. Eine praxisorientierte und jagdfachlich fundierte Weiterentwicklung der Abschusspläne, Bejagungsregeln und Jagdpraktiken inklusive Prädatorenmanagement und Trophäenschau/-bewertung
3. Die wertorientierte Ausrichtung der Strukturen der Jagd und des Tiroler Jägerverbandes, unter anderem in Bezug auf mehr Einbindung, Durchsetzung von Interesse im Sinne von Wild und Jagd sowie Service und Veränderung
4. Der Ausbau der Bildungs- und Aufklärungsarbeit mittels mehr Wissensvermittlung z. B. an Schulen sowie mehr Qualitäts- und Praxisorientierung der Aus- und Weiterbildung für Jäger und Jägerinnen
5. Schaffung von Ruhezeiten für Wildtiere und wirkungsvolleren bzw. durchsetzbaren Lenkungsmaßnahmen zum Schutz des Wilds und dessen Lebensräume

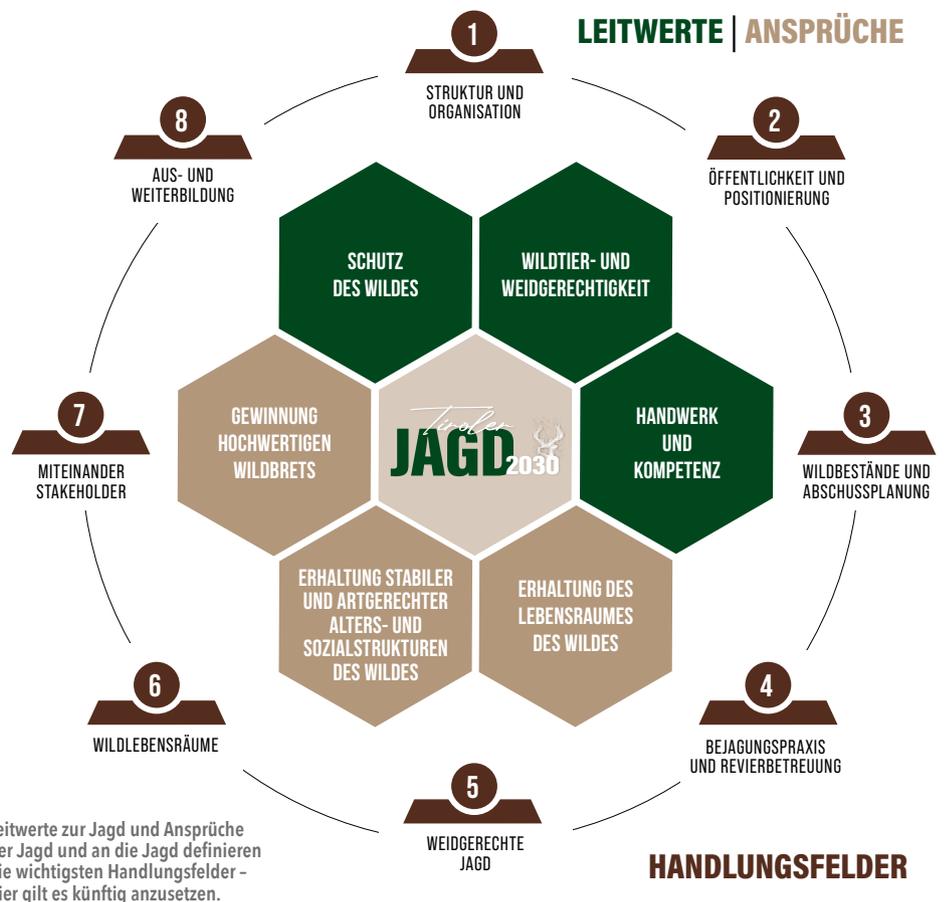
2. Aktuelle Projekte und Initiativen im Bereich von Freizeitlenkung und Lebensraummanagement, Wildbestandszählung/Monitoring, Rehkitzrettung, Forschung sowie Verwertung von hochwertigem Wildbret
3. Die Serviceorientierung der Geschäftsstelle des TJV, insbesondere deren Bemühung um Modernisierung/Weiterentwicklung sowie das Engagement von ehrenamtlichen Funktionären und Funktionärinnen bei der Interessenvertretung

### Evaluierung & Bestandsaufnahme

Die Analyse der Ergebnisse der Befragung und der Workshops beinhaltet die anonymisierte Sichtung jedes Fragebogens und jeder einzelnen Nennung. Die daraus generierten Daten wurden qualitativ ausgewertet, wobei eine Zuordnung zu jeweils 3 Leitwerten und Ansprüchen sowie 31 Themen-

**Ein Fünftel** aller Nennungen (20%) schreibt der Jagd in Tirol bestehende Stärken im Sinne von positiver Entwicklung der Jagd in Tirol zu. Nur etwa 6% sehen nichts, kaum oder wenig Positives darin, wie es derzeit läuft. Bei den insgesamt 2.217 positiven Nennungen sind es vorwiegend 3 Themenfelder, in denen es aus Sicht der Befragten bereits jetzt schon in die richtige Richtung geht:

1. Die Öffentlichkeits- und Pressearbeit sowie die Aus- und Weiterbildung in der Verantwortung des Tiroler Jägerverbandes, wobei vor allem das Magazin „Jagd in Tirol“ sowie das Weiterbildungsprogramm des Tiroler Jägerverbandes „TJV-Akademie für Jagd und Natur“ hervorgehoben werden.





LEITWERTE

ANSPRÜCHE

| 8 HF<br>(= Handlungsfelder)                 | 17 AF (= Aktionsfelder)  | Wildtier- und Weidgerechtigkeit | Schutz des Wildes | Handwerk und Kompetenz | Erhaltung des Lebensraumes des Wildes | Erhaltung stabiler und artgerechter Alters- und Sozialstrukturen des Wildes | Gewinnung hochwertigen Wildbrets |
|---|--|---------------------------------|-------------------|------------------------|---------------------------------------|---|----------------------------------|
| HF 1<br>Struktur und Organisation           | <b>AF 1.1</b><br>Das Vorantreiben der Modernisierung der Interessenvertretung und Serviceleistungen unter anderem durch einen Ausbau der Digitalisierung sowie verstärkte Berücksichtigung wissenschaftlich fundierter Fakten  | X                               | X                 |                        | X                                     | X   |                                  |
|   | <b>AF 1.2</b><br>Die strukturelle Sicherstellung der Einbindung, Mitsprache und Motivation aller für die künftigen jagdlichen Zielsetzungen erforderlichen Interessen- und Personengruppen   | X                               | X                 | X                      | X                                     | X   | X                                |
| HF 2<br>Öffentlichkeit und Positionierung   | <b>AF 2.1</b><br>Ausbau der zielgerichteten, proaktiven und strategischen Kommunikation zum Erlangen bzw. zur Verteidigung von Kommunikationshoheit über jagdliche und gesellschaftspolitisch relevante Themen und zum wirksamen Gegensteuern angesichts „jagdfeindlicher“ Tendenzen   |                                 | X                 |                        |                                       |   |                                  |
|   | <b>AF 2.2</b><br>Verstärkte Fokussierung bei der Positionierung der Jagd in Tirol auf Trend-Themen, die mit Wildbret als regionalem, nachhaltigem Lebensmittel sowie Naturschutz und klimabedingten Herausforderungen für Jagd, Wild und Lebensraum verbunden sind   |                                 | X                 |                        | X                                     |   | X                                |
|   | <b>AF 2.3</b><br>Intensivierung der Vermittlung von Wissen über die Jagd sowie über heimische Wildtiere und deren Lebensräume an verschiedene Bevölkerungsgruppen bzw. spezifische interessierte Zielgruppen   |                                 | X                 |                        |                                       |   |                                  |
| HF 3<br>Wildbestände und Abschussplanung    | <b>AF 3.1</b><br>Weiterentwicklung der Abschussplanung und -regeln zur Absicherung einer nachhaltigen Entwicklung von Schalenwildbeständen im Sinne eines quantitativen und qualitativen Erhalts für nachfolgende Generationen (= enkelfitte Wildbestände), unter Berücksichtigung und Nutzung angewandter wildbiologischer Erkenntnisse | X                               | X                 | X                      |                                       | X   |                                  |
|   | <b>AF 3.2</b><br>Mitsprache und Mitarbeit bei der Erarbeitung von Regulierungs- bzw. Managementplänen für Großraubwild und andere Arten  | X                               | X                 |                        |                                       | X   |                                  |
| HF 4<br>Bejagungspraxis und Revierbetreuung | <b>AF 4.1</b><br>Schaffung von Leitlinien, Rahmenvorgaben und Empfehlungen für Bejagungskonzepte und -strategien auf der Basis bisheriger Richtlinien, welche die jagdpraktischen, wildbiologischen und jagdethischen Aspekte gleichermaßen berücksichtigen  | X                               |                   | X                      |                                       | X   |                                  |
|   | <b>AF 4.2</b><br>Weiterentwicklung des Wildtier-Monitorings im Hinblick auf eine Optimierung der Wertbarkeit und Glaubwürdigkeit von Daten und Fakten sowie darauf aufbauender Bejagungspraktiken  | X                               |                   | X                      |                                       | X   | X                                |
|   | <b>AF 4.3</b><br>Quantitative und qualitative Verbesserung der Fütterungsversorgung auf der Grundlage wildbiologischer Erkenntnisse  | X                               | X                 | X                      | X                                     |   |                                  |
| HF 5<br>Weidgerechte Jagd                   | <b>AF 5.1</b><br>Weitere Stärkung des Bewusstseins für die Weidgerechtigkeit im Sinne von jagdethischen Prinzipien sowie für das jagdliche Brauchtum und die Tradition der Tiroler Jagd als Voraussetzung für die Glaubwürdigkeit der Jägerschaft  | X                               | X                 | X                      |                                       |   |                                  |

LEITWERTE

ANSPRÜCHE

| 8 HF (= Handlungsfelder)        | 17 AF (= Aktionsfelder)   | Wildtier- und Weidgerechtigkeit | Schutz des Wildes | Handwerk und Kompetenz | Erhaltung des Lebensraumes des Wildes | Erhaltung stabiler und artgerechter Alters- und Sozialstrukturen des Wildes | Gewinnung hochwertigen Wildbrets |
|---------------------------------|---|---------------------------------|-------------------|------------------------|---------------------------------------|---|----------------------------------|
| HF 6<br>Wildlebensräume         | AF 6.1<br>Verstärkung der Bemühungen zur wirksamen Implementierung von Wildruheflächen und Lenkungsmaßnahmen  |                                 | X                 |                        | X                                     |   |                                  |
|                                 | AF 6.2<br>Forcierung von bestehenden Projekten und Initiativen zur Verbesserung von Wildtierlebensräumen  |                                 | X                 |                        | X                                     |   | X                                |
|                                 | AF 6.3<br>Umsetzung von glaubwürdigen und wirksamen Beiträgen der Jagd zum Klimaschutz und zur Klimawandelanpassung   |                                 | X                 |                        | X                                     | X   |                                  |
| HF 7<br>Miteinander Stakeholder | AF 7.1<br>Auf- bzw. Ausbau eines auf Kooperation ausgerichteten Stakeholder- und Kooperationsmanagements auf Bezirks- und Landesebene                           |                                 |                   | X                      | X                                     | X   |                                  |
| HF 8<br>Aus- und Weiterbildung  | AF 8.1<br>Umsetzung der tirolweiten Standardisierung der Jungjägerausbildung inklusive einer ergänzenden Ermöglichung zum Sammeln von Praxiserfahrung im Revier |                                 |                   | X                      |                                       |   | X                                |
|                                 | AF 8.2<br>Erweiterung der Möglichkeiten zur Weiterbildung und damit Professionalisierung bzw. Qualitätssicherung der Jagdausübung                               | X                               | X                 | X                      | X                                     | X   | X                                |

bereichen erfolgte. Dabei kristallisierten sich durch alle Befragungsformate ganz konkret 3 Leitwerte und 3 Ansprüche heraus, die als die wesentlichsten angesehen werden. Demnach sind es **3 Leitwerte-Ebenen**, welche die Jagd in Tirol gemäß der Befragungen in der Zukunft am stärksten berücksichtigen bzw. an welchen sie sich schwerpunktmäßig orientieren soll:

- » Anstreben von größtmöglicher **Wildtier- und Weidgerechtigkeit**
- » **Schutz des Wildes** bzw. von dessen Interessen, Ansprüchen & Lebensräumen
- » Sicherstellung und Weiterentwicklung von **jagdlichem Handwerk & Kompetenz**

Aus den Ansprüchen, welche Jäger und Jägerinnen an sich selbst und die Jagd stellen, lassen sich die folgenden **3 wichtigsten Aufgaben** für die Jagd in Tirol für jetzt und die Zukunft ableiten:

- » **Bewahrung des Lebensraumes des Wildes** inklusive der Eindämmung negativer Einflussnahme
- » **Erhaltung stabiler und artgerechter Alters- und Sozialstrukturen des Wildes**
- » **Gewinnung hochwertigen Wildbrets**

**Definition Ziele & Handlungsfelder**

Die gewonnenen Daten bildeten unter dem Motto „Zukunft Jagd in Tirol 2030“ die Basis für die Definition von insgesamt 8 strategischen Handlungsfeldern. Anhand der vorliegenden Themenbereiche und Einzelnennungen wurden 17 konkrete Aktionsfelder abgeleitet.

**Entwicklung Strategie „Tiroler Jagd 2030“**

Zur detaillierten Ausarbeitung der 17 konkreten Aktionsfelder und Umsetzungsschritte im jeweiligen strategischen Handlungsfeld entwickelten fachlich versierte Vertreter und Vertreterinnen der Jägerschaft gemeinsam mit Experten und Ex-

perten den Fahrplan 2030. Anhand der konkreten Aktionsfelder wird nun seitens des Vorstandes des Tiroler Jägerverbandes bis 2030 strukturiert an der Realisierung der Umsetzungsschritte gearbeitet. Zur näheren Lektüre steht die 80-seitige Broschüre zum Zukunftsbild „Tiroler Jagd 2030“ auf der Website des Tiroler Jägerverbandes zur Verfügung oder kann als hochwertig gedruckte Ausgabe bei den Trophäenschauen des Tiroler Jägerverbandes oder in der Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes bezogen werden. Der Tiroler Jägerverband bedankt sich bei allen Jägern und Jägerinnen, Erfahrungsträgern und Partnern, die sich mit ihrem Rat eingebracht haben. |



**ICH FREUE MICH ÜBER DEN ABSCHLUSS DES PROJEKTES DER STRATEGIEENTWICKLUNG. BESONDERS DAHER, WEIL DIE INHALTE DIREKT AUS DEN ANREGUNGEN, EMPFEHLUNGEN, WÜNSCHEN UND DER KRITIK DER JÄGERSCHAFT KOMMEN. DIE ARBEIT GEHT JETZT ABER MIT DER UMSETZUNG ERST RICHTIG LOS!“**

ANTON LARCHER, LANDESJÄGERMEISTER



# Ein Weidmannsheil den Jubilaren im März

**95** Zur Vollendung des 95. Lebensjahres:  
Frank Hubert, Zams

**94** Zur Vollendung des 94. Lebensjahres:  
Mauracher Josef, Reith im Alpbachtal; Schießling Johann, Brixlegg

**93** Zur Vollendung des 93. Lebensjahres:  
Köppel Max, D-Riegssee

**92** Zur Vollendung des 92. Lebensjahres:  
Islitzer Alfred, Prägraten am Großvenediger; Niederscheider Johann, Karitsch

**91** Zur Vollendung des 91. Lebensjahres:  
Ortner Fritz sen., Hart im Zillertal; Wolffersdorff-Mellin Martin Werner, Kitzbühel

**90** Zur Vollendung des 90. Lebensjahres:  
Hördt Albrecht, D-Mönchengladbach; Pfeiffer Helmut, D-Wermelskirchen; Pienz Josef, Ampass

**89** Zur Vollendung des 89. Lebensjahres:  
Amperfer Josef, Buch i. T.; Peetz Harry, D-Berlin

**88** Zur Vollendung des 88. Lebensjahres:  
Breithaupt Hans Hermann, IT-Salo; Prof. Dr. Kießel Walther, D-München; Mair Franz, IT-Kiens; Pendl Hans, Zell a. Z.; Ritterskamp Hermann, D-Mülheim a. d. Ruhr; Sticker Franz, Gerlos Gmünd

**87** Zur Vollendung des 87. Lebensjahres:  
Huber Hermann, Zellberg; Moser Anna, Kram-sach; Pechtl Josef, Schönwies; Schweigl Josef, Polling i. T.

**86** Zur Vollendung des 86. Lebensjahres:  
Dipl.-Ing. Baur Herbert, D-Stuttgart; Ebner Friedrich, Innsbruck; Jöchl Max, Fieberbrunn; WM Krepper Anton, Kirchdorf i. T.; Matternberger Friedrich, Matri i. O.; Salentinig Adolf, Reith i. A.; Steuerer Anton, Tristach; Wurms Holger, D-Kressbronn am Bodensee

**85** Zur Vollendung des 85. Lebensjahres:  
Dr. Groos Hubertus, Achenkirch; Ötzbrugger Hansjörg, Stams; Pichlhöfer Johann, Dechantkirchen

**84** Zur Vollendung des 84. Lebensjahres:  
Edenstrasser Josef, Wörgl; Forer Josef, Ladis; Happ Helmut, Axams; Happ Josef, D-Ruppichterth; Heiss Günther, Schwaz; Hofer Franz, Bad Häring; Hupf Johann, Walchsee; Ing. Leitner Günther, Kufstein; Leitner Andreas, D-Schliersee; Pflingstagen Jürgen, D-Heilbrunn; Pichler Josef, Ebbs; Plattner Max, Oberperfuss; Reindl Heinz, Schwaz; Riml Josef, Oetz; Rippl Alfred, Leutasch; Steindl Franz, Hopfgarten im Brixental; Strasser Johann, Brixen i. Th.

**83** Zur Vollendung des 83. Lebensjahres:  
Baumgartner Anton, Thurn; Gröbl Wolfgang, D-Warngau; Hager Herbert, Angerberg; Heidegger Josef, Matri a. Br.; Ing. Matuschka-Gablentz Karl, Innsbruck; Mohl Kurt, Innsbruck; Schafferer Josef, Steinach a. Br.; Schranz Helmut, St. Anton a. A.; Steffin Karl, Vils; Teubner Joachim, D-Plettenberg; Dr. Tscharre Hermann, Sistrans; Wieser Peter, Hopfgarten im Brixental

**82** Zur Vollendung des 82. Lebensjahres:  
Dr. Bierwirth Rolf, Reith bei Kitzbühel; Hauser Siegfried, Stumm; Höbling Herbert, Rum; Kofler Hubert, IT-Eppan; Penz Bruno, Navis; Schoner Josef,

Wildschönau; Stigger Rudolf, Haiming; Dipl.-Ing. Swarovski Helmut, Fritzens; Wölperl Ilse, D-Neu-Ulm; Zboril Manfred, Going a. W. K.; Zoppel Manfred, Bach

**81** Zur Vollendung des 81. Lebensjahres:  
Adelsberger Johann, St. Jakob in Haus; Beermeister Liselotte, Schönberg; Ing. Brutter Gerd, Lienz; Bürgstaller Hubert, IT-Kiens; Ebner Siegfried, Fieberbrunn; Haidengst Kurt, Rum; Heinemann Claus, D-Kranzberg; Hofer Josef, IT-Ratschings; Lohfeyer Ernst, St. Johann i. T.; Matt Alfred, See; Prinz von Coburg Andreas, D-Coburg; Dr. Schmid Josef Peter, Kufstein; Schneider Josef, Pflach; Schwaiger Franz sen., St. Stefan im Rosental; Seebacher Bernhard, D-Weil der Stadt; Stigger Peter, Haiming

**80** Zur Vollendung des 80. Lebensjahres:  
Aigner Wolfgang, Kirchdorf; Bartl Edmund, Kundl; Bodner Otto, Strassen; Glas Uschi, D-München; Joffe Josef, D-München; Kalckbrenner Brigitte, D-Sachrang-Aschau; Mühlburger Alois, Oberlienz; Nathe Heinrich-Wilhelm, Going a. W. K.; Norz Paul, Reith b. S.; Dr. Rose Alfred, D-Coburg; Schöffthaler Helmut, Imst; Setz Werner, Imst; Ing. Stern Johann, Innsbruck

**79** Zur Vollendung des 79. Lebensjahres:  
Atzenhofer Gottfried Alois, Ehrwald; Huggler Kurt, CH-Mürren; Ing. Kepplinger Johann, Kufstein; Leitner Herbert, Gschnitz; Dr. Pfrimmer Wolf, D-Nürnberg; Presslauer Siegfried, Matri i. O.; Schnyder Jürg, CH-Stäfa; Trixl Leonhard, Fieberbrunn; Dr. Wetscher Maximilian, Ebbs; Zerbe Alfred, D-Dahn

**78** Zur Vollendung des 78. Lebensjahres:  
Baumann Hans, Schlitters; Brantner Adolf, Waidring; Dienst Rolf Christof, D-Icking; Gföller Georg, Wildschönau; Haider Josef, Ellmau; Kostenzer Werner, Fügen; Lentsch Otto, Feichten; Malpaga Silvano, IT-S. Michele A/A; Monitzer Franz, Kitzbühel; Prantl Josef, Haiming; Strigl Otto, Sautens; Strobl Franz, Linz; Tagger Franz, Leisach; Winkler Johann, Nauders; Zeller Paul, Pflach

**77** Zur Vollendung des 77. Lebensjahres:  
Auer Jakob, Brandberg; Dr. Ausserlechner Roland, Ainet; Barblan Otto Ludwig, CH-Vna; Ing. Brunner Josef, Aurach bei Kitzbühel; Casagrande Ernesto, IT-Laives; Frötscher Heinz, Landeck; Ing. Griebner Johann, Lamprechtshausen; Heis Rudolf, Obsteig; WM Hosp Friedrich, Breitenwang; Krainer Erwin, Wattens; Kühnle Hans-Joachim, CH-Landschlacht; Dr. Mutz Norbert, Axams; Neier Mathias, Ladis; Obetzhofer Hermann, Thal-Assling; Pfeifer Siegfried, Kappl; Porstendorfer Fritz, Kitzbühel; Prantl Andreas, Imst; Rankl Fritz, Silz; Rauth Albert, Leutasch; Rieder Augustin, IT-Mühlbach; Rief Heribert, Tannheim; WM Sailer Walter, Wattens; Schauer Walter, Lechaschau; Sinsal Reinhold, D-Bad Orb; Stockmayr-Wacker Veronika, Achenkirch; Dr. Suckert Klaus, Innsbruck; Thurnbichler Helmut, Mils; Traxl Bruno, Flirsch; Weber Karl, Wenus; Wechselberger Franz, Ginzling; Zimmermann Josef, Axams

**76** Zur Vollendung des 76. Lebensjahres:  
Braun Helmut, D-Dehlingen; Falger Wolfgang, Berwang; Fink Josef, Schönwies; Friesenbichler Josef, Allerheiligen i. Mürtzal; Gabl Josef, Imst; Kersting Berthold, D-Bestwig-Heringhausen; Kirchmair Gottfried, Angath; Obermoser Andreas, Kitzbühel; Pichler Richard, IT-Eggen; Pittl Johann, Götzens; Platt Leo, Neustift i. St.; Pohler Anton, Lermoos; Schwaiger-Flechl Otto, St. Jakob i. H.; Schwemmer Roland, D-Nürnberg; Stolte Hans Dieter, D-Bad Abbach; Dr. Weiler Herbert, Hall i. T.; Wetzinger Franz, St. Jakob in Haus; Zach Alois, Jagerberg

**75** Zur Vollendung des 75. Lebensjahres:  
Ehammer Johann, Hopfgarten im Brixental; Elsässer Martin, D-Geisingen; Falkner Margret, Mieming; Fedrizzi Sergio, Axams; Greuter Karl, Imst; Dr. Hintner Helmut, Salzburg; Koller Andreas, Walchsee; Kröll Josef, Vomp; Dr. Kulhanek Albin, Schwaz; Kuprian Manfred, Haiming; Peer Friedrich, Tulfes; Raab Günter, D-Aschau/Innerwald; Rabl Andreas, Itter; Dr. Rattenhuber Franz, D-Bad Feilnbach; Dipl. Ing. Rodlmayr Heinrich, Kirchbichl; Schlichtherle Heinrich, Reutte; Tipotsch Johann Georg, Hintertux; Triendl Brigitta, Vils; Zingerle Erich, Schmirn

**70** Zur Vollendung des 70. Lebensjahres:  
Bader Egon, Ehenbichl; Bäumchen Hubert, D-Saarbrücken; Boldt Kurt, D-Kiefersfelden; Brettauer Leonhard, Kitzbühel; Burger Raimund, Kirchdorf; Dummer Hansjörg, Schnnang; Fiechtl Herbert, Fügenberg; Geißler Karl, Niederndorferberg; Gritz Norbert, Brunn am Gebirge; Gstir Paul, Niederndorferberg; Dipl.-Ing. Heinen Karl-Heinz, D-Erfstadt; Hochgerner Franz, Treisen; Kunert Christian, Kirchberg i. T.; Meyer Walter, Fulpmes; Moser Franz, Alpbach; Nothegger Paul, Kössen; Dr. Oberhofer Andreas, Telfes im Stubai; Pesendorfer Helmut, Ehrwald; Pichler Franz, Kössen; Plangger Manfred, Tözens; Raich Walter, Wenus; Sporer Franz, Schwendau; Dr. Wildner Michael, Zirl; Wolf Oswald, IT-St. Georgen/Bruneck

**65** Zur Vollendung des 65. Lebensjahres:  
Braun Josef, D-Glonn; Brunner Eduard, IT-Antholz/Oberal; Buchmüller Reto, CH-Safenwil; Egger Walter, Thaur; Erhart Ferdinand, Terfens; Fidler Artur, Steinach a. Br.; Dr. Fleck Horst, D-Kirchheim-bolanden; Gäbler Hans-Jürgen, D-Anzing; Gander Siegfried, IT-Mals; Gstrein Gebhard, Sölden; Hammerl Engelbert, Zams; Harpf Helmut, Innsbruck; Heppner Uwe, D-Weissach/Kreuth; Hiby-Durst Juliane, D-Neulussheim; Hofmann Johann, D-Pollenfeld-Preith; Holland Heinz Jakob, D-Krefeld; Hupf Siegfried, Virgen; Klinger Josef, D-Ebersberg; Knoflach Martin, Innsbruck; Dr. Kössler Josef, Gnadental; Kröll Johann Georg, Mayrhofen; Lechthaler Ehrenreich, Wenus; Neurauder Gebhard, Zams; Neururer Liesbet, St. Leonhard; Pichler Philipp, St. Veit in Deferegggen; Richly Reinhart, D-Schliersee; Dr. Ruder Franz, CH-Frick; Schwagmeyer Peter, D-Kirchheim; Dr. Sippel Felix, D-Schwabach; Sonnweber Erich, Reutte; Stern Johann Erwin, Kitzbühel; Sulzenbacher Gustav, IT-Innichen; Tannheimer Robert, Schattwald; Voglmayr Gerhard, St. Willibald; Walch Albin, Pettnau a. A.; Waltl Stefan, Eltendorf; Winkler Alexander, Lienz

**60** Zur Vollendung des 60. Lebensjahres:  
Althaler Heinrich Edmund, Serfaus; Amendola Biagio, IT-Pfalzen; Bortolotti Efreim, IT-Trento; Brenner Martin, IT-Stilfs; Brunner Leopold, Achenkirch; Dengg Franz, Lermoos; Dreer Konrad, Musau; Eberl Josef, Ried i. Z.; Federspiel Werner, Flirsch; Friedl Rupert, Mortantsch; Gastl Alfred, Galtür; Girstmair Helmut, Ainet; Goller Josef, Amlach; Gruber Erich, Thurn; Heer Christian, Schattwald; Heitz Jürgen, D-Geisingen; Kammerlander Anton, Gerlos; Kröll Johann, Mayrhofen; Lugger Alois, Lienz; WM Maurer Gerhard, Leutasch; Mellitzer Hansjörg, St. Veit in Deferegggen; Metzker Reinhard, Gols; Moser Josef, Reith i. A.; Neururer Wilhelm, Kaunerberg; Oberhuber Johann, Tristach; Partl Josef, Buch i. T.; Posch Romed, Thaur; Schwaighofer Josef, Ebbs; Sulik Andreas, Wängle; Treichl Peter, Söll; Trixl Richard, Waidring; Mag. Dr. Waldenberger-Steidl Barbara, Innsbruck; Waltl Hannes Josef, Oberndorf i. T.; Wopfner Romed, Thaur; Wopfner Andreas, Tulfes



## Neuer Präsident von Jagd Österreich

Salzburgs Landesjägermeister Maximilian Mayr-Melnhof hat mit 1. Jänner 2024 die Präsidentschaft von Jagd Österreich übernommen.

Die Präsidentschaft über Jagd Österreich wechselt innerhalb der Landesjägermeister der Landesjagdverbände Österreichs im Ein-Jahres-Zyklus. Der Austausch unter den Landesjagdverbänden findet im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Landesjägermeisterkonferenzen statt. Zum Start seiner Präsidentschaft lud Präsident Mayr-Melnhof nach Salzburg zur ersten Sitzung der Landesjägermeisterkonferenz. Der Fokus der Arbeitsgespräche lag auf der österreichweiten Zusammenarbeit und dem Aufbau einer Stiftung. „Jagd ist nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen. Wir wollen uns noch stärker für den Natur- und Artenerhalt in unserer Kulturlandschaft einbringen. Dafür ist es wichtig, uns auszutauschen, Dinge zu hinterfragen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten“, sagt Präsident Maximilian Mayr-Melnhof.



Präsidium Jagd Österreich 2024 (v. l. n. r.):  
Herbert Sieghartsleitner, Maximilian Mayr-Melnhof, Franz Mayr-Melnhof-Saurau

### Wildtier-Stiftung aufbauen und Kampagne fördern

Für die Zeit seiner Präsidentschaft hat sich der Salzburger Landesjägermeister einiges vorgenommen. Zum einen soll die Informationskampagne „Das ist Jagd“ mit Engagement vorangebracht werden. Dazu braucht es, so der neue Präsident, auch viel Eigeninitiative: „Tragen wir unseren grünen Rock mit Stolz und Selbstbewusstsein! Da geht es nicht nur um die Landesjägermeister, sondern um 132.000 Jägerinnen und Jäger. Wir haben einen Auftrag, unser Wissen weiterzugeben. Wir sollen nicht belehren, sondern wir dürfen lehren – das ist ein Privileg.“ Die Kampagne „Das ist Jagd“ richtet sich vor allem an ein junges, urbanes Publikum und soll die Leistungen der Jägerschaft für die Allgemeinheit, den Erhalt der Wildarten und der Kulturlandschaft in den Vordergrund rücken.

Ein weiteres Ziel für die Präsidentschaft von Mayr-Melnhof ist die Gründung einer Stif-

„  
WIR HABEN EINEN  
WEITEN WEG ZU  
GEHEN UND JEDER  
WEG BEGINNT MIT  
DEM ERSTEN SCHRITT –  
... WIR SIND SCHON  
UNTERWEGS ...“

MAXIMILIAN MAYR-MELNHOF  
PRÄSIDENT JAGD ÖSTERREICH

fung, die zur Aufstellung finanzieller Mittel dienen soll. „Diese Stiftung ist unser aller Herzensanliegen. Es ist ein großes Projekt, wenn es erfolgreich sein soll. Aber Einschränkungen finden nur im Kopf statt.“

### JAGD ÖSTERREICH

Der **DACHVERBAND „JAGD ÖSTERREICH“** ist der Zusammenschluss aller neun österreichischen Landesjagdverbände. Er geht aus der bisherigen Zentralstelle Österreichischer Landesjagdverbände hervor und vertritt die Interessen der rund 132.000 österreichischen Jägerinnen und Jäger auf nationaler und internationaler Ebene.

**MEHR UNTER:**  
[www.jagd-oesterreich.at](http://www.jagd-oesterreich.at)



# Umfrage zur Akzeptanz der Jagd in Europa & Österreich



Die Social-Media-Kampagne #DasistJagd hat bisher über 8 Millionen Menschen in den sozialen Netzwerken erreicht. Hinzu kommen unzählige Personen, die wir durch Aktionen im öffentlichen Raum, wie etwa der Feldküche mit Wildgulasch am Nationalfeiertag, der Forderung nach einer Neudefinition der Jagd im Duden und Österreichischen Wörterbuch in Berlin und Wien oder den Artenschutztagen in Schöbrunn, erreicht haben.

**D**ieses Jahr soll die Informationskampagne nochmals neu gedacht, neue visuelle Inhalte produziert und weitere Bereiche der Jagd thematisiert werden. Für all das braucht es, so Präsident Max Mayr-Melnhof, auch viel Initiative eines jeden Einzelnen:

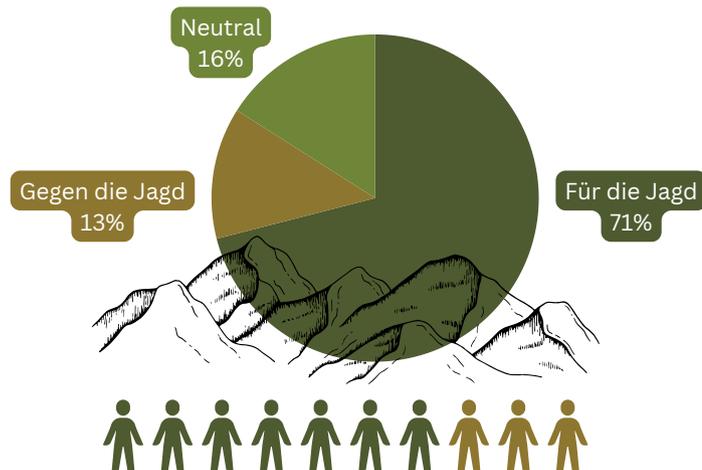
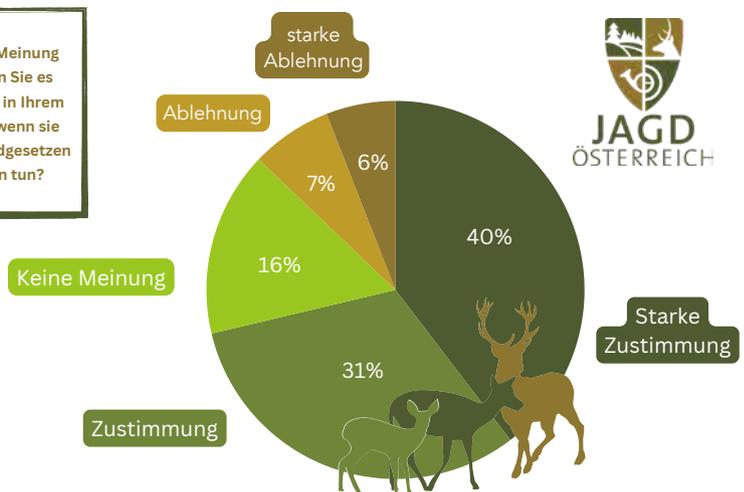
„Tragen wir unseren grünen Rock mit Stolz und Selbstbewusstsein! Da geht es nicht nur um die Landesjägermeister, sondern um 132.000 Jägerinnen und Jäger. Wir haben einen Auftrag, unser Wissen weiterzugeben. Wir sollen nicht belehren, sondern wir dürfen lehren – das ist ein Privileg.“

## Umfrage: Hohe Akzeptanz für Jagd in Österreich

In einer Umfrage des renommierten YouGov-Institutes wurde im Auftrag des europäischen Jagdverbandes FACE und Jagd Österreichs die Akzeptanz der Jagd in Europa und Österreich unter die Lupe genommen. Nach Auswertung von über 7.000 Antworten aus fünf Ländern hat die Umfrage ergeben, dass die Mehrheit der Europäerinnen und Europäer die Jagd akzeptiert. Spitzenreiter dieser Umfrage ist Österreich mit über 71 Prozent.

**UNABHÄNGIG VON IHRER MEINUNG ZUR JAGD, GESTEHEN SIE ES ANDEREN MENSCHEN IN IHREM LAND ZU, ZU JAGEN, WENN SIE DIES GEMÄSS DEN JAGDGESETZEN UND -VORSCHRIFTEN TUN?“**

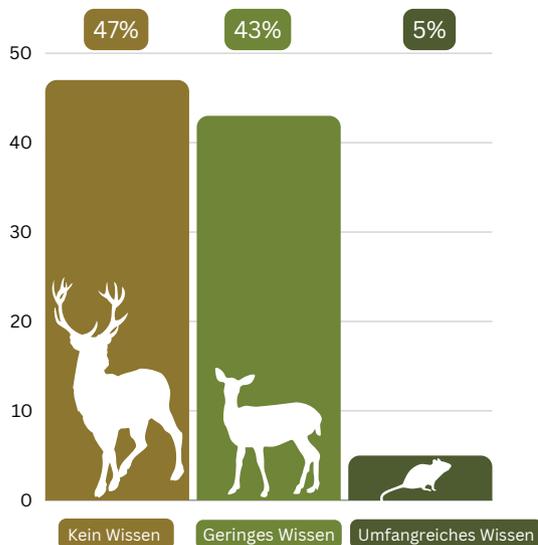
Unabhängig Ihrer Meinung zur Jagd, gestehen Sie es anderen Menschen in Ihrem Land zu, zu jagen, wenn sie dies gemäß den Jagdgesetzen und -vorschriften tun?



**7 von 10 Personen in Österreich sprechen sich für die Ausübung der Jagd aus.**

Quelle: YouGov, Umfragezeitraum: November 2023, Basis: alle Befragten [n=1055]

Wie gut sind Sie mit der Jagdausübung in Österreich vertraut?



Mit über 71 Prozent Zustimmung, 16 Prozent Enthaltung und nur 13 Prozent Ablehnung stimmten die Österreicher mit großer Mehrheit für die Akzeptanz der Jagd.

Die YouGov-Umfrage hat zudem ergeben, dass es für ein umfangreiches Wissen zur Jagdausübung noch verstärkt Informationsbedarf gibt. Jagd Österreich möchte diesem Trend mit der Informationskampagne #DasistJagd begegnen und bietet auf [www.dasistjagd.at](http://www.dasistjagd.at) sowie auf den Social-Media-Kanälen Einblicke in die umfangreichen Tätigkeiten der Jägerinnen und Jäger.

### Globaler Artenschutz

Für die Bewirtschaftung natürlich nachwachsender Ressourcen spielt die Jagd global gesehen eine wesentliche Rolle im

Natur- und Artenschutz. Die Jagd im Ausland ist immer ein beliebtes Angriffsziel jagdfeindlicher Organisationen. Das legitime Anliegen der Jägerinnen und Jäger, ein Erinnerungstück an das Erlebte mitzunehmen (Stichwort „Trophäenjagd“), wird mit einem Importverbot für Trophäen zu stoppen versucht. Dass dieses Interesse allerdings in der Mehrheit der Bevölkerung anerkannt ist, wurde in der Umfrage ebenfalls erhoben. Mit 70 Prozent gab die Mehrheit der Befragten an, dass sich Jäger einen Teil eines legal erlegten Wildtieres (z. B. Hörner oder Geweihe) als Andenken behalten können, sofern dadurch Naturschutzmaßnahmen gefördert und internationale Vorschriften eingehalten werden.

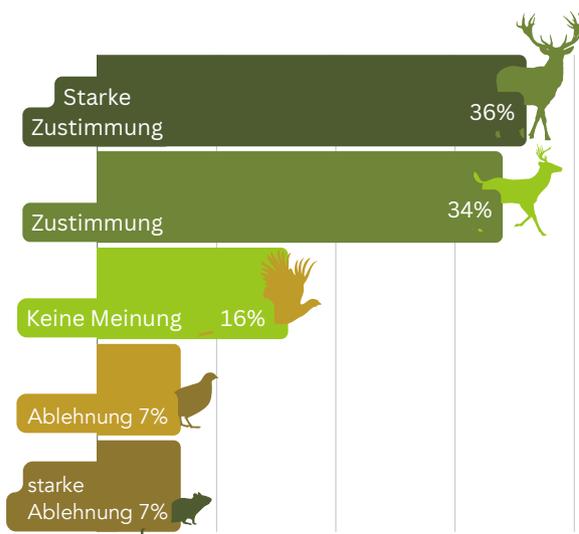
Der internationale Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC) hat dazu die



### JAGD ÖSTERREICH

Jagd Österreich ist die Informationsdrehscheibe und Interessensvertretung der Landesjagdverbände für nationale und internationale Aufgaben. Die Kernaufgabe von Jagd Österreich ist es, europäische und nationale Gesetzgebungsprozesse, die die Jagdausübung beeinflussen, fachlich zu begleiten. Jagd Österreich vertritt die Interessen der österreichischen Jägerschaft in über 30 internationalen Gremien und Arbeitsgruppen durch Stellungnahmen, wissenschaftliche Gutachten sowie Hintergrundgespräche mit Abgeordneten, Beamten und NGO-Vertretern. Das Büro von Jagd Österreich sitzt in Wien und wird mit vier Vollzeit-Mitarbeitern geführt, die die Beschlüsse der Landesjägermeisterkonferenz umsetzen. Zusätzlich zur zeitaufwendigen Gremienarbeit betreibt Jagd Österreich die Website [www.JagdFakten.at](http://www.JagdFakten.at) - eine Informationsplattform für Nichtjäger und Journalisten -, die österreichweite Wildbret-Plattform [www.wild-oesterreich.at](http://www.wild-oesterreich.at) und arbeitet intensiv im Forst und Jagd Dialog ([www.forstjagddialog.at](http://www.forstjagddialog.at)). Darüber hinaus hat Jagd Österreich durch Beschluss der Landesjägermeisterkonferenz im Jahr 2023 eine breite Informationskampagne #DasistJagd gestartet, um die Leistungen der Jägerschaft für die urbane Gesellschaft sichtbar zu machen.

Gestehen Sie einem Jäger aus Ihrem Land zu oder nicht zu, einen Teil eines legal erlegten Tieres (z. B. Hörner, Geweihe) als Andenken zu behalten, vorausgesetzt, die Jagd trägt zu Naturschutzmaßnahmen bei und hält sich an internationale Vorschriften?



Quelle: YouGov, Umfragezeitraum: November 2023, Basis: alle Befragten [n=1055]



## PRAXISSEMINAR AUERWILD

Ein besonders faszinierender Bewohner der alpinen Region ist das Auerwild. Mit seinem prächtigen Federkleid und beeindruckendem Verhalten zieht es JägerInnen und Naturbegeisterte gleichermaßen in seinen Bann. In diesem Praxisseminar wird RJ Philipp Braumann einen Einblick in sein Revier und die dortigen Maßnahmen zur Förderung des Auerwildes ermöglichen. Er erläutert im Detail wie diese geplant und umgesetzt wurden sowie ob die angestrebten Ziele damit erreicht werden konnten. Weiter gibt



er Tipps wie man Aufwertungsmaßnahmen angeht und auch welche einfachen Maßnahmen die RevierbetreuerInnen umsetzen können. Mitten im Lebensraum des Auerwildes erfährt man zudem mehr über dessen Lebensweise, Lebensraum und welche ökologische Bedeutung dieser auch für andere Arten hat.

- ➔ **REFERENT:** RJ Philipp Braumann
- ➔ **DATUM:** folgt, je nach Witterung
- ➔ **ORT:** Jochberg
- ➔ **KOSTEN:** € 15,-
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, Teilnehmerzahl beschränkt



## EXKURSION BIRKWILDBALZ

Die Balz ist beim Birkwild ein eindrucksvolles Schauspiel. Von April bis Ende Mai finden sich mehrere Hahnen bei Tagesanbruch auf dem Balzplatz ein, um dort um die Gunst der Hennen zu buhlen. Dabei kommt es unter anderem zum Imponieren, Werben sowie akrobatischen Sprüngen. Auch verschiedene Lautäußerungen, wie beispielsweise das Kullern, setzen sie gekonnt ein. Dieses Schauspiel aus nächster Nähe zu beobachten, ist jedoch nicht einfach, eine kleine Störung und die Balz ist vorbei. Bei dieser Exkursion erhalten die Teilnehmer die einmalige Möglichkeit mit einem Berufsjäger der Balz beizuwohnen. Gemeinsam mit ihm begibt man sich in den frühen Morgenstunden zum sogenannten Schirm, um von dort aus die Birkhahnbalz hautnah erleben zu können.

**ACHTUNG:** Je nach Schneelage ist der Aufstieg (ca. 1 bis 1,5 h Gehzeit) nur mit Schneeschuhen möglich.

Das genaue Datum (Anfang Mai) sowie die Uhrzeit können je nach Schneelage erst kurzfristig bekannt gegeben werden.

- ➔ **REFERENT:** BJ Benedikt Kolp
- ➔ **DATUM:** folgt
- ➔ **ORT:** Landesjagd Pitztal
- ➔ **KOSTEN:** € 15,-
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich



**VORTRAG:**

## WIE WIR JAGEN WOLLEN. VOM ZEITGEMÄSSEN UMGANG MIT WILDTIEREN

**Vortrag mit Diskussion,  
Jagdhornbläsern und Jägerjause**

„Wie wir jagen wollen“ lautet das aktuelle Buch von Markus Moling zum Thema Jagdethik. Es ist in Austausch mit der Jägerschaft entstanden. Im Zentrum stehen vielschichtige Fragen und Herausforderungen von Weidgerechtigkeit im 21. Jahrhundert. Das Buch benennt Verantwortungsbereiche wie Nachhaltigkeit, Natur- und Artenschutz, die der Jägerschaft in besonderer Weise anvertraut sind, und stellt diese zur Diskussion mit dem Publikum.

- ➔ **REFERENT:** Prof. Dr. Markus Moling, PTH Brixen
- ➔ **DATUM:** 18. April 2024
- ➔ **UHRZEIT:** 19.00 Uhr
- ➔ **ORT UND VERANSTALTER:** Bildungshaus Osttirol NEU, Pfarrgasse 6, 9900 Lienz. In Kooperation mit dem Tiroler Jägerverband
- ➔ **KOSTEN:** freiwillige Spende erbeten
- ➔ **ANMELDUNG:** Nicht erforderlich. Alle Jagdschutzorgane, welche eine Fortbildungsbestätigung nach §33a benötigen, werden jedoch um Voranmeldung unter [www.tjv.at](http://www.tjv.at) gebeten.

# Unterwegs mit den Berufsjäger-Anwärtern

Knapp fünf Wochen voller Gemeinschaftsgefühl, Lerneifer und gelegentlichem Heimweh liegen nun bereits hinter den zwölf Teilnehmern am diesjährigen Berufsjägerkurs an der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt (LLA) in Rotholz. Zeit, ein Zwischenfazit zu ziehen und in die Truppe hineinzuhorchen. Was treibt die Männer an, die es sich zutrauen, künftig als Berufsjäger ein Revier zu betreuen, bei Wind und Wetter draußen zu sein und diese körperlich hoch anstrengende und verantwortungsvolle Tätigkeit auszuüben? Kurzum: die Liebe und Faszination für Wild, Wald und Natur.

Victoria Ribisl, TJV

**D**er Schulkosmos der Landwirtschaftsschule im Bucher Ortsteil Rotholz erschließt sich einem nur langsam, die altehrwürdigen Gemäuer mit dem imposanten Innenhof muten wie ein Schloss an, erst auf den zweiten Blick wird klar: Es ist ein Schulgebäude mit Historie, in dem sich die Berufsjäger-Anwärter aus ganz Österreich für 12 Wochen ein Klassenzimmer teilen. Ihre wichtigste Lehr- und Vertrauensperson ist WM Pepi Stock, der, wenn er vor seinen Schützlingen steht, fast wie eine Vaterfigur wirkt – sanft, bestimmt und dank seines enormen Erfahrungsschatzes als langjähriger Verantwortlicher für die Berufsjäger-Ausbildung in Tirol ein besonders angesehener und sehr geschätzter Ratgeber, wenn es um die Themen Wildlebensraum und die Bewirtschaftung desselben geht. Es herrscht ein freundlich-kameradschaftlicher Umgangston zwischen Lehrer und Schülern – fachliche Zwischenfragen werden zwar eher wortkarg, dafür aber rasch und präzise beantwortet. Der Hinweis, dass Antworten auch einmal falsch sein dürften und man ja hier sei, um zu lernen, wird erleichtert und mit einem kleinen Schmunzeln zur Kenntnis genommen.

## Rotwildfütterung hautnah

Höhepunkte eines jeden Berufsjäger-Kurses sind ganz eindeutig die praktischen Unterrichtseinheiten wie Lawinenkunde, Kletterausbildung, Hirschruf-Seminar oder ein Besuch der Landesjagd u.v.m. Heute steht eine Exkursion zu zwei Rotwildfütterungen in der Hinterriß und Vorderriß an. Vorbei am Achensee, dem Sylvensteinstausee, durch das Dorf Fall hindurch, werden die Schüler und Pepi Stock in der Hinterriß – nur etwa 100 m neben der Hauptstraße gelegen – an der Fütterung von Berufsjäger Thomas Eder empfangen. Verwunderte Blicke der Besucher, ist doch recht ungewöhn-



WM Thomas Eder (ganz rechts) erklärt den Berufsjäger-Schülern, wie er seine Rotwildfütterung betreibt und worauf es bei der Futtermittelzusammensetzung, Silage, Ausstattung und Hygiene ankommt.

lich, dass eine Fütterung so nah an einer Verkehrsrouten liegt. Nachdem WM Thomas Eder die Gäste willkommen geheißen hat, klärt er das Rätsel auf und verweist darauf, dass diese Fütterung eben schon vor der touristischen Erschließung des Rifstaales eingerichtet worden war. Und auch der Gewöhnungseffekt des Wildes sei in diesem Zusammenhang nicht zu unterschätzen. Er erklärt: „Das Rotwild, im heurigen Winter immerhin etwa 200 Stück, hat kein Problem damit, an der Fütterung zu stehen und zu äsen, während nur knapp darunter Autos

vorbeifahren, bleibt aber auch nur eines davon stehen, ziehen sie sich sofort in den Wald zurück.“

Bei dieser etwa 2.000 m<sup>2</sup> großen Rotwildfütterung durften die Schüler vor allem die Ausstattung und die Zusammensetzung der Futtermittel näher kennenlernen. Eder ist inzwischen von einem Silageplatz auf Silageballen umgestiegen. Ein erleichterter Transport war ausschlaggebend dafür. Ein Heustadl mit großem Tor, der bei Anlieferung des Heus befahren werden kann, trägt ebenfalls dazu bei, dass der Jäger/die Jägerin sich



Die vielen Tröge sind durch einen Weg zu erreichen, Siloballen können so mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen relativ mühelos zu den Futtevorrichtungen transportiert werden.

ein mühsames Verfrachten der Lieferung ersparen kann. Eder füttert von Dezember bis Februar einmal täglich – immer in etwa zur selben Zeit, das sei besonders wichtig. Neben Heu und qualitativem Gärheu wird hier auch Mais- und Apfeltrester an das Rotwild verfüttert. Hauptbestandteil ist immer Heu, von Zeit zu Zeit angereichert mit dem eiweißhaltigen Kraftfutter. Eder gibt den Schülern folgenden Tipp mit auf den Weg: „Das Mischverhältnis muss so gewählt werden, dass der über den Winter verkleinerte



WM Pepi Stock (links vorne) veranschaulicht die Vorteile von qualitativ hochwertigem Gärheu als Futtermittel.

Pansen des Wildes nicht mit zu viel Eiweiß belastet wird, sonst würden die Pansenzotten angegriffen.“

Während die künftigen Berufsjäger die verschiedenen Heuartgen genau unter die Lupe nehmen, gehen Eder und Stock auf die Bauweise der Futtertröge ein. Eine Breite von 1,5 bis 4 m sei ideal, die Bretter sollten eine Höhe von etwa 30 cm aufweisen. Der Trog an sich sollte etwa 1,5 m hoch sein. Mit Beendigung der Fütterung rät Eder dazu, die Tröge mit einem Dampfstrahler zu reinigen und anschließend im Stadl zu verwahren, dies würde die Haltbarkeit der Tröge um ein Vielfaches erhöhen. Zudem müsse der gesamte Futterplatz zum Abschluss gekalkt werden.

### Fütterung zum Wohle des Waldes

Um einen Vergleich zu haben, geht es nun in Richtung einer anderen Rotwildfütterung ganz in der Nähe in der Vorderriß – wohl gemerkt eine Eigenjagd. Diese wird vom Jäger und Förster Hubert Billiani für den Großherzog von Luxemburg betreut. Es ist kurz vor 15 Uhr, das Rotwild wartet bereits ungeduldig auf sein Futter, flüchtet jedoch, als die Truppe der Berufsjäger-Schüler aus den Autos aussteigt. Billiani weiß sich aber



Zwei der künftigen Berufsjäger packen mit an und bereiten die Futtermittel für den Transport vor – unter dem kritischen Blick von Hubert Billiani (1. v. l.).

zu helfen und lockt die Tiere kurzerhand durch ein paar Rufe zurück. Seine Stimme scheint so eng mit dem Futter und der kurz bevorstehenden Futterzeit verknüpft zu sein, dass die Hirsche und Hirschkuhe nicht widerstehen können. Um sie nicht länger warten zu lassen, schnappt sich Billiani drei der Schüler und drückt ihnen eine Heugabel in die Hand. Der Anhänger am Quad wird rasch beladen und die vier Männer starten in Richtung Fütterung, genauestens beobachtet vom Rest der Schüler samt Pepi Stock. Letzterer nützt die Gelegenheit, um gleich die Ansprechfähigkeiten seiner Schützlinge zu testen. Der Altersbestand der rund 100 Stück Rotwild scheint ausgeglichen, es wird lediglich ein Tier ausgemacht, das noch hätte geschossen werden müssen – so die einhellige Meinung. Aber dieser Abschuss wird noch auf sich warten lassen, denn Billianis Credo ist: „Abschuss nur von August bis Dezember, dazwischen werden die Tiere durch die Fütterung vom Verbiss abgehalten, wo sie – selbst wenn es kein Futter gibt – in Ruhe äsen können, auch tagsüber. Es wird nie an Futterstellen oder nachts gejagt.“ Das Ergebnis: gesun-



Die Berufsjäger-Schüler von WM Pepi Stock (3. v. v.) üben das Ansprechen des Rotwildes an der Fütterung.

de Bäume, die mittels Naturverjüngung in Massen nachwachsen können. Nachhaltige Waldwirtschaft und Jagd in Symbiose – das möchte man den interessierten Berufsjäger-Schülern mitgeben.

Praktischer Unterricht, wie er sein soll: Engagierte Fachmänner mit jahre- oder gar jahrzehntelanger Erfahrung berichten ganz ungezwungen von ihren Erfolgen, aber auch Misserfolgen, um der nachfolgenden Berufsjäger-Generation den Start in diese verantwortungsvolle und herausfordernde Tätigkeit zu erleichtern. Wie schön, dass ein solcher Austausch dank der Beteiligung vieler Jäger und Jägerinnen im Land stattfinden kann.

Wir vom Tiroler Jägerverband bedanken uns bei dieser Gelegenheit sehr herzlich bei allen, die den diesjährigen Berufsjäger-Lehrgang mit ihrem Wissen und Erfahrungsschatz bereichern. Den Schülern wünschen wir einen erfolgreichen Abschluss der Prüfungen und in weiterer Folge einen Arbeitsplatz, an dem sie die Aufgaben eines Berufsjägers zu ihrer und zur Zufriedenheit des Arbeitgebers im Sinne von Wild, Wald und Natur erfüllen können. |



An der Fütterung herrscht Hochbetrieb, das Rotwild zeigt sich äußerst vertraut – das Resultat der jahrelangen sensiblen Arbeit von Hubert Billiani.



## BEZIRKSVERSAMMLUNG

Die Bezirksversammlung des Bezirkes Reutte findet am Donnerstag, den 28. März 2024 um 19.00 Uhr im Hotel Goldener Hirsch in Reutte statt.

### TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Totengedenken
3. Bericht des Bezirksjägermeisters
4. Bericht des Kassiers
5. Bericht der Rechnungsprüfer und Beschlussfassung über den Rechnungsabschluss
6. Bericht des Leiters der Nachsuche Station Außerfern
7. Vortrag Großbrautiere im Bezirk Reutte – Martina Just
8. Allfälliges

### ANMERKUNG:

Die Bezirksversammlung ist, nach § 62a Abs. 3 TJG, bei Anwesenheit von mindestens einem Drittel der Mitglieder beschlussfähig. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Ist zu der für den Versammlungsbeginn festgesetzten Zeit die erforderliche Anzahl an Mitgliedern nicht vertreten, so ist die Versammlung nach einer Wartezeit von einer halben Stunde ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmabgaben gelten als nicht abgegebene Stimmen.

WM Martin Hosp, Bezirksjägermeister



## TROPHÄENSCHAU

Die Bezirkstelle Landeck des Tiroler Jägerverbandes lädt zur Trophäenschau am Sonntag, den 17. März 2024 ab 09.00 Uhr in die WM-Halle in St. Anton a. A. recht herzlich ein.

### FESTPROGRAMM:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den BJM Hermann Siess
2. Grußworte des Herrn Bürgermeisters Helmut Mall

3. Bericht des Bezirksjägermeisters und Ergebnis der Ernte 2023
4. Ansprache der Ehrengäste
5. Festansprache des Herrn Landesjägermeisters DI (FH) Anton Larcher
6. Ehrungen
7. Schlusswort des Bezirksjägermeisters

### ÖFFNUNGSZEITEN UND PROGRAMM:

Die Trophäen können am Samstag, den 16. März 2024 von 08.00 bis 18.00 Uhr und am Sonntag, den 17. März 2024 von 11.00 bis 17.00 Uhr besichtigt werden.

Am Sonntag ab 13.00 Uhr sorgt die Musikgruppe „Men N' Blech“ für musikalische Unterhaltung. Die Eröffnung der Trophäenschau wird von der Jagdhornbläsergruppe des Bezirkes Landeck musikalisch umrahmt. Auf Ihren Besuch freut sich die Jägerschaft des Bezirkes Landeck.

Hermann Siess, Bezirksjägermeister

## BEZIRKSJÄGERVERSAMMLUNG

Die Bezirksversammlung des Bezirkes Landeck findet am Freitag, den 19. April 2024 um 19.30 Uhr im Saal der Wirtschaftskammer Landeck (Stadtsaal) statt.

### TAGESORDNUNG:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellen der Beschlussfähigkeit durch den BJM Hermann Siess
2. Totengedenken
3. Bericht des BJM
4. Bericht des Kassiers und der Kassaprüfer
5. Beschlussfassung über den Rechnungsabschluss der Bezirksgeschäftsstelle und Entlastung des Bezirksjägermeisters und des Kassiers
6. Bestellung eines Wahlleiters und Wahl von drei Stimmzählern
7. Bekanntgabe der eingelangten Vorschläge und Wahl des Bezirksjägermeisters und dessen Stellvertreters
8. Bekanntgabe der eingelangten Vorschläge und Wahl des Kassiers der Bezirksgeschäftsstelle
9. Bekanntgabe der eingelangten Vorschläge und Wahl von zwei Rechnungsprüfern der Bezirkskasse
10. Grußworte des Landesjägermeisters
11. Allfälliges

### HINWEIS GEM. SATZUNG DES TJV:

Die Bezirksversammlung ist beschlussfähig, wenn alle Personen, die zu diesem Zeitpunkt deren Mitglieder waren, spä-

stens zwei Wochen, im Falle von Wahlen vier Wochen, vor der Sitzung persönlich oder durch Übermittlung des einen Hinweis auf Zeit, Ort und Tagesordnung der Bezirksversammlung enthaltenen Mitteilungsblattes des Tiroler Jägerverbandes ordnungsgemäß eingeladen wurden und mindestens ein Drittel dieser Personen anwesend ist.

Die Einladung zur Bezirksversammlung ist auch dann ordnungsgemäß, wenn ein Mitglied in dem vom Tiroler Jägerverband zu führenden Mitgliederverzeichnis nur deshalb dem falschen Bezirk zugeordnet ist, weil das Mitglied es unterlassen hat, den Tiroler Jägerverband von einer Änderung seines Hauptwohnsitzes, in Ermangelung eines Hauptwohnsitzes in Tirol vom Wechsel des Bezirkes, in dem das Mitglied die Jagd regelmäßig ausübt, schriftlich zu verständigen (§ 4 Abs. 2 lit. g Satzungen TJV). Ist zu der für den Versammlungsbeginn festgesetzten Zeit nicht die erforderliche Anzahl an Mitgliedern vertreten, so ist nach einer Wartezeit von einer halben Stunde die Bezirksversammlung ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig, wenn in der Einladung ausdrücklich darauf hingewiesen wurde.

Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Stimmenthalten und ungültige Stimmabgabe gelten als nicht angegebene Stimmen (§14 Abs. 6 Satzungen TJV)

### HINWEIS ZU DEN WAHLEN:

Die Wahl erfolgt auf Grund eines oder mehrerer schriftlicher Wahlvorschläge. Der Wahlvorschlag hat, wenn er nicht nur von einem Mitglied eingebracht wird, einen Zustellbevollmächtigten zu enthalten. Ein Wahlvorschlag ist nur gültig, wenn er

- a) den Vor- und Zunamen des Kandidaten, seinen ausgeübten Beruf und die Anschrift seines Hauptwohnsitzes aufweist;
- b) spätestens zwei Wochen vor der Bezirksversammlung schriftlich bei der Bezirksgeschäftsstelle (§ 24 lit. b Satzungen TJV) eingebracht wird.

Parkmöglichkeiten sind am Parkplatz der Wirtschaftskammer oder in der Schentengarage vorhanden. Bitte gültige Jagdkarte mitnehmen!

**Wichtiger Hinweis:** Um das Wahlrecht ausüben zu können, muss die Tiroler Jagdkarte 2024/25 bis spätestens 19.4.2024 gültig verlängert sein!

Hermann Siess, Bezirksjägermeister

**BEZIRK IBK-LAND****JOSEF SPÖRR †**

Josef Spörr, \*02.02.1938 – † 02.12.2023

Am 2. Dezember 2023 verstarb unser langjähriger Jagdkollege Josef Spörr, vulgo Fiedler Sepp, im Alter von 85 Jahren. Sepp war bereits von Kindheit an durch seinen Vater mit der Jagd verbunden und so legte er im Jahre 1958 die Jagdprüfung ab. 1966 wurde Sepp zum Jagdaufseher bestellt. Nach ein paar Jagdjahren in Schmirn konnte er mit seinem Jagdkollegen Karl Peer im Jahre 1970 die Genossenschaftsjagd Steinach und später die Eigenjagd Padaster pachten.

Von 1991 bis 2015 brachte Sepp als Hegemeister für den Hegebezirk Wipptal West sowie seit 1993 in der Bewertungskommission sein Wissen um die Jagd ein. Seine diplomatische und zuverlässige Art zeichnete ihn aus. Für seine besonderen Verdienste um das Jagdwesen in Tirol wurden Sepp 1995 das Ehrenzeichen des Bezirkes sowie 2014 das Verdienstabzeichen vom Tiroler Jägerverband verliehen.

Eines seiner großen Bestreben galt neben der weidgerechten Jagd auch dem Zusammenhalt in der Jägerschaft. Bis ins hohe Alter war es Sepp vergönnt, die Jagd auszuüben und die Jagdgemeinschaft zu pflegen.

Eine große Anzahl von Jägern erwies ihm auf seinem letzten Weg die Ehre und legte den Trauerbruch mit einem letzten „Weidmannsruh“ und dem Signal „Jagd vorbei“ nieder. Sein Ableben wird eine große Lücke in unserer Jagdgemeinschaft hinterlassen. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Sepp, Weidmannsdank und Weidmannsruh!

Für die Steinacher Jagdkameraden, Erwin Lindner

**TROPHÄENSCHAU**

Die Bezirksstelle Innsbruck-Land des Tiroler Jägerverbandes lädt zur Trophäenschau in Seefeld am 6. und 7. April 2024 in der WM-Halle (Nähe Seekirchl) ein. Die Trophäenschau hat am Samstag von 12.00 bis 20.00 Uhr und am Sonntag von 09.00 bis 15.00 Uhr geöffnet.

**SAMSTAG, 6. APRIL 2024:**

- ➔ **12.00 Uhr:** Saaleinlass
- ➔ **14.00 Uhr:** Eröffnung durch Bezirksjägermeister Thomas Messner, anschließend spielen die „BJägerstubn-Tanzlmsi“
- ➔ **20.00 Uhr:** Veranstaltungsende

**SONNTAG, 7. APRIL 2024:**

- ➔ **09.00 Uhr:** Saaleinlass
- ➔ **11.00 bis 15.00 Uhr:** Fröhschoppen der „Sunnoan-Musig“
- ➔ **15.00 Uhr:** Veranstaltungsende

**ANLIEFERUNG DER TROPHÄEN****AM DONNERSTAG, 04. APRIL 2024:**

- 07.30 Uhr:** Scharnitz/Reith/Seefeld
- 08.30 Uhr:** Leutasch
- 09.30 Uhr:** Oberinntal Nord
- 10.00 Uhr:** Unterinntal Nord
- 10.30 Uhr:** Schmirn/Vals
- 11.00 Uhr:** Oberes Wipptal
- 11.30 Uhr:** Neustift/Vord. Stubai Süd
- 12.30 Uhr:** Wipptal W/O u. Mitt.Geb. Ost
- 13.30 Uhr:** Sellrain
- 14.00 Uhr:** Oberinntal Süd
- 14.30 Uhr:** Westl. Mittelgebirge und Vorderes Stubai Nord
- 15.00 Uhr:** Unterinntal Süd

Für die termingerechte Anlieferung und das Aufhängen der Trophäen ist der jeweilige Hegemeister zuständig. Die Trophäenabnahme erfolgt am Sonntag, 7. April von 15.00 bis 16.00 Uhr. Eintritt: freiwillige Spenden

Thomas Messner, Bezirksjägermeister

**REDAKTIONS- UND ANZEIGENSCHLUSS****APRIL-AUSGABE JAGD IN TIROL**

**Montag,  
11. März 2024**

**BEZIRK LIENZ****OSTTIROLER JÄGERTAG UND PFLICHTTROPHÄENSCHAU 2024**

Die Bezirksversammlung zum Osttiroler Jägertag findet am Samstag, den 6. April 2024 mit Beginn um 09.00 Uhr (09.30 Uhr) in der RGO-Arena in Lienz statt. Die Bezirksversammlung wird umrahmt von der Jagdhornbläsergruppe Kartitsch.

**TAGESORDNUNG:**

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Totengedenken
3. Gästegrüßworte
4. Bericht des Bezirksjägermeisters
5. Bericht des Kassiers und der Rechnungsprüfer und Beschlussfassung über den Jahresabschluss 2023 und Jahresvoranschlag 2024
6. Bericht des Leiters der Nachsuche Station Osttirol
7. Ehrungen
8. Ansprache von Landesjägermeister Anton Larcher oder Landesjägermeister Stv. Artur Birmair
9. Allfälliges

Ist zur festgesetzten Zeit gemäß den Satzungen nicht wenigstens ein Viertel der Mitglieder anwesend, so ist nach einer Wartezeit von einer halben Stunde (09.30 Uhr) die Bezirksversammlung ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

Die Trophäenschau ist am Samstag, den 6. April von 13.00 Uhr bis 19.00 Uhr zugänglich sowie am Sonntag, den 7. April von 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

Anlieferung der Trophäen in einwandfreiem Zustand, versehen mit Trophäenanhänger und mit Aufhängevorrichtung und Abschlusliste (2023), ist am Donnerstag, 4. April von 08.00 Uhr bis 14.00 Uhr in die RGO-Arena Lienz. Nachgebrachte geschliffene Unterkiefer vom Rotwild zur Altersbestimmung werden von der Bewertungskommission nicht berücksichtigt. Die Abholung kann ausnahmslos am Sonntag, 7. April von 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr erfolgen. Die Bezirksstelle Lienz des Tiroler Jägerverbandes lädt recht herzlich zum Besuch der Bezirksversammlung und des Jägertages mit Trophäenschau in die RGO-Arena in Lienz ein.

Hans Winkler, Bezirksjägermeister



## BEZIRK KUFSTEIN

### UNTERINTALER JAGDTAGE

Die Bezirksstelle Kufstein des Tiroler Jägerverbandes lädt vom 15. bis 17. März 2024 zu den Unterinntaler Jagdtagen im Kongress-Saal Hotel Andreas Hofer in Kufstein recht herzlich ein.

#### FREITAG, 15. MÄRZ 2024

» **09.00–12.00 Uhr:** Wald- und Wildpädagogik für Kinder mit Ing. Christian Rieser (Waldpädagog, ÖBF) und Sabine Gwirl (TJV)

#### SAMSTAG, 16. MÄRZ 2024

» **13.00–18.00 Uhr:** Trophäenbesichtigung  
» **ab 20.00 Uhr:** Jagdkultureller Abend unter dem Motto „Jagarisch gsunga, gspüt und gredt“. Sprecher und Programmgestaltung: Joch Weißbacher (Wildschönau)



Familiengesang Breinlinger



HaHaHa Musig



1. Salzburger Jägerchor und Jagdhornbläser



Reischenharter Viergsang



Der Harte Kern

- » **Mitwirkende:** Familiengesang Breinlinger, Der Harte Kern, HaHaHa Musig, Reischenharter Viergsang, 1. Salzburger Jägerchor und Jagdhornbläser
- » **Kartenvorverkauf:** € 15,-, Rezeption Hotel Andreas Hofer, Kufstein und Klaus Seissl, 0664/1873785
- » **Restkarten** sind an der Abendkassa erhältlich.
- » **Tischreservierung:** Rezeption Hotel Andreas Hofer
- » **Saaleinlass:** ab 19.00 Uhr

#### SONNTAG, 17. MÄRZ 2024

- » **ab 08.00 Uhr:** Trophäenschau
- » **ab 10.00 Uhr:** Offizieller Teil und Ansprachen
  - › Eröffnung durch die Jagdhornbläser und den BJM
  - › Bericht BJM
  - › Grußworte der Ehrengäste
  - › Ansprache des LJM
  - › Schlussworte des BJM
- » **ab 12.00 Uhr:** Nach der Trophäenschau gemütliches Beisammensein bei einem „Jaga-Hoagascht“ und gutem Essen in den Gaststuben des Hotels Andreas Hofer

Auf Ihren geschätzten Besuch freut sich die Jägerschaft des Bezirkes Kufstein.

Michael Lamprecht, Bezirksjägermeister

## TROPHÄENANLIEFERUNG

#### FREITAG, 15. MÄRZ 2024

- » **08.00 Uhr bis 12.00 Uhr:** Brandenburg bis Thiersee
- » **13.00 Uhr bis 17.00 Uhr:** Inntal – nördl. Teil, Münster bis Thierberg; Inntal – südl. Teil, Alpbach, Reith, Brixlegg bis Kundl, Wildschönau

#### SAMSTAG, 16. MÄRZ 2024

- » **08.00 Uhr bis 11.00 Uhr:** Inntal – südl. Teil, Wörgl, Kirchbichl bis Staatsgrenze, Söll, Scheffau, Ellmau

**Trophäenabnahme ausnahmslos Sonntag, 17. März 2024 ab 12.00 Uhr!**

**Parkmöglichkeit:** Sappl-Parkplätze sowie Sparkassen-Parkplatz (gegenüber Hotel Andreas Hofer)



40 Ausgaben und  
10 Jahre voller  
Entdeckungsfreude an  
Jagd, Wild und Wald

# JUBILÄUM 40. AUSGABE KINDER AUF DER PIRSCH

**KINDER AUF DER PIRSCH STEHT FÜR  
SPIEL, SPASS UND LERNEN  
FÜR ALLE NATURBEGEISTERTEN KINDER**

**BLEIBT WEITERHIN NEUGIERIG UND ERFORSCHT DIE  
TIERWELT UM EUCH HERUM! WIR BEGLEITEN EUCH DABEI!**

Jetzt kostenloses Abo der  
KINDER AUF DER PIRSCH bestellen:

[www.tjv.at/service/kinder-auf-der-pirsch/](http://www.tjv.at/service/kinder-auf-der-pirsch/)



## SONNEN- & MONDZEITEN MÄRZ 2024

| MÄRZ 2024 | SONNENZEITEN |       | MONDZEITEN |       |
|-----------|--------------|-------|------------|-------|
|           | ☀            | ☀     | ☾          | ☾     |
| 01 Fr     | 06:55        | 18:01 | ----       | 08:55 |
| 02 Sa     | 06:53        | 18:02 | 00:32      | 09:19 |
| ☾ 03 So   | 06:51        | 18:04 | 01:45      | 09:50 |
| 04 Mo     | 06:49        | 18:05 | 02:56      | 10:32 |
| 05 Di     | 06:47        | 18:07 | 04:01      | 11:30 |
| 06 Mi     | 06:45        | 18:08 | 04:55      | 12:43 |
| 07 Do     | 06:43        | 18:09 | 05:37      | 14:07 |
| 08 Fr     | 06:41        | 18:11 | 06:08      | 15:35 |
| 09 Sa     | 06:39        | 18:12 | 06:32      | 17:04 |
| ● 10 So   | 06:37        | 18:14 | 06:53      | 18:31 |
| 11 Mo     | 06:35        | 18:15 | 07:12      | 19:57 |
| 12 Di     | 06:33        | 18:17 | 07:30      | 21:22 |
| 13 Mi     | 06:31        | 18:18 | 07:50      | 22:47 |
| 14 Do     | 06:29        | 18:19 | 08:14      | ----  |
| 15 Fr     | 06:27        | 18:21 | 08:43      | 00:10 |
| 16 Sa     | 06:25        | 18:22 | 09:21      | 01:28 |
| ☾ 17 So   | 06:23        | 18:24 | 10:09      | 02:36 |
| 18 Mo     | 06:21        | 18:25 | 11:08      | 03:33 |
| 19 Di     | 06:19        | 18:27 | 12:13      | 04:16 |
| 20 Mi     | 06:17        | 18:28 | 13:23      | 04:48 |
| 21 Do     | 06:15        | 18:29 | 14:32      | 05:13 |
| 22 Fr     | 06:13        | 18:31 | 15:40      | 05:32 |
| 23 Sa     | 06:11        | 18:32 | 16:46      | 05:48 |
| 24 So     | 06:09        | 18:34 | 17:52      | 06:02 |
| ☉ 25 Mo   | 06:07        | 18:35 | 18:57      | 06:15 |
| 26 Di     | 06:05        | 18:37 | 20:03      | 06:29 |
| 27 Mi     | 06:03        | 18:38 | 21:12      | 06:44 |
| 28 Do     | 06:01        | 18:39 | 22:22      | 07:01 |
| 29 Fr     | 05:59        | 18:41 | 23:35      | 07:23 |
| 30 Sa     | 05:57        | 18:42 | ----       | 07:51 |
| 31 So     | 06:55        | 19:44 | 01:46      | 09:28 |

## 1. BIS 15. APRIL 2024

|         |       |       |       |       |
|---------|-------|-------|-------|-------|
| 01 Mo   | 06:53 | 19:45 | 02:52 | 10:19 |
| ☾ 02 Di | 06:51 | 19:47 | 03:49 | 11:24 |
| 03 Mi   | 06:49 | 19:48 | 04:33 | 12:41 |
| 04 Do   | 06:47 | 19:50 | 05:07 | 14:05 |
| 05 Fr   | 06:45 | 19:51 | 05:33 | 15:32 |
| 06 Sa   | 06:43 | 19:52 | 05:55 | 16:57 |
| 07 So   | 06:41 | 19:54 | 06:13 | 18:22 |
| ● 08 Mo | 06:39 | 19:55 | 06:31 | 19:48 |
| 09 Di   | 06:37 | 19:56 | 06:51 | 21:14 |
| 10 Mi   | 06:35 | 19:58 | 07:13 | 22:40 |
| 11 Do   | 06:34 | 19:59 | 07:40 | ----  |
| 12 Fr   | 06:32 | 20:00 | 08:14 | 00:04 |
| 13 Sa   | 06:30 | 20:02 | 08:59 | 01:21 |
| 14 So   | 06:28 | 20:03 | 09:56 | 02:24 |
| 15 Mo   | 06:26 | 20:05 | 11:00 | 03:14 |

## TIROLER LANDESSCHIESSEN 2024 „600 JAHRE SCHÜTZENGILDE HALL“

Vom 9. Mai bis 2. Juni 2024 findet auf dem Bezirksschießstand Mils/Hall unser Jubiläumsschießen „600 Jahre Schützengilde Hall“ statt.

### SONDERBEWERB NICHT NUR FÜR JÄGER!

- » 10er Serie Gamsscheibe, 100m KK-Gewehr, Cal. 22 l.r. mit freier Optik
- » Tiefschussbewerb Gamsscheibe, 100m KK-Gewehr Cal. 22 l.r. mit freier Optik

**Erster Preis Tiefschusscheibe:** ein Gamsabschuss.

Weiters gibt es noch Murrelntierabschüsse, Swarovski Ferngläser, u. v. a. m.  
Weitere Infos auf [www.sg-hall.at](http://www.sg-hall.at)



Schützengilde  
Hall 1424



# Besuch der Wildtierfütterung

Am Mittwoch, den 31. Jänner, besuchte uns Yukas Papa, um mit uns ein wenig über die Tiere des Waldes und ihre Fütterung im Winter zu „quatschen“. Zuerst gab es in der Schule eine kurze Einführung in

das Thema. Die Kinder lauschten gespannt dem Vortrag des Jägers. Anschließend fuhren wir nach Schönwies (Obsaurs), um dort eine Wildtierfütterung zu besuchen und selbst mitanzupacken! Nach getaner Arbeit

wurden auch wir mit einer leckeren Jause von Yoann verwöhnt! Vielen vielen Dank für den tollen Vormittag und das unvergessliche Erlebnis im Wald!

Andreas Hackl



Mit Begeisterung lauschten die Schülerinnen und Schüler den Erzählungen des Jagdaufsehers Yoann.



Die Kinder der VS Rifenal-Zams halfen eifrig mit beim Füttern.

# Mit den Jägern ins Revier

Am 16. Jänner konnten die beiden dritten Klassen der VS Rinn einen Spaziergang mit dem Jäger Klaus unternehmen. Einige lebensechte Tierpräparate wurden oberhalb des Dorfes am Waldrand von den Jägern Ernst und Matthias vorbereitet und im Gelände positioniert.

Neben Fuchs, Dachs, Murmeltier und Co konnten die Kinder auch ein Rehkitz aus

nächster Nähe betrachten, welches im Juni neben dem Weg zur Rinner Alm tot gefunden wurde. Das „Begreifen“ von Decken, Fellen, Bälgen und Schwarten ist dabei besonders gut angekommen.

Die Kinder wurden durch ihre Lehrpersonen auch gut vorbereitet und hatten eine Fülle von Fragen und auch Geschichten zu erzählen. An den vielfältigen Aufgaben des

Jägers zeigten die Kinder großes Interesse. Die Unterlagen des TJV, welche in der Schule aufgelegt werden, waren dabei ebenfalls sehr hilfreich.

Im Anschluss spazierten alle gemeinsam zur Fütterung und am Weg dorthin konnten die verschiedensten Fährten und Spuren bestimmt werden. Auch das Thema Wald mit seinen vielen Funktionen und Aufgaben kam nicht zu kurz, die gute Zusammenarbeit von Jäger und Waldhüter wurde betont. Leider konnte der Waldhüter diesmal nicht dabei sein.

Besonders gefreut haben sich die Jäger über Post von der Volksschule eine Woche später. Im Zuge einer Nachbearbeitung haben die Kinder mit ihrer Lehrerin eine berührende „Karte für den Jäger“ gestaltet. Sicherlich wird dies nicht der letzte Ausflug der VS Rinn ins Revier gewesen sein.

Klaus Töchterle



Die Kinder der VS Rinn gestalteten ein Fotoalbum als Erinnerung für das Revier.



# 101. Jägerball

## „Auf der Pirsch im Land der Sonne“

**D**er 101. Jägerball vom Grünen Kreuz am 29. Jänner 2024 in der Wiener Hofburg und der Spanischen Hofreitschule hat die Erfolgsgeschichte weitergeschrieben. Der soziale Gedanke vereinte gleichzeitig Jagd, Tradition, Tanz und Prominenz in den prunkvollen Räumlichkeiten als Highlight der Wiener Ballsaison!

Präsidentin Christa Kummer-Hofbauer begrüßte die zahlreichen Festgäste, darunter Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka, die Bundesministerinnen Karoline Edtstadler und Klaudia Tanner, die Bundesminister Norbert Totschnig und Alexander Schallenberg, Staatssekretär Florian Tursky und Staatssekretärin Claudia Plakolm, LH-Stv. Astrid Eisenkopf, Landesrat Leonhard Schneemann die jagdlichen Vertreter wie Landesjagdkoordinator Hans-Peter Weiss, FACE-Präsident Torbjörn Larsson, Jagd Österreich-Präsident Max Mayr-Melnhof u.v.a.m. nach dem traditionellen Einzug der Ehrengäste.

Präsidentin Kummer-Hofbauer betonte in Ihrer Festrede einmal mehr die 119-jährige karitative Vereins-Geschichte. „Allerdings ist der Verein nicht nur ein sozialer Anker, sondern zeigt auch seine Stärken in vielen Bereichen der Jagd, Wissenschaft und Fortbildung. Die Förderung von Nachhaltigkeitsprojekten gipfelt in der Vergabe unseres Biodiversitätspreises. Mit diesem Jägerball wollen wir zeigen, dass Jagd so vieles verbindet: Kunst, Kultur, Genuss und Tradition“, so Kummer-Hofbauer.

Diesmal stand der Ball unter der Patronanz des Burgenlandes, ganz nach dem Motto: „Auf der Pirsch im Land der Sonne“. Der künstlerische Leiter Daniel Serafin vereinte burgenländische Tradition und Hochkultur im Rahmen der Eröffnung. Vom Quartett des burgenländischen Landesorchesters bis zu Opernsängerin Rebecca Nelsen und einem Ballett der Wiener Staatsoper mit einer Choreografie von Vesna Orlić wurde den Gästen so einiges geboten. 80 Debütanten-Paare eröffneten den 101. Jägerball. In der Spanischen Hofreitschule begeisterte das Folkloreensemble der Burgenländischen Kroaten Kolo Slavuj. Auch Jagdhornbläser-Gruppen aus mehreren burgenländischen Bezirken sorgten für traditionelle Klänge!

Kulinarisch begrüßte der Burgenland Tourismus die Gäste mit burgenländischen Gustostücken und erlesenen Weinen. Als Höhepunkt fand wieder eine Tombola mit 1.500 tollen Preisen im Gesamtwert von etwa € 60.000 statt. Der sensationelle Hauptpreis: ein STEYR GAMS CL II, Kal. .223 Rem. aus dem Hause STEYR ARMS!

Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden, Sponsoren und Unterstützer – damit auch dieser Jägerball zum Erfolg werden konnte. Der Reinerlös aus dem Kartenverkauf kommt den Vereinszwecken zugute.

Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden, Sponsoren und Unterstützer – damit auch dieser Jägerball zum Erfolg werden konnte. Der Reinerlös aus dem Kartenverkauf kommt den Vereinszwecken zugute.

Verein Grünes Kreuz



Grünes Kreuz Präsidentin Christa Kummer-Hofbauer, Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig, Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka, Außenminister Alexander Schallenberg und die 1. Vizepräsidentin des Grünen Kreuzes Maria Hauer (v. r.) eröffneten gemeinsam den 101. Jägerball.

## BAUERNREGELN DES MONATS MÄRZ

Über das gesamte Jahr verteilt gibt es sie – die Bauernregeln. Diese Bauernweisheiten, die das Wetter aufgrund langjähriger Beobachtung im landwirtschaftlichen Alltag vorhersagen, stimmen manchmal, manchmal aber auch nicht. Die Bauernregeln sind jedenfalls oft unterhaltsamer als die seriöse Wetterprognose. Und manchmal liegen beide Vorhersagen falsch.

### BAUERNREGELN MÄRZ

- ➔ Der März soll kommen wie ein Wolf und gehen wie ein Lamm.
- ➔ Was der März nicht will, holt sich der April. Was der April nicht mag, steckt der Mai in den Sack.
- ➔ Langer Schnee im März gibt Heu, aber mager Korn und Spreu.
- ➔ Siehst im März gelbe Blumen im Freien, magst getrost du Samen streuen.
- ➔ Wenn im März viel Nebel fallen, im Sommer viel Gewitter schallen.
- ➔ Taut's im März nach Sommerart, bekommt der Lenz einen weißen Bart.

### LOSTAGE IM MÄRZ

- 03. März:** Wenn's donnert um die Kunigund, treibts' der Winter noch lange bunt.
- 06. März:** Um den Tag des Fridolin, da zieht der letzte Winter hin. Nach Fridolin, da zieht der Winter hin. Mit ihren Schafen wieder hin, so zieh'n die Schäfer an Fridolin. Nach dem Tag des Fridolein, da muss der Pflug auf dem Felde sein.
- 11. März:** Sturm und Wind an Rosamunde bringen eine gute Kunde. Bringt Rosamunde Sturm und Wind, so ist Sybilla (19. März) uns gelind.
- 21. März:** Willst du Gerste, Erbsen, Zwiebeln dick, so säe sie nach St. Benedikt.
- 25. März:** An Mariä Verkündigung hell und klar ist ein Segen für das ganze Jahr.



**TOYOTA  
RAV4  
HYBRID  
4WD**  
**AUTOTEST**

# Toyota RAV4 als athletischer Sportler

## DATEN & FAKTEN

- ➔ **Modell & Preis:**  
Toyota RAV4 Hybrid 4WD GR SPORT, € 57.490,-
- ➔ **Motor & Getriebe:**  
Hybrid-System mit 2,5-l-Benzin- und zwei E-Motoren, Systemleistung (163 kW/222 PS), stufenloses CVT-Getriebe, elektronischer Allradantrieb
- ➔ **Werte:**  
**Spitze:** 180 km/h  
**Von 0 auf 100 km/h:** 8,1 Sek.  
**Max. Drehmoment:** 221 Nm/3.600 U/min  
**Verbrauch kombiniert (WLTP):** 5,8 l/100 km  
**CO<sub>2</sub>-Emission:** 130 g/km
- ➔ **Maße & Gewicht:**  
**Länge/Breite/Höhe:** 4,60/1,85/1,68 m  
**Radstand:** 2,69 m  
**Bodenfreiheit:** 190 mm  
**Leergewicht:** 1.645 kg  
**Anhängerlast geb./ungeb.:** 1.650/750 kg
- ➔ **Garantie:** 3 Jahre/100.000 km

Die aktuelle, fünfte Generation des beliebten Kompakt-SUVs ist als Hybrid oder Plug-in-Hybrid erhältlich. In der Version GR SPORT zeigt sich der RAV4 zudem mit geschärftem Design, sportlicherem Interieur und verbessertem Fahrwerk. Seinen bekannten SUV-Tugenden bleibt er treu.

Karl Künstner, RegionalMedien Tirol

Seit 30 Jahren ist der Toyota RAV4 am Markt und hat sich in fünf Modell-Generationen zu einem hochwertigen, komfortablen und technisch ausgereiften SUV mit effizientem Hybrid-System und Allradantrieb entwickelt. In der Version GR SPORT streift der Toyota RAV4 Hybrid 4WD den Trainingsanzug über und versprüht noch mehr Fahrspaß, Komfort und Sicherheit, ohne dabei die klassischen SUV-Tugenden zu vernachlässigen.

### Effizientes Hybrid-System

Toyota spielt seine langjährige Erfahrung mit der Hybridtechnologie im RAV4 voll aus. Im Zusammenspiel des 2,5 Liter großen Benziners mit den beiden Elektromotoren erreicht der RAV4 Hy-

brid 4WD eine Systemleistung von 163 kW (222 PS). Das System wechselt nahtlos zwischen dem Benzin- und den beiden Elektromotoren, um die Leistung so abzurufen, wie sie gerade gebraucht wird. Daraus resultieren bemerkenswerte Beschleunigungs- und Effizienzwerte. Bei höheren Geschwindigkeiten oder beim Überholen sorgen der Verbrenner und die E-Motoren auf der Vorder- und Hinterachse für den entsprechenden Leistungsschub. Der Toyota RAV4 ist auch als Plug-in-Hybrid mit 225 kW/306 PS erhältlich.

### Effektiver Allradantrieb

Das Herzstück des RAV4 Hybrid 4WD ist das intelligente Allradsystem AWD-i in Kombination mit einem CVT-Getriebe. Die Drehmomentver-

teilung zwischen Vorder- und Hinterachse erfolgt automatisch in Abhängigkeit zur jeweiligen Verkehrssituation. Für die täglichen Onroad-Einsätze stehen die Fahrprogramme „Eco“, „Normal“ und „Sport“ zur Verfügung. Letzteres ermöglicht maximale Beschleunigungs-Performance und wirkt sich auch auf die Fahrwerks- und Bremseigenschaften aus. Abseits befestigter Straßen sorgt der „Trail Mode“ dafür, dass das Antriebsmoment zu jenen Reifen mit dem höheren Grip gelenkt wird. Sperrbare Differenziale unterstützen die Offroad-Eigenschaften zusätzlich.

### Umfangreiche Ausstattung

Beim GR SPORT setzen schwarze Radläufe, Seitenleisten, hintere Türverkleidungen und 19-Zoll-Felgen sportliche Akzente. Das Interieur überzeugt mit viel Platz, Komfort und übersichtlich angeordneten Tasten und Reglern für eine einfache Bedienung während der Fahrt. Das digitale Kombiinstrument hinter dem Lenkrad liefert alle wichtigen Informationen und ist flexibel anpassbar. Aktive Sicherheits- und Fahrer-Assistenzsysteme wie Pre-Crash-Bremsassistent, automatisches Fernlicht, Spurwechselwarner,



Mit einem Fassungsvermögen von 580 Litern zählt der Kofferraum zu den größten im Segment. Ebenfalls praktisch: die große Heckklappe und die ebene Ladefläche bei umgelegten Rücksitzen. Als Zugmaschine darf der Kompakt-SUV gebremste Anhänger mit einem Gewicht von bis zu 1,65 Tonnen an den Haken nehmen.

Verkehrsschild-Erkennung, adaptiver Tempomat u. v. m. warnen vor Gefahrensituationen und greifen – sofern notwendig – per Lenkrad- und/oder Bremsunterstützung ein, um einen Unfall zu vermeiden oder seine Folgen zu reduzieren. Das moderne Multimediasystem samt Navigation und Apple CarPlay bzw. Android Auto wird über ein Zehn-Zoll-Farbdisplay an der Mittelkonsole gesteuert. Außerdem steht ein Sprachassis-

tent zur Verfügung, der natürliche Hinweise und Anfragen versteht. Der Fahrzeugschlüssel beinhaltet eine Fernbedienung für die Klimaanlage, die sich darüber hinaus auch über die MyT-App einstellen lässt (nur für die Plug-in-Version). Der App-basierte Fernzugriff umfasst weitere Funktionen wie das Öffnen und Schließen von Türen und Fenstern, die Angabe des Fahrzeugstandorts oder die Analyse von Fahrdaten.

# HAPPINESS. ELECTRIFIED.

TOYOTA RAV4 HYBRID



KOSTENLOSES  
SERVICE FÜR  
36 MONATE\*

10 JAHRE  
TOYOTA RELAX  
BIS  
GARANTIE\*\*

Der Toyota RAV4 Hybrid. Steigen Sie jetzt ein und seien Sie bis zu 50 % der Zeit rein elektrisch unterwegs.

TOYOTA EASY LEASING

AB  
MTL. € 249,-\*

FIXER SOLLZINSSATZ\*

\*Angebot für Operatingleasing; Berechnungsbeispiel am Modell RAV4 Hybrid 2WD Active Drive 2.5. Unverbindlich empfohlener Fahrzeuglistenpreis: € 46.090,00 abzgl. unverbindlich empfohlener Finanzierungsstütze (Rabatt) von € 2.500,00 (inkl. Händlerbeteiligung; enthält Eintauschbonus von € 2.000,00 – gültig für Privatkunden, bei Eintausch eines Gebrauchtwagens (Fahrzeug muss min. 6 Monate auf den Neuwagenkäufer zugelassen sein). Nur bei teilnehmenden Händlern), sowie einen Versicherungsbonus im Wert von € 500,00 – (bei Abschluss einer Kfz-Haftpflicht- und Kaskoversicherung mit 24 Monaten Vertragsbindung über die Toyota Insurance Management SE, Niederlassung Österreich), ergibt einen unverbindlich empfohlenen Kaufpreis von € 43.090,00. Davon ausgehend: Anzahlung: € 12.927,00; Gesamtleasingbetrag: € 30.163,00; 36 monatliche Leasingraten inkl. Wartung à € 249,00, basierend auf einer Kilometerleistung von 10.000 km/Jahr; Rechtsgeschäftsgebühr: € 253,94; zu bezahlender Gesamtbetrag daher: € 49.571,58; Laufzeit: 36 Monate; fixer Sollzins: 7,25%; effektiver Jahreszins: 7,85%. Unverbindliches Finanzierungsangebot der Toyota Kreditbank GmbH Zweigniederlassung Österreich, Wienerbergstraße 11, 1100 Wien, basierend auf einer Kilometerleistung von 10.000 km/Jahr, inklusive der während der Laufzeit von 36 Monaten erforderlichen Servicearbeiten (Inspektion und Wartung) laut Herstellervorgaben. Gültig bei allen teilnehmenden Toyota Vertragshändlern bei Anfrage und Vertragsabschluss bis zum 31.03.2024. Angebot freibleibend. Keine Barablässe möglich. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Alle Werte inklusive NoVA und USt. \*\*Bis zu 10 Jahre Garantie mit Toyota Relax; 3 Jahre Neuwagen Herstellergarantie + max. 7 Jahre Toyota Relax Anschlussgarantie der Toyota Motors Europe S.A./N.V., Avenue du Bourget, Bourgetlaan 60, 1140 Brüssel, Belgien. Einzelheiten zur Toyota Relax Garantie erfahren Sie unter [www.toyota.at/relax](http://www.toyota.at/relax) oder bei Ihrem teilnehmenden Toyota-Partner. Normverbrauch kombiniert: 5,6–5,9 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 126–133 g/km. Gemessen nach WLTP.

### Toyota Bacher

Toyota Bacher Uderns: Zillertalstr. 8  
6271 Uderns, 05288-6770, [uderns@bacher.cc](mailto:uderns@bacher.cc)

Toyota Bacher Hall: Salzburgerstr. 60,  
6060 Hall in Tirol, 05223-5811, [hall@bacher.cc](mailto:hall@bacher.cc)

TOYOTA  
**BACHER**

# Hirschrücken mit Gin Schupfnudeln und Moosbeersauce

Rezept von Sieghard Krabichler

## ZUBEREITUNG

Den Hirschrücken von Sehnen und Fett befreien und in acht Medaillons schneiden. Mit Bauchspeckscheiben ummanteln und mit Küchengarn in Form binden. Die restlichen Speckscheiben knusprig braten und beiseitestellen.

Die Wacholderbeeren und Pfefferkörner im Mörser zerkleinern und mit einem halben Stampler Gin vermischen. Die Medaillons damit gut bedecken und zugedeckt etwa zwei Stunden bei Zimmertemperatur marinieren.

Danach salzen und in geschäumter Butter etwa je vier Minuten braten. Kurz rasten lassen. Im Bratenrückstand die kleingehackte Schalotte mit den Sehnen und dem Tomatenmark anschwitzen, die Moosbeermarmelade zugeben und mit Wildfond aufgießen. Auf die Hälfte reduzieren und durch ein Sieb passieren. Mit dem restlichen Gin abschmecken und mit kalter Butter montieren. Die Kohlsprossen in Salzwasser blanchieren, halbieren und in Butter mit einer Prise Zucker sowie Muskatnuss und Salz schwenken.

Kartoffel in der Schale kochen, schälen und noch warm passieren. Mit Mehl, Grieß, Ei, Muskatnuss und Salz zu einem Teig verarbeiten. Schupfnudeln formen und in Salzwasser garen. Herausnehmen und in Butter knusprig anbraten. Mit den Speckscheiben anrichten.



## ZUTATEN

### FÜR 4 PERSONEN:

800 g Hirschrücken ohne Knochen  
20 Wacholderbeeren  
20 Pfefferkörner  
1 Stampler Gin  
16 Scheiben Bauchspeck  
Salz, Pfeffer

### Moosbeersauce:

2 EL Moosbeermarmelade  
400 ml Wildfond (Glas)  
1 Schalotte  
1 TL Tomatenmark  
kalte Butter

### Schupfnudeln:

600 g mehliges Kartoffeln  
250 g griffiges Mehl  
100 g Weizengrieß  
1 Ei  
Muskat, Salz  
1 EL Butter  
600 g Kohlsprossen  
Muskat, Butter, Salz, Zucker



## Wein des Monats

Ried Herrschaftsfelder 2021, Grande Réserve Rot  
Weingut Migsich – Antau, Burgenland

Das Weingut Migsich macht Herausforderungen zu Möglichkeiten und Veränderungen zu Wachstum. Perfektion in allen Geschäftsbereichen und die Versicherung, dass die Kunden Wert und Qualität erhalten, sind die wichtigsten Zutaten für den Erfolg. Das sind die Prinzipien, mit welchen die Vorfahren das Weingut gegründet haben. Rosalia ist eines der fünf spezifischen Weinbaugebiete im österreichischen Bundesland. Das neu definierte Weinbaugebiet Rosalia ersetzte im Jahre 2017 die vormalige Großlage im politischen Bezirk Mattersburg. Große Teile sind als Naturpark ausgewiesen. Der Bereich schließt südlich an das Weinbaugebiet Leithaberg an.

**Auge:** Glänzendes Rubingranat

**Nase:** Anziehend und tiefruchtig, dunkle Herzkirsche, Brombeeren und Johannisbeergelee, zarte Waldbodenätherik, reif und mit feiner Würze versehen

**Gaumen:** Geschmeidige Textur, wundervoll strukturierte, feinkörnige Tanninstruktur, balanciert, mit kraftvoller Eleganz und tollem Trinkfluss, Ausklang mit Preiselbeernuancen

**Sorten:** Merlot, Zweigelt, Cabernet Sauvignon, Blaufränkisch

**Alkohol:** 14 Vol.-%

**Artikelnummer:** 116313

**Preis:** € 15,36 brutto

ERHÄLTlich BEI:

WEINKELLEREI INNSBRUCK  
**MERANER**  
www.meraner.at



## Cognitives Dysfunktions-Syndrom:

# Demenz

## beim Hund

Hunde (wie Menschen) können im Alter die eine oder andere Eigenart entwickeln: Manche werden liebenswürdig-zerstreut, andere eigenbrötlerisch oder starsinnig – und alle Nuancen dazwischen. Die Sinne lassen nach und was früher noch in weiter Entfernung erspührt oder selbst im Tiefschlaf erlauscht wurde, bleibt heute unbemerkt. All das bewegt sich im normalen Rahmen des vorangeschrittenen Alters. Wenn der Hundesenioren jedoch vergisst, auf welcher Seite sich die Tür öffnet, nachts unruhig umherwandert, womöglich nicht mehr stubenrein ist und häufig ins Leere oder an die Wand starrt, steht ein Verdacht im Raum: das Cognitive Dysfunktions-Syndrom (CDS) – umgangssprachlich auch Hunde-Alzheimer oder Hunde-Demenz genannt.

Heidrun Langhans





Unsere Hunde erreichen – nicht zuletzt dank moderner Medizin – ein immer höheres Lebensalter. Sogenannte Altersbeschwerden, für die früher keine Medikamente zur Verfügung standen, lassen sich heute zum Wohle des Hundes gut therapieren: Arthrosen oder Herzprobleme beispielsweise sind behandelbar und bedeuten nicht mehr zwangsläufig den Verlust der Lebensqualität des alten Hundes. Unsere Hunde sind ins Familienleben integriert und auf körperliche Einschränkungen des alten Hundes wird weitestgehend Rücksicht genommen. Die Pflege und Versorgung eines Hundeseniors, der geistig noch „voll da“ ist, kann an sich schon einigen Aufwand bedeuten. Wird der alte Kamerad jedoch dement, stehen wir vor einer Herausforderung, die im fortgeschrittenen Stadium durchaus beträchtlich sein kann.

Nun ist nicht jede Vergesslichkeit oder Sineseneinschränkung des alternden Hundes auch ein Hinweis auf beginnende Demenz – ein guter Teil der möglichen Symptome für das Cognitive Dysfunktions-Syndrom (CDS) kann durchaus anderen, tatsächlich körperlichen Baustellen geschuldet sein, die mit zunehmendem Alter häufiger auftreten können. Grundsätzlich sollte ein Besuch in der Tierarztpraxis anstehen, wenn der Vierbeiner zunehmend „seltsam“ wird. Zunächst muss ausgeschlossen sein, dass körperliche Beschwerden und/oder Schmerzen vorliegen, die durch eine Behandlung und Medikamentengabe gegebenenfalls wieder verschwinden. Lässt sich auch bei einer gründlichen Untersuchung inklusive Labordiagnostik keine Ursache für die auftretenden Verhaltensveränderungen finden, liegt zumindest der Verdacht nahe, dass es sich um ein CDS handelt.

Demenz kommt bei Hunden deutlich häufiger vor als landläufig angenommen. Die meisten Hundebesitzer können die ersten Symptome jedoch nicht richtig einordnen und schreiben sie anfänglich dem normalen Alterungsprozess zu. Laut Studien wird geschätzt, dass bis zu 60 % der Hunde über acht Jahre Anzeichen für ein beginnendes CDS zeigen. Das Risiko steigt mit zunehmendem Alter und die Dunkelziffer ist

hoch, weil die Symptome nicht nur fehlgedeutet, sondern der Hund zudem häufig trotz eindeutiger Sachlage nicht beim Tierarzt vorgestellt wird. Das liegt unter anderem daran, dass Demenz im Anfangsstadium den Alltag der Hundehalter kaum beeinflusst – erst wenn deren Leidensdruck groß genug ist, wird der Tierarzt zurate gezogen.

### Die ersten Anzeichen

Zu Beginn fällt vielleicht auf, dass der Hund häufiger etwas „zerstreut“ erscheint: Er steht auf der Scharnierseite der Tür und weiß nicht mehr, in welche Richtung sich diese öffnet. Ab und an wandert er ohne Ziel und Grund in der Wohnung umher und erweckt den Eindruck, als habe er vergessen, warum er sich auf den Weg gemacht hat. Er schläft sehr viel (vor allem tagsüber) und ist nach dem Aufwachen für einen Moment desorientiert. Nachts hört man ihn gelegentlich herumlaufen und findet ihn morgens unter Umständen auf für ihn eher ungewöhnlichen Liegeplätzen wieder. Auch veränderte Fressgewohnheiten oder mangelnder/vermehrter Appetit sind zu beobachten.

Ein recht typisches Symptom ist die bei Dämmerung einsetzende Unruhe: Der Hund hat den ganzen Tag mehr oder weniger verschlafen und wird mit Einbruch der Dunkelheit ruhelos. Konnte man ihn bisher problemlos für einige Zeit allein lassen, so wird er jetzt unruhig, winselt, bellt und sucht nach Gesellschaft – auch dann, wenn er nur im Nebenzimmer „allein“ ist. Vermehrte Schreckhaftigkeit und Angst in bisher problemlosen Situationen oder gegenüber bekannten Menschen, Hunden oder auch Gegenständen kann auftreten. Die hier und im folgenden genannten Beispiele sind längst keine vollständige Aufzählung und können vor allem grundlegend andere Ursachen haben

als das Cognitive Dysfunktions-Syndrom. Daher sollte die Ursache für die Veränderungen unbedingt tierärztlich abgeklärt werden.

### Die Entwicklung der Demenz

Das CDS ist ein fortschreitender Prozess, der sich nicht mehr rückgängig machen lässt; die Entwicklung verläuft individuell rascher oder schleichend. Im weiteren Fortschritt der Erkrankung kann aus dem gelegentlichen nächtlichen Herumlaufen ein rastloses Umherwandern werden, begleitet von Hecheln, Winseln oder Bellen, das erholsamen Schlaf nicht mehr zulässt. Der Hund vergisst seine Stubenreinheit und setzt sowohl Kot als auch Urin irgendwo im Wohnraum ab. Er steckt in Zimmerecken oder hinter Möbeln fest und kann sich allein nicht mehr aus dieser Lage befreien. Unerklärliche Ängste oder plötzliche Angstzustände sind nicht selten. Spätestens jetzt sollte klar sein, dass dieser Zustand nicht nur lästig für den Halter ist, sondern vor allem äußerst unangenehm für den Hund.

Kritisch wird die Situation, wenn lebensnotwendige Abläufe nicht mehr möglich sind. Findet der Vierbeiner seinen Wassernapf nicht wieder oder „vergisst“ zu trinken, fällt das im Alltag zunächst kaum auf, führt aber in kurzer Zeit zur Dehydrierung und schwerwiegenden gesundheitlichen Folgen. Auch Verhaltensänderungen gegenüber Menschen oder anderen Hunden (selbst in der eigenen Familie) sind nicht selten und können Konfliktpotential bergen: Wenn der Hund seine Familienmitglieder nicht mehr erkennt, kann es zu Angst- oder Aggressionsverhalten kommen. Häufig sind bestimmte Bewegungsabläufe nicht mehr aus dem dementen Gehirn abrufbar: Der Senior kann plötzlich nicht mehr rückwärtslaufen, keine Treppen mehr bewältigen oder geht im Wasser einfach unter, weil er keine Schwimmbewegung mehr ausführen kann.

Ein abwesender Blick und der Eindruck, der Hund weiß nicht, wo er ist oder warum er dort ist.



## Was passiert im Gehirn?

Das Cognitive Dysfunktions-Syndrom des Hundes ist eine neurologische und degenerative Erkrankung des Gehirns, die sich vom normalen Alterungsprozess unterscheidet. Das Erscheinungsbild und der Verlauf ähneln der Alzheimer-Erkrankung des Menschen: Sogenannte Plaques lagern sich im Gehirn ab, die Kommunikation zwischen den Neuronen wird blockiert und zudem eine Einschränkung der Energie- und Sauerstoffversorgung der Zellen verursacht. Betroffen sind in erster Linie jene Gehirnareale, die für kognitive Fähigkeiten wie die Orientierung im Raum, das Gedächtnis und das Lernen zuständig sind. Der Auslöser für die Erkrankung ist ungewiss, man vermutet jedoch, dass mangelnde geistige und körperliche Aktivität sowohl die Entstehung als auch das Fortschreiten des CDS begünstigen können.

Bisher sind beim Hund keine genetischen Risikofaktoren bekannt, die das Auftreten des CDS bei bestimmten Rassen oder Linien begünstigen, auszuschließen ist es jedoch nicht. Einer Studie zufolge sollen sowohl Hündinnen als auch kastrierte Hunde beiden Geschlechts häufiger betroffen sein – hierzu fehlt aber noch der endgültige Nachweis. Der bisher größte auszumachende Risikofaktor für Hunde, am Cognitiven Dysfunktions-Syndrom zu erkranken, ist tatsächlich das voranschreitende Alter. Weshalb nicht jeder Hund betroffen sein wird und warum einige Vierbeiner schon relativ früh, andere jedoch erst im weit fortgeschrittenen Alter erkranken, ist



Ein mögliches Symptom für CDS: tagsüber tiefer Schlaf, auf den nächtliche Unruhe und Schlaflosigkeit folgt.

bis dato unklar. Auch der Verlauf der Erkrankung lässt sich leider nicht vorhersagen und nur sehr bedingt beeinflussen.

## Diagnose und Differenzialdiagnosen

Eine eindeutige Diagnose des CDS mittels spezifischer Untersuchungen oder Tests ist leider nicht möglich – die Feststellung einer kognitiven Funktionsstörung beim Hund findet im Ausschlussverfahren statt. Das Prozedere gleicht also eher einem Puzzle, bei dem der Tierarzt alle infrage kommenden organischen Erkrankungen durch eingehende Untersuchung des Hundes, La-

bordiagnostik und Befragung des Besitzers ausschließt. Selbst wenn die Symptomliste für das CDS lang ist, so kann doch der größte Teil der Anzeichen auch von allen möglichen anderen im Alter gehäuft auftretenden Erkrankungen herrühren. Eine Kontrolle der Blutwerte ist bei älteren Hunden zudem regelmäßig angeraten, um veränderte Parameter rechtzeitig zu entdecken und beispielsweise eine beginnende Nieren- oder Leberfunktionsstörung im Frühstadium zu erkennen.

Gerade bei alten Hunden kann es sich schwierig gestalten, das Cognitive Dysfunktions-Syndrom klar abzugrenzen: Der Verlust der Stubenreinheit kann durch eine Harnwegserkrankung oder neurologische Probleme des Bewegungsapparates begründet sein. Orientierungslosigkeit wird sowohl durch eingeschränktes Seh- als auch Hörvermögen hervorgerufen, Schmerzen oder Herzerkrankungen können Unruhe und Umherwandern auslösen. Und obwohl Hirntumore beim Hund nicht allzu häufig vorkommen, sollte auch diese Möglichkeit in Betracht gezogen werden. Da nicht alle angeführten Verhaltensänderungen und Symptome für eine kognitive Funktionsstörung von jedem betroffenen Hund gezeigt werden, sollten möglichst alle anderen Erkrankungen ausgeschlossen



Vermehrtes, oft auch scheinbar grundloses Bellen kann bei dementen Hundesenioren häufiger auftreten.



werden. Es geht dabei nicht nur darum, dem CDS auf die Spur zu kommen, sondern Leid jeglicher Form zu erfassen und zu behandeln.

## Behandlung und unterstützende Maßnahmen

Leider gibt es keine Heilung für das Cognitive Dysfunktions-Syndrom beim Hund. Die Erkrankung schreitet stetig fort und lässt sich im besten Fall bremsen, aber nicht aufhalten. Es gibt jedoch einige vielversprechende Ansätze mit verschreibungspflichtigen Medikamenten, die zumindest einen Teil der Symptome abmildern können und teilweise auch den Fortschritt der Erkrankung zu verlangsamen scheinen. Bestimmte Nahrungsergänzungsmittel können einen positiven Einfluss auf die Lebensqualität haben und zur Unterstützung gegeben werden. Je früher die Behandlung des CDS begonnen wird, desto höher stehen die Chancen, einen positiven Effekt zu erzielen. Grundsätzlich sollte die Therapie individuell angepasst und am besten aus mehreren Komponenten zusammengesetzt sein.

**JE FRÜHER DIE BEHANDLUNG DES CDS BEGONNEN WIRD, DESTO HÖHER STEHEN DIE CHANCEN, EINEN POSITIVEN EFFEKT ZU ERZIELEN. GRUNDSÄTZLICH SOLLTE DIE THERAPIE INDIVIDUELL ANGEPASST UND AM BESTEN AUS MEHREREN KOMPONENTEN ZUSAMMENGESETZT SEIN.**

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die geistige und körperliche Förderung des Vierbeiners – hier ist das Engagement des Besitzers gefragt. Training von neuen Tricks und das wiederholte Abrufen bekannter Abläufe kann dazu beitragen, depressive oder inaktive Phasen des dementen Seniors abzufangen. Ein klar strukturierter Alltag und eine ruhige Umgebung bieten ihm einen sicheren Rahmen. Neue Spazierwege, viel Gelegenheit zum Schnüffeln und kleine Spieleinheiten halten ihn aktiv. Leichte



Ein ungesicherter Gartenteich oder Pool kann für demente, orientierungslose Hunde zur lebensbedrohlichen Falle werden (Gefahr des Ertrinkens).

Turn- und Geschicklichkeitsübungen, die er noch problemlos bewältigen kann, fordern ihn sowohl mental als auch körperlich. Natürlich soll der Hund bei all diesen Aktivitäten nicht überfordert werden – dies erfordert gegebenenfalls eine Anpassung der Beschäftigung an die jeweilige Tagesform.

## Vorsicht und Rücksicht

Wird der Hund zunehmend orientierungsloser, ist viel Geduld und Verständnis seitens des Besitzers notwendig. Es sollte klar sein, dass der demente Vierbeiner sein Geschäft nicht absichtlich oder gar aus Trotz im Haus verrichtet und sich nicht vorsätzlich selbst in unangenehme Lagen bringt, aus denen er befreit werden muss. Gefahrenstellen wie beispielsweise Treppen oder auch ein Gartenteich sollten gesichert bzw. am besten gar nicht erst zugänglich sein. Rutschfeste Untergründe geben dem Senior Halt – der Wohnraum an sich sollte jedoch möglichst nicht verändert werden, da ein Umstellen der Möbel den dementen Hund völlig verwirrt. Falls es Probleme mit dem Alleinebleiben gibt, wäre eine Betreuungsmöglichkeit im eigenen Zuhause ideal.

Wenn der Hund den Weg aus dem Garten ins Haus nicht mehr findet oder unterwegs auf ihm seit Jahren bekannten Strecken verloren geht, kann die Anschaffung eines Trackers hilfreich sein. Im Zweifelsfall bleibt der Senior besser an der Leine. Der Schlafplatz kann mit einem Nachtlicht zur Orientierung ausgestattet werden, so findet sich der Hund in der Dunkelheit besser zurecht. Ein Laufstall kann zur kurzzeitigen Unterbringung dienen, wenn man ihn für ein

paar Minuten aus den Augen lassen muss. Auch wenn der Hund sich immer mehr zurückzieht und wenig Kontakt aufnimmt, regelmäßige Interaktion ist wichtig – hier muss der Besitzer die Initiative ergreifen.

Das Leben des Hundes ist nicht zu Ende, weil er seine kognitiven Fähigkeiten allmählich verliert. Etliche vierbeinige Demenzpatienten führen lange Zeit ein fröhliches, wenn auch bisweilen verwirrtes Dasein. Es wird jedoch allen Bewohnern des Haushalts eine Menge Verständnis und Einfühlungsvermögen abverlangt – und das für einen unbestimmten Zeitraum. Es ist wichtig, sich bewusst zu machen, dass ein am Cognitiven Dysfunktions-Syndrom erkrankter Hund eines hohen Aufwands an Pflege und Betreuung bedarf, vor allem im fortgeschrittenen Stadium. Da Hunde mit CDS ansonsten körperlich durchaus noch relativ fit sein können, kann die ohnehin schon schwierige Entscheidung zum Einschläfern noch schmerzlicher werden. Hier sollte zusammen mit dem Tierarzt eine Beratung im Familienrat stattfinden, um den „richtigen“ Zeitpunkt festzulegen. |

## ACHTUNG:

Dieser Artikel ersetzt keine tierärztliche Diagnose und stellt keine Anleitung zur Selbstbehandlung dar. Bitte wenden Sie sich in medizinischen Angelegenheiten immer an Ihre Tierarztpraxis oder Tierklinik.



## KLUB TIROLERBRACKE

### PRÜFUNGEN 2023

Dank des Interesses unserer Hundeführer und des Einsatzes der Gebietsführer, Prüfungsleiter, Leistungsrichter und -anwärter konnte wieder eine stattliche Anzahl von Prüfungen abgenommen werden.

#### ANLAGENPRÜFUNGEN

- » **Ares vom Kirchanger**, ÖHZZB 3916, Rüde, Farbe sr, EuF Rieger Sebastian, 252 Punkte
- » **Alois vom Kirchanger**, ÖHZZB 3918, Rüde, Farbe sr, EuF Fritz Michael, 244 Punkte
- » **Cata von der Wirtsalpe**, ÖHZZB 3910, Hündin, Farbe sr, EuF Ammering Tobias, 229 Punkte
- » **Amira vom Kirchanger**, ÖHZZB 3922, Hündin, Farbe sr, EuF Jagersberger Markus, 227 Punkte
- » **Argus Bertl vom Loipensee**, ÖHZZB 3841, Rüde, Farbe sr, EuF Lengauer Rudolf, 219 Punkte
- » **Anka vom Loipensee**, ÖHZZB 3844, Hündin, Farbe sr, EuF Bernhard Walter, 216 Punkte
- » **Alko vom Loipensee**, ÖHZZB 3840, Rüde, Farbe r, EuF Oberhuber Patrick, 214 Punkte
- » **Aila von der Schotneralm**, ÖHZZB 3849, Hündin, Farbe sr, EuF Stoppacher Christoph, 192 Punkte
- » **Cato von der Wirtsalpe**, ÖHZZB 3908, Rüde, Farbe sr, EuF Ramsl Wolfgang, 184 Punkte
- » **Dino vom Zirbenstein**, ÖHZZB 3902, Rüde, Farbe sr, EuF Oblasser Johann, 183 Punkte
- » **Ara von der Schotneralm**, ÖHZZB 3847, Hündin, Farbe sr, EuF Huber Roman, 168 Punkte

#### GEBRAUCHSPRÜFUNGEN

- » **Fanny vom Lechtal**, ÖHZZB 3830, Hündin, Farbe r, EuF Bernhart Albert, 470 Punkte
- » **Bine vom Reinsbergkogel**, ÖHZZB 3826, Hündin, Farbe r, EuF Guschelbauer Herbert, 463 Punkte
- » **Cesta von der Johannklausen**, ÖHZZB 3700, Hündin, Farbe sr, EuF Feller Georg, 447 Punkte
- » **Gina von der Stumpfau**, ÖHZZB 3794, Hündin, Farbe sr, EuF Heim Andreas, 445 Punkte

- » **Akira vom Rannachschuster**, ÖHZZB 3687, Hündin, Farbe sr, EuF Koppensteiner Walter, 445 Punkte
- » **Aron vom Loipensee**, ÖHZZB 3839, Rüde, Farbe r, EuF Ragger Christian, 444 Punkte
- » **Finni vom Lechtal**, ÖHZZB 3832, Hündin, Farbe r, EuF Postl Robert, 442 Punkte
- » **Ayla vom Hochkar**, ÖHZZB 3791, Hündin, Farbe sr, EuF Frühwald Thomas, 442 Punkte
- » **Capo von der Fressnitzerau**, ÖHZZB 3859, Rüde, Farbe sr, EuF Guttenbrunner Thomas, 437 Punkte
- » **Amy vom Mesnerjoch**, ÖHZZB 3822, Hündin, Farbe r, EuF Pedratscher Ivan, 430 Punkte
- » **Aika vom Fischerbichl**, ÖHZZB 3811, Hündin, Farbe sr, EuF Grill Herbert, 429 Punkte
- » **Brianna vom Torkogel**, ÖHZZB 3767, Hündin, Farbe sr, EuF Huber Johann, 425 Punkte
- » **Curt von der Fressnitzerau**, ÖHZZB 3860, Rüde, Farbe sr, EuF Zauner Markus, 422 Punkte
- » **Cesar vom Kellerjoch**, ÖHZZB 3833, Rüde, Farbe r, EuF Lerchner Maria, 422 Punkte
- » **Baroness Alessa vom Torkogel**, ÖHZZB 3773, Hündin, Farbe sr, EuF Riepler Josef, 417 Punkte
- » **Asta vom Gleinserhof**, ÖHZZB 3856, Hündin, Farbe sr, EuF Rier Christian, 416 Punkte
- » **Ardo vom Moarbochstöckl**, ÖHZZB 3796, Rüde, Farbe r, EuF Gräber Karl-Heinz, 396 Punkte
- » **Aiko vom Rastkogel**, ÖHZZB 3761, Rüde, Farbe sr, EuF Pöchacker Andreas, 370 Punkte
- » **Amira vom Almboden**, ÖHZZB 3777, Hündin, Farbe sr, EuF Lintner Johannes, 368 Punkte
- » **Bessy vom Torkogel**, ÖHZZB 3770, Hündin, Farbe sr, EuF Mariacher Gabriel, 364 Punkte
- » **Axel vom Loipensee**, ÖHZZB 3838, Rüde, Farbe r, EuF Gebel Mario, 361 Punkte
- » **Aron vom Tarntal**, ÖHZZB 3725, Rüde, Farbe sr, EuF Singer Hannes, 360 Punkte
- » **Carlos von der Johannklausen**, ÖHZZB 3696, Rüde, Farbe sr, EuF Nußbaumer Fritz, 357 Punkte
- » **Alia vom Almboden**, ÖHZZB 3778, Hündin, Farbe sr, EuF Grass Johannes, 356 Punkte
- » **Arko vom Tarntal**, ÖHZZB 3729, Rüde, Farbe sr, EuF Saurwein Gerhard, 351 Punkte
- » **Anu vom Mesnerjoch**, ÖHZZB 3821, Hündin, Farbe r, EuF Damian Peter, 349 Punkte
- » **Erna vom Sarntal**, ÖHZZB 3758, Hündin, Farbe sr, EuF Werth Leonhard, 346 Punkte
- » **Anka vom Moarbochstöckl**, ÖHZZB 3798, Hündin, Farbe r, EuF Bella Michael, 336 Punkte
- » **Elly vom Maderkreuz**, ÖHZZB 3752, Hündin, Farbe sr, EuF Rungaldier Johann, 331 Punkte
- » **Aila vom Almboden**, ÖHZZB 3779, Hündin, Farbe sr, EuF Fuss Guido, 324 Punkte
- » **Anka vom Gleinserhof**, ÖHZZB 3855, Hündin, Farbe sr, EuF Wurm Oswald, 312 Punkte
- » **Aron vom Fischerbichl**, ÖHZZB 3809, Rüde, Farbe sr, EuF Daspres Marco, 305 Punkte

#### SCHWEISSPRÜFUNG

- » **Charly vom Vigljocher Büchel**, ÖHZZB 3691, Rüde, Farbe r, EuF Ploner Patrick, 237 Punkte

Die Klubleitung dankt den Revierinhabern für die Möglichkeit der Abhaltung von Prüfungen.

Christian Peer, Prüfungsreferent-Stv.



In einem erfolgreichen Jahr 2023 konnte der Klub Tirolerbracke zahlreiche bestandene Anlagen-, Gebrauchs- und Schweißprüfungen für sich verbuchen.



WENN AUSGERECHNET DIE ERSTE ÜBERKOPF-SCHNEPFE SO RICHTIG INS AUGE GEHT...

## REDAKTIONS- UND ANZEIGENSCHLUSS

**JAGD IN TIROL – AUSGABE  
APRIL 2024**

**Montag,  
11. März 2024**

**[jagd.tirol@regionalmedien.at](mailto:jagd.tirol@regionalmedien.at)**



## KAUFE VERLASSENSCHAFTEN

**Tel.: 0664/9452 366**

### Mercedes-Benz X-Klasse 2018

Diesel Allrad X250 d 4MATIC 190PS, granitgrün, 76.000 km, Top Zustand, Jagdausstattung-Zubehör: Hardtop, Seilwinde, Gunsafe, Anhängervorrichtung, Laderampe, Transportwanne u. v. m., Wertpaket Garantie 3/2025 VP: € 40.000,-. Tel: 0660/83 22 656

### VERGEBE ABSCHÜSSE / ABSCHUSSPAKETE / PIRSCHBEZIRKE FÜR GAMS, ROTWILD, BIRKHAHN UND REH IM TIROLER UNTERLAND.

Zuschriften unter Chiffre 1173 an den Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck

## KASER

PRÄPARATOR SEIT 1976

6020 Innsbruck • Leopoldstraße 55a  
Tel.: 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung

# JAGDVERPACHTUNG

Die Jagdgenossenschaft Scheibrastl (Obertilliach-Osttirol) verpachtet ab 01. April 2024 im Wege der freien Vergabe die Nutzung des Jagdausübungsrechtes im Gebiet der Jagdgenossenschaft Scheibrastl für die Dauer von 10 Jahren bis 31. März 2034.

- ➡ **REVIERGRÖSSE:** 1695,05 ha
- ➡ **WILDARTEN LT. ABSCHUSSPLAN 2023/24:** 48 Stück Rotwild, 13 Stück Rehwild, 10 Stück Gamswild, 5 Stück Mumeltier, Birkwild – jährlich 1 bis 2 Stück, Auerwild – in der Jagdpachtperiode (10 Jahre) 1 bis 2 Stück
- ➡ **REVIEREINRICHTUNGEN:** Jagdhütte (über Forststraße erreichbar), Rot- und Rehwildfütterung, diverse Ansitzeinrichtungen, Jagdrevier ist gut erschlossen und gut begehbar

Für weitere Auskünfte stehen der Obmann Peter Lienharter (Tel. +43(0) 664 4108 994) oder Obmannstellvertreter MMag. Johannes Ganner (Tel. +43 (0) 664 8557 600) zur Verfügung.

Angebote sind in einem verschlossenen Umschlag (Kuvert) mit der Aufschrift „Angebot Jagdpacht Jagdgenossenschaftsgebiet Scheibrastl“ bis **spätestens 15. März 2024** beim Obmann Lienharter Peter, Dorf 45/1, 9942 Obertilliach, einzubringen. Gilt auch für den Postweg.

Die Gewähr für die Höhe eines bestimmten Abschusses wird ausgeschlossen. Die Jagdgenossenschaft Scheibrastl als Verpächterin behält sich ausdrücklich das Recht der freien Vergabe vor.

Für die Jagdgenossenschaft Scheibrastl: Peter Lienharter, Obmann



### ANSITZJAGD IM SAUENKERNGEBIET

Bayern/CZ-Grenze, 2 Tage inkl. Ü/F und komplettes Wildbret, € 300,-  
Tel. +49 (0)170 44 65 235 oder +49 (0) 9632-916988

### SUCHE ERFAHRENEN AUFSICHTSJÄGER IM BEZIRK KUFSTEIN.

Zuschriften unter Chiffre 1174 an den TJV, Meinhardstr. 9, 6020 Innsbruck

Qualität für die aktive Jagd [www.knobloch-jagd.de](http://www.knobloch-jagd.de)

Individuell handgefertigte Jagdwaffen, auch Handel, Beratung und Zubehör, alles aus Meisterhand.



waffen tangl  
büchsenmacher

Bernd Tangl | Hermann-Kuprian-Weg 11 | A-6464 Tarrenz  
Tel. 0664/913 9914 | E-Mail: bernd@waffen-tangl.at

### TROPHÄEN WEISSMANN Grainau, bei Garmisch-Partenkirchen

Ankauf von Hirsch Abwurfstangen pro kg € 15,00 bei Abholung,  
bei Zustellung nach Grainau pro kg € 17,00

Telefon: 0049 8821 / 7304844

Kaufe jede Menge

**HIRSCHWEDEL UND BRUNFTRUTEN VOM ROTWILD SOWIE DACHSFETT (AUSGELASSEN) ZU TOP PREISEN.**

Robert Huber, Dorfstraße 9, 5330 Fuschl am See  
Tel. +43 (0) 664 344 6060

**Kaufe Geländewagen und Pick-ups.**

**Zahle Top-Preise. Zustand & Alter egal.**

**Barzahlung & Abholung vor Ort.**

**Sofortangebot unter Tel. 0664 656 3590**



### TIERPRÄPARATOR Gerhard Dindl

A-6320 Angerberg, Achleit 226  
Mobil 0664/945 23 66, 0664/35 32 600

Präparationen aller Vögel und Säugetiere  
Restaurierung – Museumsarbeiten, Auskochen und Bleichen

### PRÄPARATION ALLER VÖGEL UND SÄUGETIERE

Hubert Pittbacher

Krautfeldweg 5 | 6406 Oberhofen | 0664 / 5044597

JAGD SPORT ZUBEHÖR

**VOERE WEBSHOP** MADE IN AUSTRIA

[www.voere-shop.com](http://www.voere-shop.com)

**TROPHÄEN**  
Auskochen – Bleichen – Zuschneiden  
in 1A-Qualität

Präparator Kaser | Leopoldstr. 55a | 6020 Innsbruck  
Tel. 0512/57 09 88 · Nähe Grassmayr-Kreuzung

**Älterer Tiroler Jäger sucht Jagdgelegenheit in einem leicht begehren Revier, ca. 1 Rehbock, 2-3 Gams (ca. € 7.000)**

Zuschriften unter Chiffre 1175 an den TJV, Meinhardstr. 9, 6020 Innsbruck

### Zillertaler Lodenerzeugung

Familienbetrieb erzeugt erstklassige Lodenstoffe in verschiedenen Stärken sowie Lodenhosen, Lodenumhänge, Lodengamaschen, Lodenfäustlinge, Schafwoldecken, Strickwolle und Schafwolleppiche nach Maß.

**David Kreutner** 6265 Hart i. Zillertal, Rosenstraße 13  
Tel. & (Fax) +43 52 88/63191 (5)



Der Zielstock erleichtert es einem, Schüsse aus weiter Distanz zielsicher und präzise abzugeben. Er kann außerdem optimal als Stativ für Spektive genutzt werden.



Telefon: 0699/10881341

Jagd- und Sportwaffen  
Jagdoptik, Munition  
Jagdzubehör  
Jagdbekleidung  
Outdoorbekleidung  
Jagdhundezubehör

**LOFERER WAFFENECKE**  
Ing. Franz Schmiderer

Hallenstein 47 · 5090 Lofer · 06588 8648 · 0676 3353 962  
[info@loferer-waffenecke.com](mailto:info@loferer-waffenecke.com) · [www.loferer-waffenecke.com](http://www.loferer-waffenecke.com)

## **TOSCANA, SAN VINCENZO**

FEWO direkt am Meer, ruhige Lage, Nebensaison bes. günstig, bis zu 5 Personen. Tel. 0049 863898860 oder 0039 565 701883

## **PELZ- UND LEDERMODEN**

**Erika Roehr – Kürschnermeisterin**

Anfertigung von Hirschlederhosen und -jacken  
Verarbeitung von Rotfuchsfellen zu Decken, Kappen, Kragen u. v. m.

**Tel. 0676/4058405**

E-Mail: erikaroehr@gmail.com, Versuchsfeld 4b, 6074 Rinn/Wiesenhöfe





**präparator**  
SANDRO MARK

**www.praeparator.tirol**  
6464 Tarrenz, +43 660 732 0063

Für die beste Zeit in der Natur!



Qualität aus Edelstahl!

## WALDIGER®





Grill & Grillzubehör    Jagdbedarf    Skulpturen

**WWW.WALDIGER.AT**

# BIKASH® WILDSALZ

- mind. 97 % reines Natursalz
- ohne Verunreinigungen
- witterungsbeständiger
- gute Erkennbarkeit auf große Entfernung
- 25 kg Säcke, 600 oder 850 kg/Palette
- Big Bag zu rund 600 kg

**DI Göldner Peter Consulting-Agrarmarketing**  
Tel. 0664/44 54 742 | [www.oekogold.at](http://www.oekogold.at)  
E-Mail: [goeldner@oekogold.at](mailto:goeldner@oekogold.at)



## NAGELE GmbH

Hauptstraße 76, 6464 TARRENZ  
Tel. 05412-21299 [www.kfz-nagele.at](http://www.kfz-nagele.at)

**VIELE QUADS & UTV'S LAGERND!**







**HOLZBAU RIML**

0664 / 240 61 70  
Bernhard Riml • Aussertal 26a • 6157 Obernberg  
[bernhardriml@icloud.com](mailto:bernhardriml@icloud.com)

**Das härteste Holz für Reviereinrichtungen, Weidezäune oder Herdenschutz ...**

**AKAZIEN/ROBINIEN PFÄHLE ZU VERKAUFEN.**  
Von 1,60 m – 3,5 m Länge und von 6 cm bis 15 cm DM-Standard.  
Sonderlängen und Dimensionen gerne auf Anfrage möglich.



**SCHÖNDORFER**  
HOLZ HANDEL LOGISTIK

Holzlogistik & Handels GmbH & CO KG | 5350 Strobl | Austraße 6  
0676/84 65 56 10 | E-Mail: [marco@handel-holz.at](mailto:marco@handel-holz.at) | [www.schoendorfer-trans.at](http://www.schoendorfer-trans.at)



VORARLBERG - TIROL - SALZBURG

**MIETFAHRZEUG**

**POLARIS 1000 S NEU**

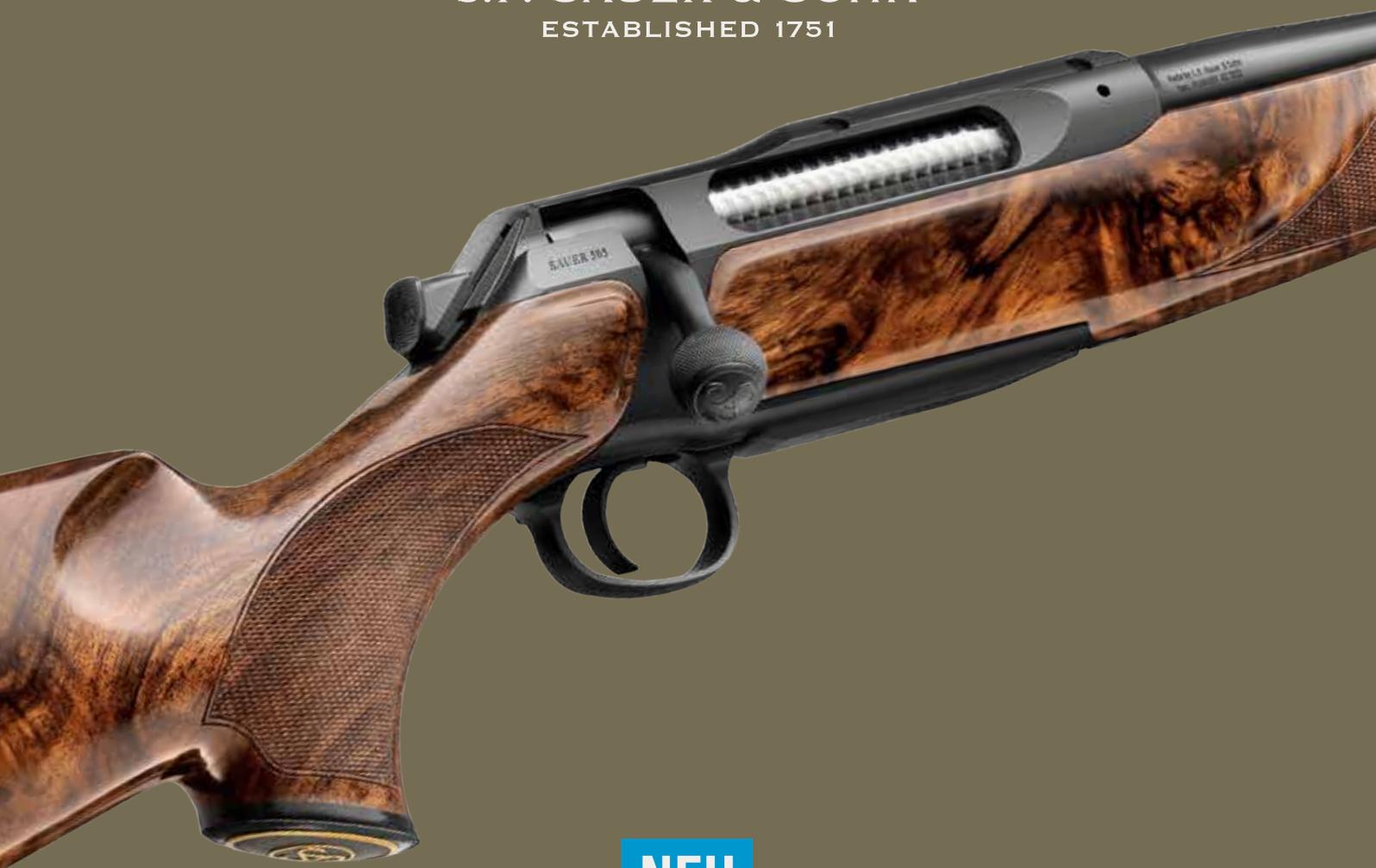
mit grossen Körben  
Zustellung & Service  
in Tirol, Vlb., Sbg.



Tel: +43 (0)5552 - 93083    [www.vonblon.cc](http://www.vonblon.cc)    **POLARIS**

J.P. SAUER & SOHN

ESTABLISHED 1751



NEU

## DIE WOHL SCHÖNSTE REPETIERBÜCHSE DER WELT. DIE NEUE SAUER 505.

Selbst dem passioniertesten Jäger stockt der Atem, wenn er die neue Sauer 505 zum ersten Mal zu sehen bekommt. Schlank, schön und geschmeidig liegt die Büchse in der Hand. Ein ergonomisches Waffen- und Schaftdesign, das Eleganz und Dynamik formvollendet verbindet. Ein Gefühl von Stolz – immer, wenn man sie sieht, spürt, führt, schießt.

Perfekt in der Technik, vollendet im Design. Kein Wunder, dass eine Sauer von ihrem Besitzer nicht nur geschätzt wird, sondern geliebt. Weltweit. Über Generationen. In jedem Moment.

DIE NEUE SAUER 505.  
EINE LIEBE, DIE NIE ZU ENDE GEHT.

[www.sauer.de](http://www.sauer.de)